

9
2020

Tischtennis Magazin

Offizielles Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen

2. Damen-Bundesliga

MTV Tostedt freut
sich auf den Beginn
der neuen Saison

20

Doppel-Interview

Jessica Böhm und
Richard Hoffmann
zu „Wir über uns“

26

TTVN-Sommercamp

75 Teilnehmer
bei der 18. Auflage
in der Akademie

30



First Mover.

Sei einer der Ersten.



für mtl.
399€

Dein VW ID.3 1ST
Elektro | 204 PS | Automatik

IM NEUWAGEN-ABO

- // KFZ-VERSICHERUNG // ÜBERFÜHRUNGS- UND ZULASSUNGSKOSTEN
- // KEINE ANZAHLUNG // KEINE SCHLUSSRATE
- // EXTRA SATZ WINTERKOMPLETTRÄDER // 24 MONATE VERTRAGSLAUFZEIT

Limitiertes Angebot - Auslieferung muss bis spätestens 16.12.2020 erfolgen. Lieferort: Dresden - Gläserne Manufaktur. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Stand: 28.07.2020.

**ICH
BIN
DEIN
AUTO**

ICH BIN DEIN AUTO - ASS Athletic Sport Sponsoring
TEL: 0234-9512840 | WEB: www.ichbindeinauto.de
44803 Bochum



Heinz Böhne

Wir dürfen uns keinen Moment der Nachlässigkeit leisten

Diese Aussage stammt von Michael Masi, er ist Fia-Rennleiter der Formel 1. Obwohl Tischtennis und die Formel 1 Welten trennen, sollten auch wir uns diese

Forderung zu eigen machen.

Nach dem gelungenen Wiedereinstieg in den Trainingsbetrieb ging es zuletzt darum, Konzepte für den Spielbetrieb von den Bundesligen als „unsere Formel 1“ bis zu den so wichtigen unteren Spielklassen zu entwickeln. Allgemeine Grundlage für unsere Planungen ist das „COVID 19-Schutz- und Handlungskonzept für den Tischtennisport in Deutschland des DTTB“ in der aktuellen Version sowie die entsprechende Verordnung des Landes Niedersachsen. Darin findet man, wie die medizinisch begründeten und auf dieser Basis staatlich verordneten Regeln umzusetzen sind. Diese muss jeder Verein standortspezifisch und nachprüfbar in einem Vereinskonzert festschreiben. So gerüstet gehen wir in den Spielbetrieb der neuen Saison ab September an den Start – soweit die Theorie. Wie es dann in der Praxis aussieht, werden wir erfahren, wenn die ersten Runden gespielt sind. Unter anderem werden wir wissen, wie sich die Urlaubsrückkehrer und der Start ins neue Schuljahr auf die Infektionszahlen ausgewirkt haben – um nur zwei wichtige Faktoren zu benennen.

Entscheidend ist, dass sich alle Mannschaften und Aktiven konsequent an die aufgestellten Regeln halten. Ignoranz und Nachlässigkeit dürfen wir uns nicht leisten. Die Folgen wären tragisch, es steht so viel auf dem Spiel. Die Rücksichtslosigkeit von Urlaubern auf Mallorca sollte uns ein warnendes Beispiel sein!

Für den Einzelspielbetrieb, also Meisterschaften und Ranglistenturniere, ist noch kein Neustart in Sicht, weder national noch international.

Das Virus wird uns noch viele Monate begleiten, da bin ich mir sicher. Nur mit gegenseitiger Rücksichtnahme und konsequenter Umsetzung der Hygieneregeln kann es gelingen, die Lebensfreude nicht zu verlieren und diese Zeit ohne schwerwiegende Folgen für unsere Gesellschaft zu überstehen. Ich setze auf die Vernunft unserer Sportlerinnen und Sportler; auf ihre Einsicht und Disziplin kommt es an. So könnte unser Sport auch in dieser Beziehung ein Vorbild sein.

Ich wünsche allen einen guten Start in die neue Saison und BLEIBT GESUND

Heinz Böhne

Zum Titelbild

Heye Koepke, Jugendnationalspieler, ist vom Drittligisten Hannover 96 nach dessen Rückzug in die Regionalliga Nord zur neuen Saison zum Oberligameister und Regionalliga-Aufsteiger Oldenburger TB gewechselt.

Foto: Axel Sodtalbers, OTB



Aus dem Inhalt

mini-Meisterschaften	4
Vereinsaktivitäten in Corona-Zeiten / DTTB-Lehrgänge im DTTZ	5
TTVN hat die Schüler- und Jugendmaßnahmen fest im Blick	6
Minimale Trainingsmöglichkeiten werden genutzt	7
Aktion „Ehrenamt überrascht“	8
Schule & Vereinssport	9
Tischtennis Bundesliga Saison 2020/2021	10
Ergänzung bei der DTTB-Trainerriege	11
Ein Ehrenamtler aus dem Schaumburger Land	12
Rückkehr in die Heimatstadt – wo alles begann	13
Auf dem Weg nach oben: Laurin Struß	14
Die Herren-Regionalliga Nord lockt	15
Ein neues Format: „Was macht eigentlich ...?“	16
Trainer seit einem halben Jahrhundert	18
Folgen der Corona-Pandemie	19
Vor dem Start der 2. Damen-Bundesliga	20
Schwitzen für die bevorstehende neue Saison 2020/2021	24
Doppel-Interview des Monats: Jessica Böhm & Richard Hoffmann	26
Sommercamp des TTVN	30
Überregionaler Wiederbeginn wird freudig begrüßt	33
Mein Verein: TSG Dissen	34
DTTB Pokal-Achtelfinale	35
Folgen der Lockerungen während der Corona-Pandemie	36
In zehn Etappen zum krönenden Abschluss	37
Personalia	38

AUS DEN BEZIRKEN

Braunschweig mit Kreisverband Südniedersachsen	42
Hannover mit Kreisverbänden Hameln-Pyrmont und Region Hannover	42
Lüneburg mit Kreisverbänden Celle und Heidekreis	44
Weser-Ems mit Kreisverband Ems-Vechte	46

Impressum

Das „tischtennis magazin für Niedersachsen“, das offizielle Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen e. V. (TTVN), erscheint zehnmal jährlich.

Herausgeber und Verlag:

Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0, Fax 0511/98194-44, E-Mail: info@ttvn.de

Gesamtherstellung:

Druck- und Verlagschaus J. C. Erhardt GmbH, Bahnhofstraße 18, 31832 Springe, Tel. 05041/789-0, E-Mail: druckvorstufe@ndz.de

Vertriebsleitung:

Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0

Öffentlichkeitsarbeit (V.i.S.d.P.) und Pressewesen/Redaktion ttm:

Chefredakteur Dieter Gömann, Alter Sportplatz 4, 31832 Springe, Tel. 05041/1858, Mobil 0175/5607042, E-Mail: d.goemann@gmx.de

Verantwortliche Mitarbeiter für die Bezirksteile:

Bezirk Braunschweig:

Joachim Pfoertner (kommissarisch), Erbeck 10, 37136 Landolfshausen, Mobil 0171/9309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Bezirk Hannover:

Manfred Kahle (kommissarisch), Düsseldorf Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum, Tel. 05037/98140, Fax 05037/300406, E-Mail: kahle@ttvn.de

Bezirk Lüneburg:

Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch), Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß, Tel. 05827/256371, Mobil 0162/9313564, E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Bezirk Weser-Ems:

Werner Steinke (kommissarisch), Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne, Tel. 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Anzeigenleitung: Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN)

Anzeigenpreisliste:

Nr. 2 vom 1. Januar 2007, mm-Grundpreis 0,36 EURO. Spaltenbreite 44 mm.

Anzeigenschluss:

siehe Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe.

Bezugspreis:

Für freie Bezieher jährl. EURO 30,00 einschl. MwSt. Für Mitgliedsvereine des TTVN zusammen mit dem Bezug des „deutscher tischtennis sport“ jährlich EURO 78,60. Abonnementsbestellungen nur über den TTVN. Kündigungen des Abonnements für freie Bezieher nur schriftlich und mit einer Frist von 6 Wochen zum 31. Dezember.

Berichte und Fotos: Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beiliegt. Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.



Ortsentscheid der mini-Meisterschaften beim MTV Bücken: Strahlende Gesichter bei der Siegerehrung.

Foto: MTV Bücken

MTV Bücken wird für „Gute Organisation“ belohnt

Zwar konnten die diesjährigen mini-Meisterschaften coronabedingt nicht vollständig beendet werden, jedoch gehen auch diesmal wieder alle teilnehmenden Vereine als Gewinner aus der Breitensportaktion hervor. Denn schon seit 1983 wurden Generationen von Spielerinnen und Spielern durch die mini-Meisterschaften mit einfachen Mitteln für unseren Sport gewonnen.

Darüber hinaus wurden insgesamt elf DONIC Gutscheine und sogar eine komplette Turnierbox deutschlandweit unter den Teilnehmern der Aktion „Gute Organisation“ verlost.

Hierbei handelt es sich um eine zusätzliche Aktion im Rahmen der mini-Meisterschaften, die vom Deutschen Tischten-

nis-Bund (DTTB) und den Sponsoren der Kampagne – DONIC und ARAG – durchgeführt wird. Um teilzunehmen, sendet der Verein zusätzlich zum Veranstaltungsbericht Fotos, Zeitungsartikel und einen Organisationsplan an den jeweiligen zuständigen Landesverband. Nachdem eine Vorauswahl anhand der eingegangenen Materialien getroffen wurde, werden die Vereine weiter an den DTTB gemeldet.

Auch in diesem Jahr konnte sich ein niedersächsischer Verein über einen DONIC-Gutschein freuen; der MTV Bücken richtete am 30. November 2019 seinen ersten Ortsentscheid der mini-Meisterschaften aus. Dabei gestaltete die Tischtennisabteilung ein buntes Rahmen-

programm für die Veranstaltung: Neben dem eigentlichen Turnier gab es zusätzlich noch einen Malwettbewerb, einen Spendenverkauf und auch die Eltern und Großeltern konnten ihre Fähigkeiten am Tischtennis-Roboter unter Beweis stellen.

Die Veranstaltung zeigte schnell ihre Wirkung, denn fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer blieben der Sportart treu. Sogar eine neue Jugend 13 Mannschaft konnte aus ihnen gebildet werden, wie Jugendrainerin Birte Müller berichtet. „Die Erfolge und Gewinnung von neuen Spielerinnen und Spielern aus den mini-Meisterschaften verdanken wir auch der vorgelagerten Veranstaltung mit dem Schnuppermobil

des TTVN in unserer Grundschule und der Durchführung eines Mini-Athleten-Projektes in der Kita. Alles zusammen hat uns viele neue Kinder in die Halle gebracht“, erklärt Müller. Den Gutschein investierte der MTV Bücken in ein neues Netz, einen Balleimer und Tischtennisbälle.

Die neue Saison der mini-Meisterschaften soll (sofern es die Gegebenheiten zulassen) wie gewohnt am 1. September mit den Ortsentscheiden beginnen. Machen auch Sie mit und richten mit Ihrem Verein einen Ortsentscheid aus! Alle Infos finden Sie auf www.tischtennis.de/minis. Zudem steht Ihnen die TTVN-Geschäftsstelle (Tel.: 0511-981940 / E-Mail: info@ttvn.de) für Fragen gerne zur Verfügung. *Annika Kuwan*

TSV-Jugendfreizeit in Grömitz

OLB unterstützt Maßnahme für 20 Schwaförderer Jugendliche

Nach einem Wochenende Erholung vom Ferienspaß stand ein weiteres Highlight an. Eine Delegation der Tischtennis-Jugendabteilung des TSV Schwaförden unternahm nach aktuellen Vorgaben eine Jugendreise nach Grömitz. Die 20 Teilnehmer genossen eine Woche Camping am Lensterstrand, gespickt mit mehreren Tagesausflügen in die Umgebung. Die Betreuer um Jugendtrainer Christoph Kaup haben sich bereits vor Monaten um abwechslungsreiche Aktivitäten bemüht und waren froh als es letztendlich doch noch „grünes Licht“ gab. Zum Programm gehörten unter anderem eine AOK-Strandolympiade, ein Besuch im Hansapark in Sierksdorf, Klettern im Hochseilgarten und die Ostseetherme in Scharbeutz. Tägliches Baden in der Ostsee versüßten die Sommertage unter freiem Himmel, die meist mit Lagerfeuer und Stockbrot endeten. Am

Ende war die Fahrt noch schöner als erhofft. Die 15 Jugendlichen hatten eine sehr schöne Zeit zusammen. Sie haben sich während der gesamten Freizeit mit eigenen Ideen, Verantwortung und Wertschätzung eingebracht, und viele Wünsche konnten erfüllt werden.

Unterstützt wurde die Fahrt insbesondere durch die Oldenburgische Landesbank (OLB), die im zurückliegenden Jubiläumsjahr Vereine einlud, ihre Großprojekte vorzustellen. Die TT-Abteilung des TSV Schwaförden gehörte zu den glücklichen 150 Gewinnern in Norddeutschland, die eine solche Unterstützung in Höhe von 1000 € für ihre Fahrt verwenden durfte.

Kaup bilanzierte positiv: „Die Jungen und Mädchen haben das ganz großartig gemacht, insbesondere unter Berücksichtigung der aktuellen Situation. Mein Team hat bereits jetzt in Aussicht gestellt, dass wir alle Hebel in Bewegung setzen wol-



Schöne Aussicht: Klettern im Hochseilgarten war ein Highlight der Jugendfreizeit des TSV Schwaförden an der Ostsee. Foto: TSV Schwaförden

len, diese Sommerfreizeit im nächsten Jahr zu wiederholen. Unser Dank gilt allen Beteiligten, die zum Gelingen des

Projektes beigetragen haben, in finanzieller, personeller oder anderer Hinsicht.“

TSV Schwaförden

Kurz & Knapp

Talentkader-Lehrgang im DTTZ Düsseldorf

Vom 27. bis 30. August findet im Deutschen Tischtennis-Zentrum (DTTZ) in Düsseldorf der Talentkader-Lehrgang weiblich des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) statt. Zu den eingeladenen Spielerinnen zählen mit Sophie Boguslavka (Hannover 96), Amy Judge (VfL Osnabrück) und Faustyna Stefanska (MTV Engelbostel-Schulenburg) auch drei Aktive des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN). Trainer sind Lara Broich, Bundestrainerin NK 2 weiblich, Dana Weber, Funktionstrainerin weiblich, und Jaroslav Kunz, verantwortlicher Trainer NK 1 weiblich, und Christian Löffler, Assistententrainer.

NK 2-Lehrgang männlich mit zwei TTVN-Spielern

Vom 30. August bis 3. September findet im DTTZ in Düsseldorf ein NK 2-Lehrgang männlich statt. Zu den neun eingeladenen Spielern zählen vom TTVN auch Laurin Struß (TuS Celle 92) und Bastian Meyer (SC Marklohe). Trainer sind Christ Pfeiffer, Bundestrainer NK 2 männlich, und Monika Pietkiewicz, Landestrainerin TTVN.

NK 2-Lehrgang weiblich mit TTVN-Spielerinnen

Vom 2. bis 6. September findet im DTTZ in Düsseldorf ein NK 2-Lehrgang weiblich statt. Zu den zwölf eingeladenen Spielerinnen zählen auch Mia Griesel (MTV Tostedt) und Faustyna Stefanska (MTV Engelbostel-Schulenburg). Trainer sind Lara Broich, Bundestrainerin NK 2 weiblich, Martina Schubien, Verbandstrainerin TTBW, und Christian Löffler, Assistententrainer.

NK 1-Lehrgang weiblich im DTTZ in Düsseldorf

Vom 6. bis 10. September findet im DTTZ in Düsseldorf ein NK 1-Lehrgang weiblich statt. Zum Kreis der zehn eingeladenen Spielerinnen zählen auch

Lisa Göbecke (ASC 46 Göttingen) und Sofia Stefanska (TTK Großburgwedel). Trainer sind Jaroslav Kunz, verantwortlicher Trainer NK 1 weiblich, und Evelyn Simon, Verbandstrainerin TTBW.

DTTB-Talentsichtung mit sieben TTVN-Aktiven

Vom 3. bis 6. September startet der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) in Sangerhausen, Ortsteil Riestedt (Sachsen-Anhalt), die 1. Stufe des Drei-Stufen-Projektes der Talentsichtung. Eingeladen wurden dazu auch sieben Spielerinnen und Spieler des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen. Diese sind Elisa Meyer, Lysanne Tschimpke (beide Hannover 96), Emilia Böshans (SV Emmerke), Franka Beier (SV Grün-Weiß Mühlen), Alexander Uhing (Hundsmühler TV), Marc Tiedau (CW Göttingen) und Maris Miethe (SC Barienrode). Trainerin ist u.a. Christiane Praedel, Landestrainerin TTVN.

Tobias Kirch nun zum TTC OE Bad Homburg

Tobias Kirch, ehemaliger Landestrainer TTVN und HETTV, zuletzt beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) tätig, wird zur kommenden Saison neuer Coach beim TTBL-Aufsteiger TTC Ober-Erlenbach (OE) Bad Homburg, bei dem seit vergangener Saison der Ex-Celler Nils Hohmeier unter Vertrag ist.

DTTB verlängert mit Jaroslav Kunz

Eigentlich sollte der Vertrag mit Jaroslav Kunz, Ex-Landestrainer TTVN, beim DTTB als verantwortlicher Trainer NK 1 weiblich, mit den Jugend-Europameisterschaften in Zagreb (Kroatien) in diesem Jahr auslaufen. Wegen der Corona Pandemie bedingten Absage der Titelkämpfe durch die ETTU verlängerte der DTTB das Engagement bis nach den nächsten Europameisterschaften im Juli nächsten Jahres.

Richard Hoffmann erhält Jahresvertrag als neuer Landestrainer im TTVN

Seit dem 1. Juli hat das Leistungssportteam des TTVN Zuwachs bekommen. Richard Hoffmann hat einen Vertrag als Landestrainer unterschrieben und wird mit einer halben Stelle am Landesleistungszentrum Hannover tätig sein.

Hoffmann ist schon seit Jahren erfolgreich als Honorartrainer am Bundesstützpunkt in Hannover tätig und kennt dadurch die leistungssportlichen Strukturen des TTVN. Dank einer Projektförderung des Landessportbundes Niedersachsen konnte der TTVN den angehenden A-Lizenz-Trainer nun hauptberuflich binden. „Mit Richard hat unser Team noch einmal an Qualität gewonnen“, freut sich Leistungssportkoordinator Lennart Wehking über die Einstellung des neuen Kollegen. „Richard hat schon mehrere Jahre als Trainer in unserer Bundeskadergruppe, bei Lehrgangmaßnahmen und Veranstaltungen überzeugt, deshalb sind wir froh, dass wir mit Richard einen auch überregional begehrten Trainer an uns binden konnten.“ In den letz-

ten Jahren hatte der 29-Jährige als Cheftrainer von Hannover 96 eine Mannschaft mit jungen Spielern aus der Region bis in die 3. Bundesliga geführt, bevor sich der Verein abrupt aus dem Tischtennisleistungssport zurückgezogen hatte. Die neue Herausforderung geht der in der kommenden Saison für den MTV Eintracht Bledeln in der Re-

gionalliga startende Hoffmann so an: „Ich freue mich auf die Chance, mich in einem professionell arbeitenden Trainerteam einreihen zu dürfen und unter hervorragenden Bedingungen an die Arbeit gehen zu können.“

Mit Richard Hoffmann begrüßt der TTVN eine weiteren ehemaligen Freiwilligendienstleistenden in seinen Reihen. In

der Saison 2010/2011 absolvierte der ehemalige Internatsschüler sein FSJ im Verband und ist somit auch mit den Gegebenheiten in der TTVN-Geschäftsstelle bestens vertraut. Parallel zu seiner halben Stelle als Trainer im TTVN studiert Hoffmann Sport und Deutsch auf Lehramt an der Universität Hannover.

Lennart Wehking



Richard Hoffmann hat seitdem 1. Juli das TTVN-Leistungssportteam verstärkt. Er wird mit einer halben Stelle am Landesleistungszentrum Hannover tätig sein.

Foto: René Rammenstein

Ressort Jugendsport stellt Weichen

Diskussion bei Sitzung über Punktspiele, Ranglisten und TTVN-Schüler Grand Prix

In Zeiten der Corona Pandemie mit ihren unterschiedlichen Lockerungen und Veränderungen seitens des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) und der Landesregierung Niedersachsen hatte Holger Ludwig, Ressortleiter Jugendsport, seine Mitglieder zu einer Tagesveranstaltung in die Akademie des Sports nach Hannover eingeladen. Dabei ging es im Wesentlichen und die Planungen der bevorstehenden Saison 2020/2021 mit den unterschiedlichen Veranstaltungen auf Landes- und Bundesebene.

Dabei ging es zunächst um die Landesmeisterschaften nach der vorangegangenen Absage der Ranglisten Jugend 18/13 und Jugend 15/11. So wird eine Sitzung für Sonnabend, 12. September, einberufen, an der die Bezirksjugendwarte und die

Vertreter der beiden Ausrichter der Titelkämpfe in Helmstedt und Göttingen einberufen, um eine Durchführung möglichst planungssicher zu machen. Es geht vor allem darum, festzulegen, wie sehr eine Ein-Tage-Veranstaltung – Sonnabend Jugend 11, Sonntag Jugend 15 – durchzuführen ist, wobei die Doppel-Konkurrenz entfällt und möglicherweise geringere Teilnehmerfelder zugrunde gelegt werden. Ebenso sollten die Meisterschaften ohne Zuschauer stattfinden.

Für die Niedersächsischen Mädchen und Jungen wurde festgehalten, dass hier die Punktspiele im Bundessystem ausgetragen werden, damit die Vereine gegebenenfalls mehr als ein Spiel pro Kalendertag absolvieren können. Bisher wird in diesen beiden Spiel-

klassen noch mit dem Doppel geplant. Außerdem soll die Niedersächsisliga bei den Mädchen und Jungen weiterhin die Qualifikation für die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften sein. Es wird im Gegensatz zur Jugend 15 keine gesonderte Landes-Mannschaftsmeisterschaft Jugend 18 geben.

In Sachen Punktspielbetrieb ist noch keine endgültige Entscheidung über die Abschaffung der JES-Regelung getroffen worden. Dieses Thema soll ebenfalls am 12. September mit den Bezirksverbänden besprochen werden und eine Abfrage der Kreise über die TTVN-Geschäftsstelle erfolgen.

Über die Landesveranstaltungen hinaus berichtete Holger Ludwig über den Planungsstand für das Top 24-Bundesranglistenturnier Jugend 15/18, das am

28./29. November in Westerholt stattfindet und von der TTG Holtriem durchgeführt wird. „Dort habe ich einen detaillierten Hallenplan mit Laufwegen, Raumaufteilungen etc. bei einem Ortstermin mit dem Durchführer im Beisein von Thomas Bienert erarbeitet und an den DTTB versandt“, so Ludwig.

Nachdem der TTV Rinteln die Durchführung des TTVN-Schüler Grand Prix – in diesem Jahr Corona-bedingt abgesagt – für die Zukunft zurückgegeben hat, konnte als neuer Durchführer ab 2021 der SV 28 Wisingen mit der Austragung der 34. Auflage in Bissendorf gewonnen werden. „Die größten Fragezeichen sind beseitigt – Stichwort Material, Hotels, Jugendherberge, Essen etc“, so Holger Ludwig.

Dieter Gömann

„Back to the Roots“

Ernst Bierwirt (TV Bilshausen) sorgt für unabhängige Trainingsmöglichkeiten

Sommerferien sorgten schon immer für nur minimale Trainingsmöglichkeiten, nun aber ist Corona auch noch zum Gegenspieler geworden, der die ambitionierten Tischtennis-Cracks um ihr Ballgefühl und damit um ihre Spielstärke bangen lässt.

Da ist es schon sehr dankbar, wenn es den ein oder anderen Verrückten gibt, der sich etwas einfallen lässt. Erstaunlicherweise sind es häufig die Ü-50-ziger, also „die alten Weisen“ und nicht die „Jungen Wilden“, die mit Kreativität dafür sorgen, dass auch der letzte ihnen die Begeisterung für ihren Sport abnimmt. Nicht zu vergessen, auch einen wichtigen Beitrag zu Erhalt der Gemeinschaft leisten.

Und wenn man dann auch noch eingeladen wird, die neue Trainingsarena einmal zu testen, dann ist es schier unmöglich abzulehnen, zumal sich die Bedingungen schon echt sehen lassen können.

Es ist fest davon auszugehen, dass die ganz alten Tischtennisveteranen, egal wo in unserem Land, stolz sind auf solch einen Aktionismus, den sicher nur wenige im 21-zigsten Jahrhundert für möglich gehalten hätten.

Außergewöhnliche Umstände erfordern halt außergewöhnliche Maßnahmen.



„Zurück zu den Wurzeln“ hieß es für Ernst Bierwirt und seine Freunde vom TV Bilshausen.

Foto: Verein

Das für ausreichend Belüftung des Raumes gesorgt ist, kann man unschwer erkennen, Abstandregeln einzuhalten ist selbstverständlich und ein resümierender Smalltalk zum Abschluss liegt bei den aktuellen

Temperaturen auch drin. Die fehlenden Duschen sind, wie aktuell auch in den Turnhallen, gleich noch ein positiver Beitrag zur aktuellen Wasserknappheit. Der im Garten angrenzende SPA-Bereich ermöglicht bei zu

großem Andrang die Einhaltung der Abstandsregeln. Was soll man sagen: „Deutschland das Land der Dichter und Denker“ und vielen Dank all denen, die das immer wieder unter Beweis stellen. *TV Bilshausen*

Han Ying stoppt Sophia Klee im Finale

Erstes Turnier der Damen beim „Düsseldorf Masters“

Anfang Juli waren die Herren beim Düsseldorf Masters als Zuschauer gefragt. Für das erste Damen-Turnier auf dem ARAG Centercourt hatten sich 14 Spielerinnen angemeldet. Den Sieg sicherte sich fast wie erwartet Han Ying. Die 37 Jahre alte Abwehrspezialistin, die in Düsseldorf lebt, für den polnischen Champions-League-Sieger Tarnobrzeg aufschlägt und als Ex-Spielerin des MTV Tostedt

eine niedersächsische Vergangenheit besitzt, stoppte im Endspiel die Überraschungs-Finalistin Sophia Klee mit 3:1-Sätzen.

Die Schlagzeilen gehörten der erst 17 Jahre alten Klee. Die mehrfache Jugendmeisterin untermauerte mit starken spielerischen Leistungen und einer bemerkenswerten Nervenstärke ihren Ruf als eines der größten Talente im deutschen Damen-Tischtennis. Auf dem Weg

ins Finale schaltete der Neuzugang des Bundesliga-Aufstiegers ESV Weil zunächst im Viertelfinale die nationale Meisterin Nina Mittelham (Berlin) mit 3:2 und danach Yuan Wan (Bingen) mit 3:0 aus.

Klee, die aus dem nordhessischen Niestetal stammt und in der Bundesliga bereits in Bad Driburg Erfahrungen sammelte, trainiert derzeit nicht im Deutschen Tischtennis-Zentrum (DTTZ) am Rhein.

Das könnte sich nach dem Abitur, das sie im nächsten Jahr in Kassel machen möchte, aber ändern. Zuvor wollte sie ihren viel beachteten Auftritt beim zweiten Damen-Turnier des Düsseldorf Masters bestätigen. Die Veranstaltung, mit der die gelungene Überbrückungsmaßnahme im Corona-Sommer beendet wurde, fand erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe statt.

Peter Hübner

Auf dem Weg zur Nummer 1000

Aktion „Ehrenamt überrascht“ geht in dritte Runde / Fast 800 Engagierte ausgezeichnet

Die Aktion „Ehrenamt überrascht“ des Landessportbundes Niedersachsen (LSB) und der 18 Sportregionen geht in die dritte Runde. In den vergangenen beiden Jahren haben im Rahmen des Projekts fast 800 Engagierte eine besondere Wertschätzung erfahren.

Die Konfetti-Kanonen sind bereits bunt geladen. Auch das Ziel steht fest. Zum dritten Mal wollen der Landessportbund Niedersachsen (LSB) und die 18 Sportregionen mit dem Projekt „Ehrenamt überrascht“ die Arbeit der Freiwilligen und ehrenamtlich Engagierten im niedersächsischen Sport würdigen. Die Aktion soll gleichzeitig zu einer festen Dankeschön-Kultur in den Sportvereinen und -verbänden beitragen.

Wie schon im Pilotprojekt 2018 können auch in diesem Jahr Engagierte, die eine Überraschung verdient haben, di-

rekt bei der jeweiligen Sportregion vorgeschlagen werden – vom Vereinswirt, der länger bleibt, um auch den letzten Spieler mit einem kühlen Getränk zu versorgen, bis zur Trainerin, die seit 30 Jahren bei jedem Wetter an der Seitenlinie steht.

Im Projektzeitraum vom 11. September 2020 bis zum 31. Januar 2021 werden diese Engagierten dann zum Beispiel im Training, auf einem Vereinsfest oder im Vorfeld eines Wettkampfes überrascht und erhalten neben einer Urkunde als Vereinskönigin beziehungsweise Vereinskönig einen prall gefüllten Geschenkkorb.

770 Überraschungen

In den ersten beiden Ausgaben der Aktion konnten sich 770 freiwillig oder ehrenamtlich Engagierte über diese emotionale Wertschätzung freuen.

„Wir sind sehr froh, dass in den letzten beiden Jahren so viele Überraschungen geglückt sind. Der besondere Dank gilt dabei vor allem den Menschen in den Vereinen und Verbänden vor Ort, die sich so großartig für die Planung und Umsetzung der Überraschungen eingesetzt haben“, so die zuständige LSB-Referentin Jennifer Osthus. 2019 beteiligten sich 465 Vereine und sorgten so im Durchschnitt für fast fünf Überraschungen pro Tag. Ein Erfolg, der auch über die Grenzen hinaus nicht unbemerkt blieb.

Österreich und Schweiz

Das Sportnetz Frauenfeld aus der Schweiz überraschte in diesem Jahr das Gewinner-Team des „Frauenfelder Sportpreises“ in Anlehnung an die Aktion „Ehrenamt überrascht“ mit Konfettikanonen beim Training. Das Bündnis, das 50

Organisationen umfasst, setzt bereits seit zwei Jahren erfolgreich die Vereinskönigin-Kampagne des LSB in der Schweiz um.

Auch in Österreich sollen schon bald die ersten Überraschungen geplant werden. Der Landesverband Tirol des Allgemeinen Sportverbands Österreich zeigte sich „begeistert“ von der Durchführung in Niedersachsen und möchte noch in diesem Jahr eine Version vom „Ehrenamt überrascht“ in der Alpenrepublik starten.

Vorschläge einreichen

Die Vorschläge für die Überraschungen können direkt bei den Sportregionen eingereicht werden. Der genaue Startschuss wird von der jeweiligen Sportregion gesondert bekannt gegeben.

Weblink: www.vereinskoenigin.org/ehrenamt-ueberrascht

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

SEPTEMBER

- 03.09.:** Manfred Nolte, 1. Vorsitzender KV Oldenburg-Land
- 04.09.:** Dieter Gömann, Chefredakteur „Tischtennis magazin“ (ttm) für Niedersachsen, Ex-Mitglied Lehrausschuss TTVN, Ex-Mitglied Jugendausschuss TTVN, komm. Referent für Öffentlichkeitsarbeit KV Hameln-Pyrmont
- 06.09.:** Sigrun Klimach, Vizepräsidentin Sportentwicklung TTVN, 1. Vorsitzende KV Soltau-Fallingbostel
- 07.09.:** Karl Holweg, 1. Vorsitzender KV Hameln-Pyrmont
- 08.09.:** Hans-Jörg Wasow, Ex-Mitglied Lehrausschuss TTVN, Revisor TTVN
- 09.09.:** Matthias Vatheuer, Generalsekretär DTTB
- 10.09.:** Jörg Berge, Ex-Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit BV Lüneburg, Ex-Schulsportobmann TTVN
- 11.09.:** Lutz Helmboldt, Ressortleiter Schiedsrichtereinsatz TTVN, Beauftragter für Schiedsrichterwesen BV Braunschweig
- 13.09.:** André Hälker, Mitglied im Ausschuss Seniorensport TTVN, Seniorensportwart BV Weser-Ems, mini-Beauftragter BV Weser-Ems, Ex-komm. Referent für Öffentlichkeitsarbeit im BV Weser-Ems, Mitglied im Jugendausschuss BV Weser-Ems
- 14.09.:** Bernd Buhmann, Ex-Ressortleiter Ausschuss für Schiedsrichterwesen TTVN
- 14.09.:** Marcel Eckstein, 1. Vorsitzender KV Wilhelmshaven
- 16.09.:** Franz von Garrel, Ehrevorsitzender KV Emsland, Beisitzer Verbandssportgericht TTVN
- 17.09.:** Dr. Gerhard Otto, Vorsitzender Verbandssportgericht TTVN
- 19.09.:** Jochen Schulz, Ex-Vorsitzender Verein zur Förderung des Tischtennis (VFTT) TTVN
- 20.09.:** Ralf Kellner, Ex-Vizepräsident Finanzen TTVN, Ressortleiter Sportrecht TTVN
- 21.09.:** Helmut Joosten, 1. Vorsitzender Westdeutscher Tischtennis-Verband (WTTV)

23.09.: Stefan Tröh, Ex-Vorsitzender des ehemaligen KV Osterode

25.09.: Jens Rose, 1. Vorsitzender KV Emden

25.09.: Andreas Heunisch, 1. Vorsitzender KV Emsland

26.09.: Jürgen Witte, TTVN-Stützpunktleiter Osnabrück

OKTOBER

02.10.: Stephan Rauterberg, Cheftrainer SC Poppenbüttel

02.10.: Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender Landessportbund Niedersachsen (LSB)

08.10.: Oliver Stamler, Landestrainer TTVN

14.10.: Hilmar Heinrichmeyer, Ressortleiter Rangliste DTTB, Ressortleiter Seniorensport TTVN, Ex-1. Vorsitzender KV Grafschaft Bentheim, Koordinator für den Individualspielbetrieb im Regionsverband Ems-Vechte

15.10.: Torsten Scharf, Ex-Vizepräsident Sportentwicklung TTVN, Ex-Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit TTVN, Mitglied Hauptausschuss TTVN für den BV Braunschweig, Ex-stellvertretender Vorsitzender KV Helmstedt

17.10.: Rolf B. Krukenberg, Ex-Präsident TTVN

19.10.: Joachim Pfortner, Vizepräsident Bildung TTVN, 1. Vorsitzender BV Braunschweig, komm. Referent für Öffentlichkeitsarbeit BV Braunschweig, 1. Vorsitzender Regionsverband Südniedersachsen

25.10.: Manfred Kahle, Mitglied Hauptausschuss TTVN für den BV Hannover, Beisitzer im Ausschuss für Jugendsport TTVN, 1. Vorsitzender BV Hannover, komm.-Referent für Öffentlichkeitsarbeit BV Hannover

27.10.: Ralf Michaelis, Ressortleiter Lehre TTVN

27.10.: Udo Baade, Ex-Präsident TTVN, Ehrevorsitzender BV Lüneburg, Ehrevorsitzender KV Harburg-Land

30.10.: Christiane Praedel, Landestrainerin TTVN

„Eliteschule des Sports“ verabschiedet in Hannover ihre Abiturientinnen und Abiturienten

Die Humboldtschule Hannover und die Carl-Friedrich-Gauß-Schule Hemmingen haben in zwei aufeinanderfolgenden Feierstunden an der Akademie des Sports am Standort Hannover ihre Abiturientinnen und Abiturienten verabschiedet. Aufgrund der Umstellung des Schulsystems legten in diesem Jahr an beiden Verbundschulen der „Eliteschule des Sports“ in Hannover nur Sportlerinnen und Sportler ihre Reifeprüfung ab.

Das Umfeld war neu, aber die Feierlichkeiten traditionell. Seit 2002 trägt das LOTTO Sportinternat mit den beiden Verbundschulen, der Humboldtschule Hannover – Gymnasium – und der Carl-Friedrich-Gauß-Schule – Kooperative Gesamtschule Hemmingen – das Prädikat „Eliteschule des Sports“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Seitdem wurden fast 200 Sportlerinnen und Sportler mit dem Abitur entlassen. In diesem Jahr kamen 32 Schülerinnen und Schüler hinzu. Aufgrund der Umstellung des Schulsystems auf G9 und der Möglichkeit der Schulstreckung für Leistungssportlerinnen und -sportler war der Jahrgang komplett in sportlicher Hand.

Die Leiterin des Olympiastützpunktes Niedersachsen, Prof. Dr. Ilka Seidel, bezeichnete den Jahrgang in ihrem Grußwort als weiteren „Ausdruck der Leistungsfähigkeit“ der Schule – Leistungssport – Verbundsystems bestehend aus der Eliteschule des Sports Hannover, die an den Olympiastützpunkt Niedersachsen angebunden ist, und den Stützpunkten im Leistungszentrum. Sie wünschte dem Abschlussjahrgang „viel Erfolg, Tatendrang und Gesundheit.“ Der sportliche Erfolg scheint ihnen mit der Ausbildung an der Eliteschule des Sports Hannover fast sicher. Von den bisherigen Abiturientinnen und Abiturienten des Sportinternats gehören mehr als 40 Prozent zum spitzensportlichen Bundeskader.

Pierre-de-Coubertin-Preis

Eine besondere Ehre wurde Stina Röbbbecke zuteil. Die Ruderin vom Celler Ruderverein, die ihr Abitur an der KGS Hemmingen abgelegt hat, wurde im Rahmen der Feierstunde mit dem Pierre-de-Coubertin-Preis ausgezeichnet. Der Preis wird seit 2007 gemeinsam vom Landessportbund Niedersachsen



Prof. Dr. Ilka Seidel, Leiterin des Olympiastützpunktes Niedersachsen, begrüßt die Schülerinnen und Schüler der KGS Hemmingen, die gemeinsam mit ihren Eltern an der Feierstunde teilgenommen haben. Foto: LSB Nds

und dem niedersächsischen Kultusministerium vergeben. Die Auszeichnung wird an Schülerinnen und Schüler verliehen, die sich einerseits durch besondere Leistungen im Schulfach Sport sowie andererseits durch Engagement im organisierten außerschulischen Sport und gesellschaftlichen Leben

hervorheben. 2019 feierte Stina Röbbbecke unter anderem einen zweiten Platz bei der Jugend-Europameisterschaft und einen dritten Platz bei der Jugend-Weltmeisterschaft. (Web-link: www.lottosportinternat.de, sportinternat@lsb-niedersachsen.de)

Quelle: LSB Niedersachsen

Neue Perspektiven mit dem BFD Ü27

Bewerbung von Interessenten für Freiwilligendienste im Sport jetzt abgeben

Berufliche Neuorientierung, Engagement für das Gemeinwohl oder einfach aus Liebe zum Sport. Auch in diesem Jahr werden Menschen über 27 Jahre für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Sport gesucht. Die Zielgruppen des Programms sind vor allem Hausfrauen und Hausmänner (auch während der Elternzeit), Studierende, Rentnerinnen und Rentner sowie Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II:

Die Freiwilligen können

selbst entscheiden, wie viele Stunden das Engagement in ihrer Einsatzstelle betragen soll. Je nach Arbeitsumfang wird ein entsprechendes Taschengeld ausbezahlt. Dieses beträgt bei 21-29 Stunden pro Woche 180 Euro im Monat. Bei 39 Stunden sind es 300 Euro.

Weiterhin haben alle Freiwilligen die einmalige Chance, an weiteren Bildungsangeboten verschiedenster Art teilzunehmen. Hierfür stehen jedem Freiwilligen 600 Euro pro Jahr zur Verfügung. Als Richtlinie gilt:

pro BFD-Monat ein Bildungstag. Bei zwölf Monaten BFD sind somit zwölf Tage zu belegen.

Außerdem werden regelmäßig gemeinsame Tage in Form von Treffen oder Bildungsreisen organisiert, die dem Kennenlernen, der Reflexion und dem Austausch dienen. Die Kosten für diese Seminare werden von ASC Göttingen als Träger der Freiwilligendienste im Sport in Niedersachsen übernommen.

Eine Einsatzstelle kann ein Sportverein, Sportverband, eine Schule oder ein Kindergarten

sein. Eine Übersicht über mögliche Stellen in Niedersachsen ist auf der Homepage des ASC Göttingen abrufbar.

Rahmenbedingungen für ein BFD Ü27:

- Vertragsdauer 6-18 Monate
- Einsatzzeit 21-39 Wochenstunden
- 26 Tage Urlaub
- zwölf Seminartage (12 Monate)
- Weiterzahlung der Sozialversicherungsbeiträge
- Weblink: www.fwd-sport.de

Quelle: LSB Niedersachsen

TTBL startet die neue Saison

1. FC Saarbrücken-TT wird gejagt / Wiederauflage des Finals der Vorsaison zum Auftakt

Die neue Spielzeit 2020/21 der Tischtennis Bundesliga (TTBL) startet gleich mit einem Highlight: Am 1. Spieltag kommt es zur Wiederauflage des Finals der Vorsaison zwischen den TTF Liebherr Ochsenhausen und dem 1. FC Saarbrücken-TT. Mit dem Startschuss am 6. September kehrt die TTBL als erste deutsche Profi-Liga zurück aus der Pause. Möglich macht dies ein umfangreiches Sicherheits- und Hygienekonzept.

Ein historisches Duell erlebt zum Auftakt der Saison 2020/21 seine Wiederauflage: Mit 3:1 hatte sich der 1. FC Saarbrücken-TT im vergangenen Juni im Liebherr TTBL-Finale gegen die TTF Liebherr Ochsenhausen durchgesetzt und damit die erste Deutsche Meisterschaft der Vereinsgeschichte feiern dürfen. Erneut zum Kräftemessen zwischen diesen beiden Teams kommt es nun im Rahmen des 1. Spieltags der neuen Spielzeit, wenn der Vizemeister am 6. September 2020 den Meister empfängt. Mit diesem und fünf weiteren Duellen kehrt die Tischtennis Bundesliga (TTBL) als erste deutsche Profi-Liga zurück aus der Pause.

Neben der Wiederauflage des Finalduells dürfen sich die Fans unter anderem auf das Traditionsduell zwischen Rekordmeister Borussia Düsseldorf und dem sechsmaligen Titelträger TTC Zugbrücke Grenzau freuen. Aufsteiger TTC OE Bad Homburg bestreitet unterdessen das erste TTBL-Spiel seiner Vereinsgeschichte gegen den TTC Neu-Ulm. Am 1. Spieltag treffen darüber hinaus der



Siegerpose in Corona-Zeiten: Der 1. FC Saarbrücken-TT, deutscher Mannschaftsmeister 2020, nach der Siegerehrung.
Fotos (2): BELA-Sportfoto

TSV Bad Königshofen und der TTC RhönSprudel Fulda-Maberszell, der Post SV Mühlhausen und der ASV Grünwettersbach sowie der TTC Schwalbe Bergneustadt und der SV Werder Bremen aufeinander.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und des aktuell noch nicht feststehenden Spielkalenders des Weltverbandes ITTF für das Jahr 2021 hat sich die TTBL entschieden, zunächst nur die Vorrunde der neuen Saison zu terminieren und sich zu gegebener Zeit mit der Ansetzung der Rückrunde im kommenden Jahr auseinanderzusetzen.

Umfangreiches Sicherheits- und Hygienekonzept

Möglich macht den Start in die neue Saison ein umfangrei-

ches Sicherheits- und Hygienekonzept, das die TTBL in Zusammenarbeit mit einer Taskforce aus VBL, DEL2, BBL2, DBBL und HBF auf Grundlage der Initiative Profisport Deutschland (IPD) erarbeitet hat und das auf die „Konzeption eines Leitfadens für die Wiederzulassung von Besuchern“ zurückgeht, die HBL, BBL und DEL dem Bundesministerium für Gesundheit vorgelegt haben. Dieses Konzept wurde anschließend auf die Bedürfnisse des Tischtennis-Sports unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie zugeschnitten und folgt den Empfehlungen des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und geht teilweise über diese hinaus, um das Risiko für Spieler, Vereinsvertreter und Fans zu minimieren.

Das Sicherheits- und Hygienekonzept liefert ligaweit die Grundlage für die Aufnahme des Spielbetriebs und garantiert gleichbleibende sportliche Bedingungen an allen Standorten. Teil dieses Konzepts ist unter anderem die Durchführung des Doppels, das nach den derzeit gültigen Bestimmungen in allen Bundesländern möglich ist und somit wie gewohnt gegebenenfalls als fünftes Match eines jeden Mannschaftskampfes

ausgetragen werden soll.

Auf Grundlage des ligaweiten Konzepts erarbeiten die TTBL-Vereine individuelle, standortspezifische Konzepte, die an die jeweiligen Spielorte und die länderspezifischen Bestimmungen angepasst sind. Teil dieser Konzepte ist die Zulassung von Zuschauern im Rahmen der spezifischen Beschlüsse des jeweiligen Bundeslandes und unter Berücksichtigung der Abstandsregelungen und der Kontaktnachverfolgbarkeit. Die endgültige Entscheidung über die Genehmigung obliegt den jeweils zuständigen lokalen Behörden.

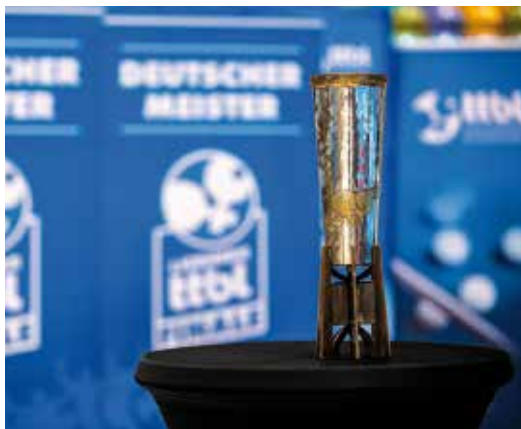
Der 1. Spieltag in der Übersicht

Sonntag, 6. September 2020, 15 Uhr:

TTF Liebherr Ochsenhausen –
1. FC Saarbrücken TT
TSV Bad Königshofen –
TTC RhönSprudel Fulda-Maberszell
Borussia Düsseldorf –
TTC Zugbrücke Grenzau
Post SV Mühlhausen –
ASV Grünwettersbach
TTC Schwalbe Bergneustadt –
SV Werder Bremen
TTC OE Bad Homburg –
TTC Neu-Ulm

Den kompletten Vorrunden-Spielplan der Saison 2020/21 finden Sie auf www.ttbl.de.
Peter Hübner

Das ist das Objekt der Begierde der TTBL-Teams: der Meistertitel für den Titelgewinn.



Neuer Bundestrainer bei Jungen 15

Chris Pfeiffer kommt vom TTC Zugbrücke Grenzau und verstärkt das DTTB-Trainerteam

Das Team des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) erhält Verstärkung. Ab dem 1. Juli ergänzt Chris Pfeiffer die Trainerriege des DTTB. Der bisherige Cheftrainer des TTC Zugbrücke Grenzau wird im Nachwuchsbereich für die Altersklasse Jungen 15 verantwortlich sein.

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ Das oftmals Franz Kafka zugeschriebene Zitat aus einem Gedicht des spanischen Lyrikers Antonio Machado passt treffend auf den sportlichen Werdegang des 31-Jährigen. Der TTV Rheinland, Damen-Bundesligist FSV Kropf, der Rheinhesische TTV, Zweitligameister FSV Mainz 05 und in der Spielzeit 2019/2020 TTBL-Urgestein Grenzau sind seit seinem Einstieg in die Trainerlaufbahn vor 14 Jahren die markantesten Stationen auf den beruflichen Pfaden Pfeiffers.

Ab 1. Juli verstärkt der gebürtige Hachenburger nun das Trainerteam des DTTB. An seiner neuen Aufgabe reizen Pfeiffer die Arbeit mit dem Nachwuchs und nicht zuletzt die Vielfältigkeit: „Ich freue mich ganz besonders auf die weitreichende Zusammenarbeit mit hoch geschätzten Kollegen, sowohl intern beim DTTB als auch bei den Landesverbänden und in den Vereinen. Ich bin mir sicher, dass ich die Erfahrungen der letzten Jahre aus dem Profi-Tischtennis in mein neues Arbeitsumfeld mit einbringen kann, um den Athleten auf dem Weg in den



Chris Pfeiffer ergänzt die DTTB-Trainerriege. Seit dem 1. Juli ist der 31-Jährige neuer Bundestrainer Jungen 15.

Foto: DTTB

Hochleistungsbereich noch besser helfen zu können.“

Bei Lehrgängen des U23-Förderkaders war A-Lizenz-Inhaber Pfeiffer, der im Herbst zusätzlich seine Ausbildung zum Diplomtrainer abschließen wird, in den vergangenen drei Jahren bereits häufig für den Deutschen Tischtennis-Bund

als Honorartrainer im Einsatz. DTTB-Sportdirektor Richard Prause weiß aus der bisherigen Zusammenarbeit: „Chris ist ein junger, wissbegieriger Trainer, der gut in unser harmonisches Team passt, das sich gegenseitig auch über die jeweiligen Hauptaufgabengebiete hinweg unterstützt.“

Als „Nachwuchstrainer Jungen 15“ übernimmt Pfeiffer den Aufgabenbereich von Eva Jeler (66). Für die ehemalige Cheftrainerin des DTTB begann nach 37-jähriger Tätigkeit für den Deutschen Tischtennis-Bund ab dem 1. August 2020 der Ruhestand.

Quelle: DTTB

Kurzmeldung

Deutschlandpokal Senioren abgesagt

Spätere Durchführung wird es nicht geben

Die Corona-Pandemie weitet ihre Auswirkungen auf die neue Spielzeit aus. Betroffen ist der Deutschlandpokal der Senioren 60. Das Turnier, das am ersten Oktober-Wochenende (3./4.) im bayerischen Ebersdorf stattfinden sollte, wurde sei-

tens des Ressorts Seniorensport DTTB abgesagt. Eine Austragung zu einem späteren Zeitpunkt wird es nicht geben.

Patrick Festel, beim Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) verantwortlich für die Leitung der Herren-Bundesliga, Regi-

onal- und Oberligen sowie für den Seniorensport, erläuterte die Entscheidung. „Es handelt sich um eine frühzeitige Vorsichtsmaßnahme im Zuge der immer noch andauernden Corona-Pandemie. Das Aufeinandertreffen vieler Personen

einer erhöhten Risikogruppe auf engstem Raum in einer Halle soll vermieden werden. Mit der frühzeitigen Entscheidung erhalten die Verbände, der Durchführer und die Aktiven rechtzeitig Planungssicherheit.“

Dieter Gömann

Alles andere als abgehoben

Heinz Böhne ist Präsident des TTVN und in Rusbend tief verwurzelt

Funktionäre auf Bundes- oder Landesebene wirken häufig abgehoben. Ihre Wahrnehmung der Dinge wird mit der Zeit mehr durch pseudowichtiges Gehabe am kalten Büfett oder abstrakte Strategiesitzungen beeinflusst als durch Kontakt mit leibhaftigen Sportlern. So lautet jedenfalls die landläufige Meinung über Funktionäre im Sportbetrieb. Heinz Böhne scheint resistent gegen die Verhaltensauffälligkeiten der Funktionäre zu sein. Der Mann aus Rusbend ist Präsident des Tischtennisverbandes Niedersachsen (TTVN), kommt aber extrem volkstümlich rüber. Das liegt womöglich an seiner Verwurzelung im Heimatdorf, die kaum intensiver sein könnte.

Er wohnt denkbar idyllisch direkt am Schaumburger Wald, er ist in der Turnerschaft Rusbend immer noch Spieler, war Trainer und 22 Jahre Vorsitzender. Böhne durchlebte an der Basis des Sportes alles, was denkbar ist, machte 24-mal sein Sportabzeichen, war zwei Jahrzehnte Jugendtrainer und war Betreuer einer Oberliga- und Regionalliga-Mannschaft. Insgesamt schenkte er der Turnerschaft 46 Jahre ehrenamtliche Arbeit im Vorstand. „Ich bin hier groß geworden, und ich fühle mich in Rusbend sauwohl“, sagt er.

Der 73-Jährige ist also alles andere als ein abgehobener Sportfunktionär, wenngleich er als TTVN-Präsident nicht nur auf Landes-, sondern auch auf Bundes- und sogar internationaler Ebene unterwegs ist. Außerhalb Schaumburgs ist Heinz Böhne womöglich wesentlich bekannter als hierzulande. Doch wie kommt man eigentlich dazu, sich nicht nur im heimischen Verein, sondern auch auf Landesebene zu engagieren?

Es scheint ein schleichender Prozess zu sein. Bei Böhne begann er damit, dass ihn Heinz Knake aus Hesse eines Tages zur Arbeit im Kreisverband überredete. Vom dortigen Jugendwart ging es über den Bezirk bis nach Niedersachsen, später sogar bis in den Norddeutschen Verband und in den Jugendausschuss Deutschlands.



Der Rusbender Heinz Böhne ist Präsident des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) und kandidiert im November erneut für den Vorsitz des siebtgrößten Fachverbandes im Landessportbund Niedersachsen (LSB).

Foto: Dieter Gömann

Von dort war es zum niedersächsischen Vizepräsidenten für „seinen“ Sport nicht mehr weit. 2004 war Böhne als Präsident ganz oben. „Es machte mir immer Spaß, neue Schritte zu gehen, auch in der Verbandsarbeit“, erklärt er. Er wolle Resultate seiner Arbeit sehen.

Böhne arbeitet mit seinem Vorstand zurzeit mit Hochdruck daran, den Spielbetrieb, der durch die Schließung der Hallen automatisch zum Erliegen kam, unter neuen Bedingungen wieder anlaufen zu lassen. Stolz ist er aus der Vergangenheit darauf, dass der Tischtennisport schon eine Online-Plattform für die Organisation des Spielbetriebes entwickelt hatte, als man im Fußball oder Handball noch gar nicht an so etwas dachte.

„Click-TT“ wurde in der Sportlandschaft zum großen Vorbild und verwaltet heute die gesamte Rangliste aller deutschen Spieler. Ganz oben steht natürlich Timo Boll, dahinter Dimitrij Ovtcharov, irgendwann kommt Schaumburgs Ranglistenführer Lars Petersen vom TSV Algesdorf – und viele Zei-

len weiter unten auch Heinz Böhne, der immer noch in einer gemischten Mannschaft spielt.

Als er nicht mehr bei der Telekom in Hannover arbeitete, konnte er sich noch mehr in den Ehrenämtern engagieren. Auch bei der Arbeit stieg der gelernte Fernmeldetechniker durch interne Fortbildungen auf, war mit seiner positiven Ausstrahlung zuletzt als Vertriebler von Telefonanlagen erfolgreich unterwegs. „Das heutige Verbandspensum hätte ich während meiner Berufstätigkeit aber nicht geschafft“, erklärt Böhne, der oft in Hannover ist, weil dort der TTVN in den Räumlichkeiten des Landessportbundes neben dem Stadion seine Geschäftsstelle hat. Dort ist auch der Bundesstützpunkt, auf den Böhne total stolz ist. „Wir sind der beste Ausbildungsbetrieb in Deutschland“, sagt er.

Im Gegensatz zum Fußball erfolgt die Talentförderung im Tischtennis eher auf Verbands- als auf Vereinsebene. Da läuft es in Hannover prächtig, und doch gibt es etwas, was Böhne scheinbar leicht nervt: Nieder-

sachsen stellt bundesweit zwar einen der größten Tischtennis-Verbände, hat aber keinen Verein in der Bundesliga. Das liege aber nicht an seinem rührigen Verband, sondern hänge von anderen Faktoren ab, stellt Böhne klar. Dennoch habe er sich in dieser Angelegenheit in den Jahren mehrfach persönlich engagiert. In Tündern sei Ovtcharov mit seinem Vater Michail eines Tages eigene Wege gegangen, und der TTC Helga in Hannover sei letztlich gescheitert. Auch in Leer und bei Hannover 96, das sich aktuell sogar aus der dritten Liga zurückzog, sei am Ende nichts zustande gekommen.

Dass Tischtennis im Gegensatz zum übermächtigen Fußball oder auch Handball trotz Timo Boll eine mediale Randsportart sei, liege schlichtweg an der mangelnden Popularität hierzulande. „Wir haben kein Standing“, sagt Böhne. In China sei das ganz anders. Hier werde es aber womöglich eines Tages besser werden. Neue Kameratechniken erlaubten spektakuläre Perspektiven, und es gebe Ideen, das Internet verstärkt als TV-Plattform zu nutzen. „Ein gutes Live-Erlebnis in großen Hallen hinzubekommen, ist ein kniffligeres Problem“, erklärt Böhne, der es als Hallensprecher der letzten WM in Deutschland wissen muss.

Im Tischtennis gibt es scheinbar kein Thema, mit dem er nicht schon in Berührung gekommen ist, deshalb wird er wohl auch auf dem Verbandstag, der eigentlich noch in diesem Jahr stattfinden sollte, für zwei weitere Jahre als Präsident des TTVN weitermachen.

Warum auch nicht? Böhne ist fit, das Gegenteil von amtsmüde und ein guter Teamplayer. Das sei ihm besonders wichtig, sagt er. Auch privat klappt es bestens. Mit seiner Frau ist er stolzer Besitzer eines kleinen Ferienhauses in Schweden, und auch in der Idylle am Schaumburger Wald wird es weitergehen. Eine seiner drei Töchter wohnt mit der Familie im Haus und wird die Tradition fortführen.

Jörg Bresslem,
Schaumburger Nachrichten

Heye Koepke erklärt seinen spektakulären Wechsel zum OTB

Darum spielt der 17-Jährige wieder in Oldenburg

Nachdem er 2017 seinen Heimatverein SWO verlassen hat, schlüpfte Heye Koepke nun beim OTB wieder in ein Oldenburger Trikot. Hier verrät der 17-Jährige auch, was für eine Rolle das Fahrradfahren in Zusammenhang mit dem Wechsel zum Turnerbund spielt.

Während die aktuelle Tischtennis-Saison abgebrochen ist, laufen die Planungen für die neue Spielzeit beim Oldenburger TB weiter auf vollen Touren. Nachdem der Regionalliga-Aufstieg realisiert ist, nimmt das Team Gestalt an. Nach Johannes Schnabel kann der Turnerbund einen zweiten Zugang vermelden, der nach Oldenburg zurückkehrt: Heye Koepke.

Straffes Programm

„Ich freue mich unheimlich, wieder in Oldenburg zu spielen – und so auch wieder mehr Gelegenheit zu haben, meine Eltern und meine Freunde hier zu sehen“, erklärt der 17-Jährige, der vor eineinhalb Jahren auf das Sportinternat in Hannover gewechselt ist und seit 2019 dort auch für 96 in der 3. Bundesliga gespielt hat.

„In den nächsten zwei Jahren, in denen ich auf dem Internat mein Abitur mache, werde ich sicherlich ein straffes Programm haben. Da tut es gut, auch an den Punktspiel-Wochenenden öfter in Oldenburg sein zu können“, meint Koepke, der mit 96 auf Abstiegsrang neun lag, als die Coronavirus-Krise den Spielbetrieb lahmlegte. Er selber kam bis dahin im unteren Paarkreuz auf eine Bilanz von 6:8 Siegen.

Schon im vergangenen Jahr gab es Berichte, dass die Finanzierung der Drittliga-Mannschaft aus der Landeshauptstadt für die Zukunft nicht gesichert sei. Und tatsächlich wurden auch die Spieler bereits vor einiger Zeit informiert, dass das Team wohl aus der 3. Liga



Heye Koepke, Jugend-Nationalspieler und Mitglied des NK 1-Bundeskader des DTTB, wechselte vom Drittligisten Hannover 96 zur neuen Saison 2020/2021 zum Oberliga-Meister und Regionalliga-Aufsteiger Oldenburger TB.

Foto: Axel Sodtalbers, OTB

zurückgezogen werde. „Darum war es mir jetzt auch wichtig, einen Verein zu finden, bei dem ich eine längerfristige Perspektive sehe. Ich glaube, die ist beim OTB gegeben“, erklärt Koepke.

Anspruchsvolle Aufgabe

Der 17-Jährige ist der aktuell wohl beste aus Oldenburg stammende Tischtennis-Spieler. Als sportlichen Rückschritt versteht er den Wechsel von der 3. Bundesliga in die direkt darunter angesiedelte Regionalliga nicht. „Das obere Paarkreuz wird sicherlich sehr stark besetzt sein, da werde ich nicht zu den absoluten Topspielern gehören – das ist schon eine sehr anspruchsvolle Aufgabe“, findet Koepke.

Auch der Verband und die Kadertrainer sahen das ähnlich. „Mit denen standen wir in sehr gutem Austausch. Eine ganz klare Vorgabe gab es

nicht, aber das mittlere Paarkreuz wäre vermutlich – auch für meine eigenen Ambitionen – zu wenig“ berichtet der Oldenburger Nachwuchssportler des Jahres 2016 und hat mit dem Turnerbund viel vor. „Für die Regionalliga sollten wir gut aufgestellt sein und auch Perspektiven haben, vielleicht aufzusteigen.“

Koepke ist eine feste Größe im Nachwuchskader des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) und wurde zuletzt Dritter beim nationalen Top-12-Turnier der U-18-Jungen. Vor allem für sein hohes Spielverständnis ist der Angriffsspieler bekannt. Mit 2186 TTR-Punkten steht er aktuell auf Platz 107 der deutschen Männer- sowie Position drei der nationalen U-18-Rangliste. Im europäischen U-18-Ranking steht für ihn Platz 130 zu Buche, weltweit ist es Rang 273.

Damit es dort und mit dem OTB möglichst noch weiter nach oben geht, hat der Oldenburger nun auch einen Weg gefunden, sich richtig fit zu halten. Nach der Schließung des Internats und der Turnhallen war zunächst nicht viel mehr als Fitness-, Kraft- und Mobilitätsübungen möglich.

„Mittlerweile habe ich privat einen Raum mit Tisch zur Verfügung, wo ich zum Beispiel Aufschlagtraining machen kann“, erzählt Koepke. „Oder auch Balleimertraining – und meine Eltern müssen dann zuspielen“, erklärt, er sehnt aber wie so viele Spieler auf allen Leistungsebenen den geregelten Trainingsbetrieb wieder herbei.

Angenehmer Nebeneffekt

Ganz in Oldenburger Tradition freut sich der 17-Jährige im Zusammenhang mit seiner spektakulären Rückkehr in die Stadt übrigens vor allem über einen angenehmen Nebeneffekt: „Endlich wieder mit dem Fahrrad zu den Heimspielen“,

KOEPKES KARRIERE

Im Dezember 2010 begann für Heye Koepke, der damals auch im Fußball am Anfang einer vielleicht vielversprechenden Laufbahn stand, diese aber für das Tischtennis aufgab, die erste Saison bei SW Oldenburg in der Jungen-Kreisliga. Im ersten Spiel gab es noch zwei deutliche Niederlagen gegen Stephan Pfefferkorn und Simon Ehlers vom SV Federndiek, insgesamt erspielte der damals Siebenjährige eine 5:6-Bilanz.

Als Elfjähriger rückte Koepke 2014 fest in die dritte Männermannschaft von SWO in der Bezirksoberliga (9:2 Siege im mittleren und 13:4 im oberen Paarkreuz) auf, nachdem die Karriere zuerst weiter in der Jugend, aber dann auch immer häufiger mit Einsätzen auch bei den Erwachsenen Fahrt aufgenommen hatte. Relativ rasch folgten Einsätze in der zweiten und der ersten Mannschaft in Landes- sowie später auch in Verbands- und Oberliga.

Im Sommer 2017 kam der Abschied von Schwarz-Weiß. Nachdem die Mannschaft in der Relegation den Oberliga-Verbleib verpasst hatte, führte Koepkes Weg zum TSV Lunestedt. Zwei Jahre spielte er dort in der Regionalliga, in der letzten Halbserie unter anderem zusammen mit Johannes Schnabel, seinem ehemaligen Mannschaftskollegen bei SWO und zukünftigen Teamkameraden beim OTB.

2018 zog Koepke in das Sportinternat nach Hannover. Nach Lunestedts Regionalliga-Abstieg musste er sich einen neuen Verein suchen, da die Oberliga für ein Talent seiner Klasse im Hinblick auf die Ambitionen im nationalen Kadersystem eine zu niedrigere Spielklasse gewesen wäre. Vor diesem Hintergrund wechselte er 2019 zu Hannover 96 in die 3. Bundesliga.

sagt er lächelnd und ergänzt: „Über Strecken, die ich schon unzählige Male gefahren bin – manchmal konnte ich das in Hannover auch machen, aber das hat sich nie so richtig nach zu Hause angefühlt.“

Andreas Lehmkuhl,
Jan zur Brügge,
Nordwest-Zeitung Oldenburg



Celles Neuzugang Laurin Struß gilt als größtes Talent des Jahrgangs 2006 im Land. Beim TuS 92 will sich der 14-Jährige weiterentwickeln.

Foto: Dieter Gömann

Überflieger wagt nächsten Schritt

Laurin Struß wandelt bei TuS Celle 92 auf den Spuren von Hippler & Co.

Setzt auch er in Celle zu so einem Höhenflug an, wie es seine Vorgänger Tobias Hippler oder Cedric Meissner vorgemacht haben? „Das Zeug dazu hat er auf jeden Fall“, ist sich Dieter Lorenz sicher. Der Teammanager des Tischtennis-Regionalisten TuS 92 freut sich über den Celler Neuzugang Laurin Struß. „Er ist eines der größten Talente des Landes“, schwärmt Lorenz.

Nach dem freiwilligen Rückzug aus der 2. Bundesliga setzen die Celler umso mehr auf ihr Erfolgsrezept der vergangenen Jahre, nämlich die Ausbildung und Förderung von jungen niedersächsischen Ausnahmespielern. Der Ende Januar 14 Jahre alt gewordene Laurin Struß gehört ohne Zweifel dazu. Und das Tempo seiner bisherigen Karriere ist atemberaubend: „Obwohl Laurin erst vor vier Jahren mit dem Tischtennis im Verein begonnen hat, halten wir ihn jetzt schon für so stark, dass er im unteren Paarkreuz der Männer-Regionalliga einige Spiele gewinnen wird“, sagt Lorenz. „Wir kennen keinen anderen Spieler in Niedersachsen mit einer vergleichbar rasanten

Entwicklung. Alle Spieler, die seine Spielstärke haben, haben schon fünf Jahre vor ihm mit dem Tischtennisport begonnen“, so der 77-jährige Kenner der Szene.

In der Verbandsliga war Struß in der abgebrochenen Saison für die TuSG Ritterhude im oberen Paarkreuz ein wichtiger Spieler. „Daher sind wir überzeugt, dass er die Fähigkeit hat, die Oberliga zu überspringen und in der Regionalliga zu starten“, so Lorenz. Das hatte bereits beim letztjährigen Mannschaftskapitän Hippler (jetzt 1. FC Köln) funktioniert. Gleichwohl ist es ein großer Sprung. „Ich wäre daher mit einer ausgeglichenen Bilanz zufrieden“, sagt der 14-Jährige, der seine Chance beim im Umbruch befindlichen Team auch deshalb sieht, weil die Sollstärke der Mannschaft von vier auf sechs Spieler vergrößert wird. Die Empfehlung, sich mit dem Schüler in Verbindung zu setzen, kam von Jugendleiter Marius Max: „Laurin hat richtig Biss und pflegt ein sehr aggressives Offensivspiel.“

Seit zwei Jahren lebt Struß im Internat des niedersächsischen Tischtennisverbandes in

Hannover, wo das Training für Kaderspieler in der Akademie des Sports trotz Coronakrise wieder begonnen hat. Mit der deutschen Schülernationalmannschaft sammelte er bei einem Turnier in Schweden erste internationale Erfahrungen. Im vergangenen Jahr wurde er Schüler-Landesmeister im Einzel und Doppel.

Sein Klub hätte Struß gerne ein weiteres Jahr behalten. Bei allem Verständnis für den Wechsel fragt sich Ritterhudes Sportwart, ob der Schritt nicht etwas zu früh kommt. „Laurin hat nicht alles in Grund und Boden gespielt“, wird Frank Mühlmann auf der Internetseite des Klubs zitiert. Die Freude für den Jungen überwiege aber.

Das ist auch bei seiner Familie, die in der Nähe von Worpswede lebt, der Fall: „Celle ist ein Verein, der junge Talente fördert und ihnen Raum zur Entfaltung gibt“, meint seine Mutter Sabine Struß. Sie und ihr Mann Andreas wundern sich manchmal über den Weg ihres Sohnes. „Von uns hat er das Talent nicht in die Wiege gelegt bekommen“, sagt seine Mutter. „Erst bei einer Ferienspaßaktion im Sommer vor vier Jahren

wurde sein Interesse für Tischtennis geweckt“, erzählt sie. Dann ging alles ganz schnell: Bei einem Schulturnier räumte Laurin Struß alles ab, war auch beim Kreis- und Bezirksentscheid nicht zu stoppen. Er schloss sich einem Tischtennis-Verein an: Ein halbes Jahr spielte er in Hüttenbusch, dann beim TSV Worpswede, ehe er zur TuSG Ritterhude wechselte. Nach dem ersten halben Jahr im Reserveteam stieg er in seinem zweiten Jahr in die erste Mannschaft auf. Zu dieser Zeit trainierte Struß, dessen elfjährige Schwester Leni ebenfalls im Landeskader trainiert, bereits in der Eliteschule des Sports in Hannover.

Die Trennung durch das Internatsleben ist eine Herausforderung für die Familie: „Das ist nicht leicht für uns. Aber Laurin ist sehr ehrgeizig und wir wollten ihn nicht ausbremsen“, sagt seine Mutter. Und auch wenn sie ihren Sohn nach dem Wechsel zum TuS 92 an den Wochenenden wohl noch seltener zu Gesicht bekommen wird, ist sie sich sicher: „Celle ist ein echter Glücksfall für Laurin.“

Heiko Hartung,
Cellesche Zeitung



Mikael Hartstang hier bei seinem letzten Jugendturnier den Landesmeisterschaften im Januar in Salzhemmendorf, wo er die Vizemeisterschaften im Einzel errang ... Foto: Dieter Gömann

Mikael Hartstang steigt auf

Tischtennis-Talent aus Bad Münde spielt mit Hannover 96 künftig in der Regionalliga

Erst stoppte ihn eine Armverletzung, dann die Corona-Beschränkungen. Knapp fünf Monate lang konnte Tischtennis-Talent Mikael Hartstang aus Bad Münde nicht trainieren. Jetzt steht er wieder an der Platte – und nimmt in der kommenden Saison eine ganz besondere Herausforderung an.

Hartstang spielt in seinem Verein, Hannover 96, künftig in der ersten Mannschaft in der Regionalliga im oberen Paarkreuz. Bislang hat er das in der zweiten eine Klasse tiefer getan. Weil sich die erste nach dem Abstieg aus der 3. Bundesliga aber in alle Winde streut hat, rückt die bisherige Reserve nun geschlossen auf.

Es ist ein Himmelfahrtskommando, das weiß Hartstang, der jüngst seinen 18. Geburtstag feierte: „Wir machen das nicht, weil wir unbedingt die Klasse halten wollen, sondern weil wir heiß drauf sind, in der Regionalliga zu spielen“, sagt er. Er habe „gar keinen Druck. Ich versuche einfach, mein Bestes zu geben“.

Tischtennisprofi – das ist keine Karriereoption mehr für den Mündener: „Wenn ich vielleicht irgendwann mal in der 3. Liga spiele – das wäre echt gut“, sagt er. „Aber ich setze nicht alles auf eine Karte. Mittlerweile spiele ich eher, weil es Spaß macht und ich dabei mit meinen Freunden zusammen bin.“

Seinen kompletten Freundeskreis hat der Rechtshänder übrigens in Hannover. „In Bad Münde habe ich gar keine Freunde mehr“, sagt er. Kein Wunder: Seit mittlerweile zehn Jahren trainiert er mehrmals in der Woche in Hannover, seit der fünften Klasse geht er dort auch zur Schule. Erst aufs Humboldt-gymnasium, seit eineinhalb Jahren zur KGS in Hemmingen. Beides sind Partnerschulen des Olympiastützpunkts, an dem Hartstang unter anderem trainiert.

Zu Hochzeiten stand er bis zu siebenmal in der Woche zum Training in der Halle. „Aber ich habe gemerkt: Bei so viel Training bin ich den ganzen Tag müde.“ Im Moment trainiert er

noch drei Mal in der Woche mit dem Landeskader. „Wenn es irgendwann mit der Saison wieder losgeht kommt noch eine Einheit im Verein dazu“, sagt der 18-Jährige.

Punktspiele bestreitet er schon lange bei den Herren von Hannover 96. In der Jugend trat er nur noch bei Turnieren an – aus dem Jugendbereich

ist er mittlerweile aber herausgewachsen. Im Januar hatte er bei der Landesmeisterschaft in Salzhemmendorf noch Einzel-Silber geholt. Das hätte ihm wohl einen Startplatz bei der Deutschen Meisterschaft beschert – die fiel wegen der Corona-Pandemie jedoch aus. „Schade, das wäre ein schöner Abschluss gewesen“, sagt er.

Die ganz großen Titel im Einzel hat er nie geholt. Die Konkurrenz in Niedersachsen in seiner Altersklasse ist allerdings auch stark. Und immerhin: In der Saison 2016/17 schaffte es Hartstang zum Top-12-Bundesfinale, „ich war auch öfter bei Deutschen Meisterschaften“.

Nach dem Turnier in Salzhemmendorf hatte ihn eine Armverletzung für drei Monate außer Gefecht gesetzt. „Danach habe ich zweimal trainiert, dann kam Corona“, sagt Hartstang. Insgesamt bedeutete das fünf Monate Pause. Jetzt kann er wieder trainieren. Das müssen er und seine Teamkollegen auch – für das Abenteuer Regionalliga. Jan-Erik Bertram, Neue Deister-Zeitung



... und knapp zehn Jahre zuvor beim Training bei der TuSpo Bad Münde. Foto Jan-Erik Bertram, NDZ



Seit Jahrzehnten stets konzentriert und mit gehörigem Ballgefühl am Tisch: Kay Seyffert in Aktion bei den Deutschen Meisterschaften der Senioren in Kassel 2016. Fotos (2): Dieter Gömann

Kay Seyffert – ein Dauerbrenner

Vom Kreisligisten TTC Springe bis in die 2. BL bei der SV Ahlem – und heute beim TTC Elz

Mit neun Jahren nimmt er erstmals 1966 beim TTC Springe den Schläger in die Hand. Fünf Jahre später gewinnt er das Norddeutsche Ranglistenturnier der Schüler. Mit 19 Jahren erkämpft er mit der Sportvereinigung Ahlem den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Mit 60 Jahren wird er deutscher Einzelmeister der Senioren 60. Gemeint ist Kay Seyffert – der mit Abstand erfolgreichste Tischtennispieler der Göbelstadt.

Der heute 63-jährige Oberstudienrat lebt mit Ehefrau und drei Kindern im hessischen Limburg und spielt noch immer wettkampfmäßig Tischtennis beim TTC Elz in der 2. Mannschaft im oberen Paarkreuz in der Verbandsliga. Das sind mittlerweile 54 Jahre Wettkampfsport, in denen Seyffert auf eine Vielzahl von Erfolgen

verweisen kann. Begonnen hatte alles 1966, als er dem TTC Springe beigetreten war und bei den Übungsleitern und Trainern Gerhard Jay (†) – später auch langjähriger TTC-Vorsitzender – und Bodo Haake (†) – zugleich langjähriger Verbandslehrwart des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) – das Ein-mal-eins der schnellsten Rückschlagsportarten erlernte.

Sechs Jahre lang spielte Kay Seyffert von 1966 bis 1972 bei den Springern. Neben dem Gewinn des Norddeutschen Ranglistenturniers 1971 zählte im gleichen Jahr auch der 10. Platz beim DTTB-Bundesranglistenturnier der Schüler. „Einen tollen Mannschaftserfolg erlebte ich im selben Jahr bei den Landes-Mannschaftsmeisterschaften der Jugend. Am Ende des

Spieljahres 1971/72 belegten wir den 3. Platz.“ Zusammen mit Wolfgang Hahn, Günther Viktorin und Horst Dangers – Letzterer ist heute noch im Punktspieleinsatz beim Bezirksoberligisten Spvgg. Hüpede-Oerie und obendrein recht erfolgreich bei den Senioren 60, wo er im vergangenen Jahr bei den Deutschen Meisterschaften in Erfurt an der Seite von Joachim Beck (TSG Ahlten) bis in das Viertelfinale eingezogen war.

Das Spieljahr 1972/73 beendete der TTC Springe mit dem 2. Platz in der 1. Herren-Vereinsliga. „Hier spielten wir in der Aufstellung Bodo Haake, Walter Eisner, Rainer Jansen, Wolfgang Hahn, Kay Seyffert und Heinz-Jürgen Reiter. Das war ein erfolgreicher Abschluss meiner ersten Vereinsstation,

an die ich mich immer gern erinnere und wo vor allem Gerhard Jay und Bodo Haake meinen sportlichen Werdegang maßgeblich beeinflusst haben“, stellt Seyffert fest. Ihn zog es dann mit gerade einmal 16 Jahren 1973 zusammen mit Bodo Haake zur Sportvereinigung (SV) Ahlem, wo auf Anhieb der Aufstieg in die Landesliga glückte. In den Folgejahren durchlief das Team die Oberliga, Regionalliga Nord und schaffte den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Den Mannschaftskader bildeten in den Jahren bis 1988 mit Kay Seyffert unter anderem Spielerpersönlichkeiten wie Joachim Beck, in den späteren Jahren Niedersachsens erster Bundesligaspieler beim TTC GWE Bad Hamm, Andreas Arkenberg, Detlef Schubert, Frank Rösner, Adolf Propfe,

Bodo Haake und Martin Scholz – allesamt zu jener Zeit die sportlichen Aushängeschilder auf dem Junioren- und Herrensektor im Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN).

Bei den Herren feierte Seyffert im Einzelspielbetrieb eine Vielzahl von Titeln und Erfolgen wie beispielsweise die Vizemeisterschaft bei den Norddeutschen Meisterschaften 1981 und die Landesmeisterschaft 1983 neben weiteren Landestiteln in den 1980er Jahren im Doppel sowie im Gemischten Doppel. Ein Dauerbrenner war der gebürtige Springer für den TTVN als Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften in Rüsselsheim (1979), Hamburg (1980), Böblingen (1981) Hannover (1982), Münster 1983 und nochmals Hannover (1984). Seit diesen Titelkämpfen ist die bundesdeutsche Elite bei den Damen und Herren nicht mehr in der Landeshauptstadt zu Gast gewesen – immerhin inzwischen letztmals vor 36 Jahren.

Nach 15 Jahren in Ahlem ließ Kay Seyffert 1988 den Zweitligisten und seine Heimatstadt Springe hinter sich, als es ihn 1988 nach Limburg an der Lahn zog und sein Berufsalltag an der Peter-Paul-Cashenshy-Schule seinen Anfang nahm und wo er heute als Oberstudienrat tätig ist. Zuvor machten bis hierhin das Abitur am Otto-Hahn-Gymnasium in Springe (1976), das Studium für das Lehramt am Gymnasium (Deutsch und Sport) an der Universität Hannover (1977-1984), das Referendariat am Scharnhorst-Gymnasium Hildesheim (1985-1986) und die Projektleitung „Fair-Play-Projekt“ des Landessportbundes Niedersachsen (1987-1988) seine Vita aus.

Von Anbeginn seines beruflichen Starts in Limburg hatte er sich in der neuen Heimat dem benachbarten TTC Elz angeschlossen. Hier spielte er unter anderem mit Thomas Weikert, ehemaliger DTTB-Präsident und amtierender DTTB-Justiziar, sowie aktueller ITTF-Präsident, in einer Mannschaft, die 1988/89 den Aufstieg in die Oberliga Südwest schaffte. In dieser Klasse spielte Seyffert viele Jahre wie danach auch in der Regionalliga Südwest und ein Jahr in der 2. Bundesliga Süd. „Rund 15 Jahre folgten danach in der 2. Mannschaft in



leiner Plausch am Rande der Senioren-DM in Kassel 2016: Die ehemaligen Teamkollegen bei der SV Ahlem, Kay Seyffert (l.) und Adolf Propfe.

der Regionalliga, Oberliga und Hessenliga. Ein ganz besonderer Moment war in dieser Zeit, dass ich einige Jahre zusammen mit meinem Sohn Jannis in einer Mannschaft gespielt habe. Vater und Sohn in einem Team, das gibt es auch nicht alle Tage im Tischtennis“, bilanziert der Oberstudienrat.

Seit 1997, als der Ex-Springer seinen 40. Geburtstag feierte, hat er die Vorliebe für den Seni-

orensport entdeckt und nahm in unterschiedlichen Altersklassen (S 40 bis S 60) an zahlreichen Meisterschaften im Einzel, Doppel und Gemischten Doppel auf Landes-, Regional- und Bundesebene teil. Als herausragende Erfolge bei den deutschen Meisterschaften nennt Seyffert den Titel im Herren-Doppel in Erfurt (S 40/2003) an der Seite von Peter Beck (Eintracht Felsberg) und in Berlin (S 50/2010)

mit seinem Vereinskameraden Werner Englisch sowie im Einzel in Neuenstadt (S 60/2017), wo er gegen den vielfachen deutschen Meister der 50-er und 60er Klasse, Manfred Nieswand (TTC Schwalbe Bergneustadt) gewonnen hatte.

Im Mannschaftsspielbetrieb der Senioren ragt der Gewinn der deutschen Meisterschaft 2012 in Nittenau mit dem TTC Elz bei den Senioren 60 zusammen mit Thomas Weikert, Werner Englisch und Leo Weiss heraus. Im vergangenen Jahr gewann Key Seyffert mit der hessischen Landesauswahl den Deutschland-Pokal der Senioren 60 zusammen mit Dr. Thomas Luck, Hartmut Drescher und Gerhard Blob (Reserve) mit einem 4:1-Erfolg gegen den Westdeutschen Tischtennis-Verband (WTTV), der mit Manfred Nieswand, Hans-Joachim Becker und Franz-Josef Hürmann angetreten war.

In seiner langen sportlichen Karriere hat sich Kay Seyffert mittlerweile auch im Ehrenamt eingebracht. So ist er seit rund zehn Jahren im Vorstand des TTC Elz als Schriftführer tätig. Daneben hat er sich seit mittlerweile 15 Jahren als Übungsleiter im Nachwuchstraining des TTC Elz eingebracht.

Dieter Gömann



So sah Kay Seyffert in den 80er Jahren aus, als er beim Zweitligisten SV Ahlem spielte. Übrigens war dieses Motiv das Titelfoto der 1. Ausgabe des „ttm“ im Januar 1983.

Foto: privat

Spätstarter mit Langzeit-Erfolg

Harald Schrader ist seit 50 Jahren Tischtennis-Trainer beim TSV Hachmühlen

Als aktiver Tischtennis-Spieler war er ein Spätstarter. Als Trainer war er dafür umso früher dran – und erwies sich als erfolgreicher Dauerbrenner. Seit mittlerweile 50 Jahren stellt Harald Schrader beim TSV Hachmühlen sein Auge für Talente unter Beweis.

Erst mit 15 Jahren begann Schrader mit dem Tischtennis-spielen. „Aus heutiger Sicht viel zu spät“, sagt der mittlerweile 71-Jährige, der die ersten Bälle noch im Saal des heute leerstehenden Gasthauses Pape übers Netz schlug – die Grundschulhalle wurde erst später gebaut. Während seiner Zeit bei der Bundeswehr pausierte er. Bis 1970. Als er danach ein Studium begann, „wurde ich gefragt, ob ich nicht mal Jugendtraining anbieten will, ich hätte doch Zeit als Student“, erinnert sich Schrader. Seine Antwort damals: „Okay, aber wenn, dann richtig.“

1970 machte er also zunächst die Ausbildung zum Sportleiter, 1972 zum Übungsleiter. Im Kopf hat er die Jahreszahlen nicht – er führt aber die Chronik der Hachmühlener Tischtennis-Abteilung, sammelt akribisch die Zeitungsartikel über die TSV-Erfolge.

Das sind einige. Bis 1987 holten Schraders Schützlinge insge-



Harald Schrader Anfang der 1980er-Jahre mit „seinen“ Mädels: Sandra Wildbrett (v. l.), Ulrike Schaper (heute Markwirth), Antje Fischer (Holweg) und Ina Scholz (Mogalle-Tschöpe) feierte er die größten Erfolge.

samt 58 Kreismeisterschaften, zehn Bezirksmeisterschaften, drei Landesmeisterschaften und eine Deutsche Meisterschaft. Sandra Wildbrett holte den nationalen Schüler-Titel

im Mixed. Gemeinsam mit der zweifachen Landesmeisterin Ulrike Schaper (heute Markwirth), Antje Fischer (Holweg) und Ina Scholz (Mogalle-Tschöpe), die allesamt noch für den

TSV spielen, sorgte Wildbrett auch bei den Damen für Furore: Das Team blieb fast fünf Jahre lang ungeschlagen und stieg viermal in Folge auf.

Später kamen auch erfahrene Spielerinnen von außerhalb hinzu, so führte der Weg bis in die Regionalliga. „Ich habe mich aber stets geweigert, Spielerinnen gegen Geld zu holen. Wir haben nie jemanden abgeworben“, sagt Schrader, der seit 1994 auch dem Vorstandstrio des Gesamtvereins angehört.

Aufstiege hat Schrader auch als Aktiver mitgemacht. Als Spieler der ersten Herren „habe ich es noch bis in die 1. Bezirksklasse geschafft“, sagt er. Dann wurden die Erfolge in der Jugendarbeit und damit der Aufwand zu groß, um selbst noch höherklassig zu spielen. Ab 1987 spielte Schrader noch in der zweiten und dritten Herren, 2015 hörte er als Spieler ganz auf. „Es kamen körperliche Beschwerden hinzu“, sagt Schrader, der mittlerweile zwei künstliche Hüften hat.



Stolz ist er aber auch auf die Jungenmannschaft mit Oliver Krause (v. l.), Patrick Schnorfeil, Ole Söffker und Linus Buhmann, hier nach ihrem Kreispokalsieg 2014.

Fotos (2): Schrader

„Training für Spitzensportler kann ich so nicht mehr anbieten“, sagt er. Aber um die ganz großen Triumphe geht es ihm auch gar nicht. Wildbretts Deutsche Meisterschaft sei zwar nominell der größte Erfolg gewesen, genauso stolz ist Schrader aber darauf, die Jungenmannschaft 2019 in die Bezirksliga gebracht zu haben. Patrick Schnorfeil, Oliver Krause, Alexander Trost, Linus Buhmann und Ole Söffker „habe ich zwölf Jahre lang betreut, von kleinauf“, sagt Schrader. Mittlerweile sind alle im Herrenbereich – und haben sich dort bereits etabliert.



Harald Schrader lebt für den Nachwuchs des TSV Hachmühlen.

Foto: privat

Schraders Erfolgsgeheimnis? „Eine gewisse Konsequenz“, sagt er, „ich arbeite nur mit Leuten, die Leistungsbereitschaft zeigen.“ Wer die nicht habe, werde keinen Erfolg haben, und wer keinen Erfolg hat, verliert die Lust, so Schraders einfache Gleichung. Andersherum sei „Erfolg eine Droge. Wer ihn hat, hat Spaß und fühlt sich wohl“.

Um Leistung und Erfolge geht es im Hachmühlener Tischtennis-Kindergarten freilich nicht, den Schrader 2002 zusammen mit Annette Thaler und Ina Mogalle-Tschöpe aus der Taufe hob, und in dem er

heute noch die kleinsten Talente betreut. „Man kann mit geschultem Auge aber schon erkennen, wer die Veranlagung hat“ sagt Schrader, „es geht auch darum, gute Leute frühzeitig für Tischtennis zu gewinnen.“

Das gelang zum Beispiel mit Lena Markwirth, Annika Söffker, Sinja Mogalle und Lara Biester, die im Kindergarten begannen und 2014 in die Mädchen-Niedersachsenliga aufstiegen. Betreut wurden sie – natürlich – von Schrader. Der lebt seit 1996 in Beber, „dem TSV bin ich aber immer treu geblieben“.

Jan-Erik Bertram, NDZ

Jugend-EM in Zagreb abgesagt

Richard Prause: „Wir haben damit gerechnet, aber lange gehofft, dass sie stattfindet“

Das Präsidium der Europäischen Tischtennis-Union hat beschlossen, die diesjährigen Jugend-Europameisterschaften in Zagreb wegen des mit der Veranstaltung verbundenen hohen Covid-19-Risikos abzusagen. Das Turnier war zunächst von Juli auf September verschoben worden.

ETTU-Präsident Ronald Kramer erklärte: „Ich bin darüber sehr traurig, nicht nur ich, sondern das gesamte Präsidium und alle, die gehofft haben, dass die JEM 2020 im September in Zagreb stattfinden kann. In einer langen und ausführlichen Diskussion haben wir aus jeder Perspektive die Vor- und Nachteile der verschiedenen Optionen erörtert.“ Der Niederländer fährt fort: „All die damit verbundenen Risiken, für all die Schüler und Jugendlichen und Nachwuchsspieler, für die Schiedsrichter und anderen Funktionäre, zusammen mit dem Gefühl, das von der gegenwärtig steigenden Zahl von Covid-19-Infektionen in Kroatien ausgeht, haben uns zu dieser für viele Tischtennisfreunde enttäuschenden Entscheidung geführt.“

DTTB-Sportdirektor Richard Prause zur Absage: „Wir haben damit gerechnet, aber lange gehofft, dass die JEM stattfindet. Jetzt hat sich die ETTU vor dem Hintergrund der unsiche-

ren Situation, insbesondere in Kroatien, für eine Absage entschieden. Wir hoffen aber, dass zukünftige Veranstaltungen stattfinden können, natürlich immer unter der Prämisse, dass die Gesundheit aller Beteiligten an erster Stelle steht.“

Das DTTB-Mädchen-Team wäre in Zagreb nach seinem

Überraschungserfolg in Ostrova letztes Jahr zur Titelverteidigung angetreten. Besonders bitter trifft die Absage die deutschen Nachwuchssasse Kay Stumper, Daniel Rinderer und Anastasia Bondareva. Im Falle einer Nominierung wären das die letzten Jugend-Europameisterschaften für die

drei gewesen, die aus Altersgründen aus der Jugendklasse ausscheiden. Bei den Jugend-Weltmeisterschaften Ende November in Portugal wären sie noch spielberechtigt. Bis jetzt gab es vom Weltverband ITTF noch keine Absage der JWM.

ETTU | Benedikt Probst, DTTB



Sie zählten zu den „Golden Girls“ des Mädchenteams – es fehlt Spbia Klee – bei den Jugend-Europameisterschaften 2019 in Ostrava (Tschechien): Anastasia Bondareva (v. l.), Dona Weber, Bundestrainerin Mädchen, Franziska Schreiner und Yuki Tsutsui.

Foto: Marco Steinbrenner

TTC Weinheim – zum Dritten?

Wenn es nach dem Tipp der Vereine geht, ist der alte Meister auch der neue Meister

Der Punktspielstart in das neue Spieljahr 2020/2021 erfolgt am vierten September-Wochenende – so sieht es jedenfalls der erstellte Spielplan des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) um Staffelleiter Kolja Rottmann vor, sofern die Hygienemaßnahmen und sonstigen Einschränkungen aufgrund des Corona-Virus aus rechtlichen Gründen diesen Beginn ermöglichen. Wie im vergangenen Spieljahr wurde erneut die Sollstärke von zehn Mannschaften unterschritten: Einmal mehr nehmen neun Vereine den Kampf um die Meisterschaft auf. Am Ende der Saison wird sich zeigen, inwieweit die Tipps der Staffelveereine auch aufgegangen sind bei der Ermittlung des Meisters. Wenn es nach den Einschätzungen der Vereine geht, wird der alte Meister auch der neue Meister sein. Darin sind sich die Teams zu 100 Prozent einig – der TTC 1946 Weinheim ist das Non-Plus-Ultra.

Neun Vereine sind auch im kommenden Spieljahr im Unterhaus der 1. Damen-Bundesliga am Start. Die frei gewordenen Plätze von Erstliga-Aufsteiger ESV Weil und Absteiger NSU Neckarsulm in die 3. Bundesliga Süd werden von Aufsteiger SV DJK Kolbermoor II (3. Liga Süd) und Erstliga-Absteiger TTK Anröchte eingenommen. Der Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) ist erneut mit nur einem Verein vertreten, nachdem der Meister der 3. Liga Nord, das Team von Hannover 96, auf einen Aufstieg verzichtet hat.

Der jahrelange niedersächsische Dauerbrenner in der 1. und 2. Liga, die Mannschaft des **MTV Tostedt**, hatte beim abrupten Saisonabbruch 2019/2020 die angepeilte Platzierung von 1 bis 4 mit Rang vier erfüllt und möchte auch am Ende des bevorstehenden Spieljahres diese Position einnehmen. „Wenn wir wieder Vierter werden, ist es ein gutes Ergebnis. Die erste Hälfte ist also das Ziel“, betont MTV-Manager Michael Bannehr. Die personellen Veränderungen halten sich bei den „Töster

Deerns“ in überschaubaren Grenzen. Laura Matzke sei nach der Geburt ihres zweiten Kindes nicht unbedingt für ein weiteres Engagement eingeplant gewesen. „Wenn alles bei ihr klappt, wird sie nunmehr wieder Spielpraxis in einer Herrenmannschaft in der Nähe ihres Wohnortes in Westdeutschland holen.

Svenja Koch werde ein „wei-

terbildungsintensives“ Jahr bei der ÜSTRA in Hannover haben und daher diese Saison eher eingeschränkt zur Verfügung stehen. „Geplant ist bei uns, dass Irene Ivancan, Yvonne Kaiser und Lotta Rose, die ihr Aupair-Jahr in England beendet hat, annähernd alles spielen, während sich Finja Hasters und Neuzugang Mia Griesel Position 4 teilen werden. So ist die

Planung; mal sehen, was davon übrigbleibt.“

Bannehr sieht den TTC 1946 Weinheim als neuerlichen Meisterschaftsanwärter. „Ich gehe davon aus, dass Kolbermoor II nicht oft in kompletter Aufstellung spielt, sonst wären sie auch sehr hoch einzuschätzen. Mit Anröchte – vier Spielerinnen mit TTR-Wert über 2000 – und Kolbermoor – fünf Spiele-



Die Deutschlandkarte vermittelt einen Eindruck, wohin im Spieljahr 2020/2021 die Reise des MTV Tostedt in der 2. Damen-Bundesliga geht und wie viele Kilometer – einfache Strecke – zurückgelegt werden müssen.

Grafik: Jörg Storch/NDZ

rinnen mit TTR-Wert über 2000 – sind zwei stark einzuschätzende Teams dazugekommen. Mit Weil hat nur ein starkes Team die Liga verlassen, und Weinheim, Uentrop und Langweid haben auch noch im ersten Paarkreuz aufgestockt. Ich schätze die Liga nochmals stärker als im Vorjahr ein“, schaut der MTV-Manager voraus.

Der **TuS Uentrop** dürfte auch in der neuen Saison einmal mehr zu den stärksten Vereinen gezählt werden. Wenn gleich sich Manager Alex Daun diesmal nicht wie noch im vergangenen Jahr in die Liste der Meisterschaftsfavoriten einreicht, ist mit dem Quintett dennoch zu rechnen. Die Abgänge von Elena Shapovalova (DJK BW Annen, 3. Liga Nord) und Alexandra Scheld (ohne Verein) macht der Verein durchaus wett durch die Verpflichtung der Jugendnationalspielerin Yuki Tsutsui (TuS Bad Driburg). Dadurch hat das 1. Paarkreuz noch einmal an zusätzlicher Stärke gewonnen. Das Saisonziel gibt Daun mit einer Platzierung von Rang 1 bis 3 aus. Auch aus seiner Sicht hat die 2. Liga in der Spitze an Spielstärke gewonnen – ebenso aber auch in der Breite, was letztlich darauf zurückzuführen sei, dass sich die Vereine auf den Spitzenpositionen noch einmal verstärkt haben. „Hier sind es vor allem die ausländischen Spielerinnen – auch in Ermangelung spielstarker deutscher (Nachwuchs-)Spielerinnen für die Spitzenpositionen –, die den Weg in die 2. Liga gefunden haben. Sie sind insgesamt preisgünstiger und können mit dem Flieger schneller und preiswerter aus dem Ausland zu den Vereinen gelangen, als wenn sich deutsche Spielerinnen aus dem Norden oder Süden per ICE auf den Weg zu den Punktspielen machen müssen“, stellt der Manager fest. Und Alex Daun weiß, wovon er spricht, denn er geht mit dem kommenden Spieljahr in die „verflixte“ siebte (!) Saison beim TuS Uentrop. Seine gesammelten Erfahrungen und sein vielfältiges Wissen rund um den Tischtennisport waren sicherlich nicht unwesentlich, dass ihn die Staffelveereine zum Liga-Sprecher in der bevorstehenden Saison gewählt haben – und das mit gerade einmal 32 Jahren!

Zwei Jahre in Folge hat der



Mia Griesel wechselt zur neuen Saison vom TSV Lunestedt zum Zweitligisten MTV Tostedt.
Foto: Verein

TTC 1946 Weinheim die Meisterschaft errungen und die hoch geschätzten Erwartungen der Staffelveereine erfüllt. Beide Male hatte der Verein das Aufstiegsrecht in die 1. Liga nicht wahrgenommen, weil die DTTB-Instanzen dem Verein das Recht verweigerten, bei den Heimspielen gleichzeitig auch mit der 1. Herrenmannschaft (3. Liga) zu spielen. Das Alleinstellungsmerkmal „2. Damen-Bundesliga“ würde dadurch an Wert und Ausstrahlungskraft verlieren – wurde in Frankfurt argumentiert. Dass man bei dieser Entscheidung an den Interessen und Bemühungen der Vereine an der Basis vorbei gehandelt hat und dieses auch weiterhin so tut, sollte doch im Interesse und der ansonsten stiefmütterlichen Berücksichtigung des Tischtennisports in der vielfältigen Medienlandschaft in naher Zukunft zu einem Umdenken führen. „Wir koppeln somit auch in der neuen Saison wieder mit unserer Herrenmannschaft die Heimspiele und freuen uns sehr darauf“, gibt TTC-Manager Christian Säger zu verstehen.

Er ist übrigens der einzige Vereinsvertreter, der den TuS Uentrop an die erste Stelle beim Meisterschaftstipp setzt, aber gleich dahinter folgt sein

eigener Verein. Der baut in der neuen Saison auf ein spielstarkes Sextett. Dem Abgang von Mallika Bhandarkar (TTG Bingen/Münster-Sarmheim) stehen die Neuzugänge von Lisa Lung (Belgien, TV Busenbach) und Margo Degraef (Belgien, aus Italien) gegenüber. Nach den Einzelergebnissen der vergangenen Saison sowie den TTR-Werten und Neuzugängen, ist das bisherige Spitzenduo mit Daria Trigolos und Luisa Säger in das 2. Paarkreuz „gerutscht“. Die deutsche Vizemeisterin im Damen-Doppel bei den 87. Nationalen Deutschen Meisterschaften 2019 in Wetzlar an der Seite von Caroline Hajok (Hannover 96) ist neben Jennie Wolf die einzige deutsche Spielerin im Weinheimer Sextett.

So kommt Christian Säger auch zur Feststellung, dass die Liga im Schnitt eher besser geworden ist als noch vor Jahresfrist. Er schränkt allerdings bei den Chancen der Konkurrenz ein, dass das Thema Corona eine nicht unwesentliche Rolle spielen dürfte. Die Einreise beziehungsweise die Ausreise der Spielerinnen könnte durchaus problematisch werden, wenn es keine allgemeine Reisefreiheit gibt oder Einschränkungen weiterhin andauern würden. „Ein Vorteil für den jeweiligen

Verein könnte es sein, viele Spielerinnen zu haben, die nicht weit reisen müssen.“

Erstliga-Absteiger **TTK Anröchte** wird mit einem Sextett die Saison in der 2. Bundesliga angehen. Gegenüber dem Vorjahr hat es keine nennenswerten Veränderungen in der Besetzung des Teams gegeben. Zwei Spielerinnen, die den Verein verlassen haben, kamen nur sporadisch beziehungsweise überhaupt nicht zum Einsatz. Das war einerseits Amei Wang, die lediglich in der Vorrunde spielte und im 1. Paarkreuz in acht Begegnungen eine Bilanz von 3:9 Spielen erzielte. Marta Golata war an Position sechs gemeldet und kam weder in der Vorrunde noch in der Rückrunde zum Einsatz. Genauso verhielt es sich bei der Nummer eins, Qi Shi, die gleichfalls über die gesamte Saison nicht zum Einsatz kam. Demgegenüber stehen die Zugänge von Lea Grohmann vom aus der 1. Bundesliga zurückgezogenen TV Busenbach und die Griechin Malamatenia Papadimitriou vom Drittligisten TTC G.-W. Staffel.

Als Saisonziel nennt Manager Manfred Vogel eine Platzierung um den vierten beziehungsweise fünften Platz. „Wir müssen allerdings abwarten, wie sich alles so entwickelt, und welchen Einfluss die derzeitige Corona-Krise auf alle sportlichen Aktivitäten nimmt“, betont Vogel. Er ist der einzige, der neben Christian Säger beim Meistertipp zwei Vereine nennt, wobei die Reihenfolge eine umgekehrte gegenüber Weinheim ist: 1. TTC 1946 Weinheim, 2. TuS Uentrop.

Der **LTTV Leutzscher Füchse** geht nur unwesentlich verändert die neue Saison an. „Unsere Mannschaft bleibt fast unverändert. Abgänge haben wir keine zu verzeichnen. Diese Saison konnten wir jedoch einen erfreulichen Neuzugang verbuchen: Von der SG Motor Wilsdruff hat sich Anna Krieghoff uns angeschlossen. Wir sind sehr glücklich, dass wir eine erfolgreiche und sympathische Spielerin aus der Region für unser Team gewinnen konnten und sie uns künftig als Nummer 5 unterstützen wird“, äußert LTTV-Mannschaftsführerin Huong Do Thi. Auch sie hat den Eindruck, dass sich die Mannschaften von Jahr zu

Jahr immer mehr verstärken, „sodass der Klassenerhalt auch dieses Jahr für uns oberstes Ziel sein wird. Wir freuen uns auf neue Gegnerinnen und den daraus resultierenden Herausforderungen“, schau die Teamchefin nach vorn, die ebenfalls im TTC 1946 Weinheim den absoluten Meisterschaftsfavoriten sieht.

Mit dem Aufsteiger aus der 3. Liga Süd, dem **SV DJK Kolbermoor II**, bereichert ein Team die Spielklasse, auf das die Staffelnkonkurrenz sicherlich mit besonderer Aufmerksamkeit blicken dürfte. Michael Fuchs, Cheftrainer der erfolgreichen 1. Mannschaft, hat gegenüber dem „ttm“ so seine Einschätzung für die neue Saison abgegeben und dabei auch das aufgebotene Septett beleuchtet. Veränderungen in der Mannschaft hat es gegenüber dem Vorjahr nur in bescheidenem Maße gegeben. Dem Abgang von Ugne Baskutyte zu Borussia Düsseldorf steht der Neuzugang der zur neuen Saison aus der Jugend in den Erwachsenenbereich gewechselten Ex-Jugend-Nationalspielerin Laura Tiefenbrunner vom TSV Schwabhausen gegenüber.

Bei einem Blick auf die namentliche Nennung der Spielerinnen im Team des Aufsteigers kommt man nicht herum, die Mannschaft in den Kreis eines



Nach ihrem einjährigen „Gastspiel“ aus Au-Pair-Mädchen in England ist Lotta Rose wieder daheim und steht dem Zweitligisten MTV Tostedt wieder komplett zur Verfügung.

Fotos (2): Dieter Gömann

möglichen Meisterschaftsfavoriten einzubeziehen. Doch Fuchs schränkt aus gutem Grund ein, als er das Saisonziel nennt: Erfahrungen für die jungen Spielerinnen und der Klassenerhalt. Die Begründung folgt stehenden Fußes: „Svetlana Ganina und Anastasia

Bondareva werden eigentlich ausschließlich in der 1. Mannschaft zum Einsatz kommen, wenn es keine Ausfälle der anderen Spielerinnen gibt. Laura Tiefenbrunner wird ebenfalls Einsätze in der 1. Bundesliga bekommen. Der Kern der zweiten Mannschaft ist Krisztina Toth, Naomi Pranjkovic, Laura Tiefenbrunner, Laura Kaim und Iana Zhmudenko“, so Michael Fuchs. Interessant ist auch die Besetzung der Position des Betreuers und/oder des Mannschaftscoachs: Mit Boris Pranjkovic und Andrzej Kaim sind es die Väter von Naomi und Laura, die seit Jahren ihre Töchter innerhalb der bayerischen Auswahlmannschaft überregional bei Meisterschaften und Ranglisten betreuen.

Unverändert – und damit in der Besetzung des vergangenen Jahres – geht die **DJK Ofenbourg** in die neue Saison. Abgänge und Zugänge gibt es keine, sieht man einmal davon ab, dass der Verein versuchen will, sein Eigengewächs und Nachwuchstalent Jele Stortz zu integrieren, die im vergangenen Jahr an der Seite von Mia Griesel (jetzt MTV Tostedt) bei den Deutschen Meisterschaften der Schüler in Rees (WTTV) die Vizemeisterschaft im Doppel errungen hatte. Spielertraine-

rin Petra Heuberger hat den Eindruck, „dass die Staffel insgesamt stärker geworden zu sein scheint. Und auch der Anteil an ausländischen Spielerinnen nimmt zu. Aber wir setzen auch auf den Nachwuchs. So stehen mit Theresa Lehmann und Jana Kirner zwei Spielerinnen aus der näheren Umgebung im Kader. Mit Janina Kirner, die gerade erst dem Jugendalter entwachsen ist, und Jele Stortz haben wir auch zwei vielversprechende Talente im Kader. Oberstes Saisonziel ist der Klassenerhalt“, blickt Petra Heuberger optimistisch voraus.

Beim **TTC Langweid** halten sich die Zugänge und Abgänge nahezu die Waage. Neu zum Team gestoßen ist Charlotte Bardsley, die vom englischen Woodsfield TTC kommt, wo sie unter anderem von Desmond Douglas trainiert wurde. Die 18-jährige wird – wie bisher schon auch Nathaly Paredes – ab September an der TT-Akademie von Tom Wetzels in Bad Aibling wohnen und trainieren. Als Abgang nennt Managerin Barbara Jungbauer Martina Erhardsberger. „Sie ist beruflich stark eingespannt und der ‚Freizeit-Fokus‘ liegt inzwischen primär auf der Familie. Sie spielt weiterhin Tischtennis, aber in stark reduziertem



Im ersten Jahr in der Damenklasse möchte sich Finja Hasters mit ihrem modernen Abwehrspiel weiter in ihrer Leistung verbessern.

Umfang. Für Notfälle steht sie uns nach zeitlicher Möglichkeit aber weiterhin zur Verfügung“, so Jungbauer.

Das Saisonziel umschreibt die Managerin wie folgt: „Trotz Verstärkung sind wir nach TTR-Werten auch in dieser Saison Abstiegskandidat Nummer eins. Daher kann unser Ziel nur Klassenerhalt lauten. Wir sind aber sicher, dass unsere Mädels das schaffen können. Nach einer prima Vorrunde war die Performance in der vergangenen Rückrunde bis zum Saisonabbruch enttäuschend – unter anderem auch für die Spielerinnen selbst. Aber die werden daraus lernen, sind allesamt jung, ehrgeizig und trainingsfleißig.“

Zur Situation um die ver-

mehrt einsteigenden ausländischen Spielerinnen stellt Jungbauer fest, dass zunächst die Identifikation mit dem Verein und die Integration in die gesamte „TTCL-Familie“ wichtiger sind als die Nationalität beziehungsweise keine Frage der Nationalität. Habe in der vergangenen Saison das interne Teambuilding im Fokus gestanden, werde darauf in diesem Jahr das Management im Fokus liegen. „Dennoch würden wir in unserer Mannschaft – neben Trainerin und Ersatzfrau Cennet Durgun als ‚Eigengewächs‘ – natürlich auch gerne junge Nachwuchskräfte aus dem eigenen Nachwuchs oder der Region sehen, doch im Moment gibt’s da leider niemanden, der

aktuell (schon) das Niveau für die 2. Bundesliga hat“, stellt Jungbauer fest.

Den **Füchse Berlin** erscheint die Besetzung der Liga stärker als im Vorjahr. „Mit Anröchte kommt ein Schwergewicht aus Liga 1, Kolbermoor als Aufsteiger ist nominell extrem stark. Zudem haben sich auch Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte teilweise gezielt verstärkt, wie man am Beispiel Langweid erkennen kann.“, betont Manager Christian Wölki. Letztendlich werde man aber auch sehen müssen, wie die tatsächlichen Aufstellungen aussehen könnten und inwieweit die weltweite Pandemielage den Spielbetrieb beeinflussen werde. „Für unseren Verein bleibt

vorrangiges Ziel, den beiden regionalen Eigengewächsen Anni Dahms und Sina Henning eine Plattform zu bieten, um sich auf höchstmöglichem Niveau weiter entwickeln zu können. Da wir mit Kati Jedtke eine weitere Stammspielerin haben, die seit Jahrzehnten in Berlin lebt, ist das Gesicht unserer Mannschaft bewusst stark lokal geprägt. Unsere Nummer 1 Karo Mynarova hatte im letzten Jahr ihren Lebensmittelpunkt ebenfalls in Berlin. Da wir dieses Konzept kaum ohne die Unterstützung ausländischer Spielerinnen realisieren können, legen wir großen Wert darauf, dass diese menschlich gut ins Team passen“, so Wölki.

Dieter Gömann

Die Vereine im Überblick

MTV TOSTEDT: 1. Irene Ivancan, 2. Yvonne Kaiser, 3. Svenja Koch, 4. Lotta Rose, 5. Mia Griesel, 6. Finja Hasters, 7. Sarah Textor, 8. Tanja Bannehr

Zugänge: Mia Griesel (TSV Lunestedt)
Abgänge: Laura Matzke (TTG Langenich, WTTV)
Trainer: Nebojsa Stevanov
Manager: Michael Bannehr
Saisonziel: Platz 1-4
Meistertipp: TTC 1946 Weinheim

TUS UENTROP: 1. Bernadett Balint, 2. Yuki Tsutsui, 3. Airi Avameri, 4. Nadine Silius, 5. Pengpeng Guo

Zugänge: Yuki Tsutsui (TuS Bad Driburg)
Abgänge: Elena Shapovalova (DJK BW Annen, 3. Liga Nord), Alexandra Scheld (ohne Verein)
Trainer: Alexander Daun
Manager: Alexander Daun
Saisonziel: Platz 1 bis 3
Meistertipp: TTC 1946 Weinheim

TTC 1946 WEINHEIM: 1. Rachel Sung, 2. Lisa Ling, 3. Luisa Säger, 4. Jennie Wolf, 5. Margo Degraef

Zugänge: Lisa Ling (TV Busenbach), Margo Degraef (Italien)
Abgänge: Mallika Bhandarkar (TTG Bingen/Münster-Sarmheim)
Trainer: Shen Zhujun
Manager: Christian Säger
Saisonziel: unter den besten Drei landen
Meistertipp: TuS Uentrop, TTC 1946 Weinheim

TTK ANRÖCHTE: 1. Qi Shi, 2. Ting Yang, 3. Jung Tian-Zörner, 4. Yang Henrich, 5. Lea Grohmann, 6. Malamatenia Papadimitriou

Zugänge: Lea Grohmann (TV Busenbach), Malamatenia Papadimitriou (TTC G.-W. Staffel 1953)
Abgänge: Amy Wang, Martha Golata
Trainer: Guido Tietze
Manager: Manfred Vogel
Saisonziel: 4. bis 5. Platz
Meistertipp: TTC 1946 Weinheim, TuS Uentrop

LITC LEUTZSCHER FÜCHSE: 1. Marina Shavryrina, 2. Huong Do Thi, 3. Anna-Marie Helbig, 4. Tho Do Thi, 5. Anna Krieghoff
Zugänge: Anna Krieghoff (SG Motor Wilsdruff),

Abgänge: keine
Trainer: Kai Wienholz und Maximilian Schreiner
Manager: hauptsächlich Selbstmanagement
Saisonziel: Klassenerhalt
Meistertipp: TTC 1946 Weinheim

TTC LANGWEID: 1. Charlotte Bardsley, 2. Thi Hong Loan Le, 3. Nathaly Paredes, 4. Vitalija Venckute

Zugänge: Charlotte Bardsley (Woodfield TTC, England)
Abgänge: Martina Erhardsberger (aktive Spielpause)
Trainer: Cennet Durgun
Manager: Barbara Jungbauer
Saisonziel: Klassenerhalt
Meistertipp: TTC 1946 Weinheim

DJK OFFENBURG: 1. Nathalie Marchetti, 2. Edina Toth, 3. Jana Kirner, 4. Theresa Lehmann, 5. Jele Stortz

Zugänge: keine
Abgänge: keine
Trainer: Günter Schwarz, Petra Heuberger (Spielertrainerin)
Manager: keiner
Saisonziel: Klassenerhalt
Meistertipp: TTC 1946 Weinheim

SV DJK KOLBERMOOR II: 1. Krisztina Toth, 2. Svetlana Ganina, 3. Anastasia Bondareva, 4. Naomi Pranjovic, 5. Laura Tiefenbrunner, 6. Laura Kaim, 7. Iana Zhmudenko

Zugänge: Laura Tiefenbrunner (TSV Schwabhausen)
Abgänge: Ugne Baskutyte (Borussia Düsseldorf)
Trainer: Boris Pranjovic & Andrzej Kaim
Manager: Michael Fuchs (wenn man das Manager nennen will)
Saisonziel: Erfahrung für die jungen Spielerinnen und Klassenerhalt
Meistertipp: TTC 1946 Weinheim

FÜCHSE BERLIN: 1. Karolina Mynarova, 2. Katalin Jedtke, 3. Divya Deshpande, 4. Ankita Das, 5. Ann-Marie Dahms

Zugänge: keine
Abgänge: keine
Trainer: Steffen Dahms
Manager: Christoph Wölki
Saisonziel: Klassenerhalt
Meistertipp: TTK Anröchte oder TTC 1946 Weinheim



Die Mädchen und Jungen des TTVN-Sommerlehrgangs haben in der Sporthalle der Akademie des Sports Aufstellung genommen nach dem Motto der Flippers „In Venedig ist Maskenball, komm ich zeig dir den Karneval“.

Fotos (3): René Rammenstein

Sommerlehrgänge des TTVN

Der Anfang des Endes mit einem Comeback im Tischtennis-Leistungssport im TTVN

Das Jahr 2020 ist geprägt durch besondere Umstände, die anfangs eine komplette Umstellung des Alltags, der Arbeitswelt und auch der sportlichen Sphäre bedeutete. Es gab einen nationalen Lockdown in Deutschland – nicht nur die Schulen, Geschäfte, Bars, Friseurläden wurden geschlossen, sondern auch die Türen der Sporthallen. Es war über mehrere Tage, Wochen und Monate undenkbar wieder in einen Alltag zurückzufinden, der so aussah, wie zuvor. Die Corona-Pandemie schöpfte und schöpft dem politischen System und der demokratischen Gesellschaft eine beharrliche Geduld und reichliches Durchhaltevermögen ab. Im Mikrokosmos Sport und darunter auch unser Sport – Tischtennis – blieb davon nicht verschont. Erst wurde die Saison Mitte März pausiert. Anfang April kam die Nachricht, dass die Tischtennis-Saison 2019/2020 als abgeschlossen gewertet wird. Tischtennis durfte nicht mal mehr an öffentlichen Plätzen an Steinplat-

ten gespielt werden.

Weitere Tage und Wochen vergingen, mit der Hoffnung, dass die Hallen öffnen und spannende Ralleys am Tischtennis-Tisch ausgespielt werden können, jedoch vergeblich.

Dann kam das lang ersehnte Signal der Politik, dass die Athletinnen und Athleten des Nationalkaders (NK1) wieder die Erlaubnis erhielten, die Halle zu betreten und – selbstverständlich – nur unter strengsten Auflagen das Training in dem Bundesstützpunkt Hannover wieder aufnehmen durften. Wir befinden uns mittlerweile in der Mitte des Mai Monats.

Einige Wochen später durften auch die Landeskaderathletinnen und -athleten die Halle betreten, glücklicherweise nicht nur in Hannover, sondern auch, fast flächendeckend, in Niedersachsen, wenn die Gemeinden und Kommunen auf die besonderen Umstände vorbereitet waren.

Die Auflagen für die Wiederaufnahme des Trainingsbetriebes waren umfangreich. Es wurden Hygienekonzepte seitens des Spitzenverbandes, des DTTB, ausgearbeitet diese

wurden und von dem TTVN angepasst und umgesetzt. Zu den Auflagen gehörten beispielsweise, dass jede Athletin und jeder Athlet:

- einen Mundschutz bis in die Halle tragen musste,

- den Mindestabstand von 1,5m zwingend einzuhalten hatte,

- jede/r Trainingsteilnehmer*in dokumentiert wurde mit Datum und Uhrzeit,

- ein OSP-Zettel jeden Tag ausgefüllt werden musste, bei dem Fragen zu möglichen Infektionen bei einem selbst oder anderen Menschen im Umkreis beantwortet werden mussten,

- die Bälle wurden selektiert und an die jeweiligen Tische verteilt,

- regelmäßige Händehygiene vor, während und nach dem Training musste eingehalten werden und

- die anschließende Desinfektion der Spielfläche der Tische wurde nach jeder Einheit sorgsam ausgeübt.

Umstände, die anfangs ein unwohles Gefühl entstehen ließen, sowohl bei den Spielerinnen und Spielern als auch bei den Trainerinnen und Trainern.

Mit der Zeit überwog die Freude, dass die Leidenschaft zum Tischtennis wieder ausgelebt werden konnte gegenüber den Einschränkungen, die nachvollziehbar und einzuhalten waren.

Der Weg zu den Sommerlehrgängen beim TTVN

Im Landestrainer-Team mit dem Leistungssportkoordinators schien die Planung für den Sommerlehrgänge schier unmöglich. Wöchentlich traf sich das Team und reagierte auf die teilweise wöchentlich erscheinenden Verordnungen, die Lockerungen auch in Richtung des Sports enthielten.

Langsam verwandelte sich die Hoffnung in Realität als unser Leistungssportkoordinator, Lennart Wehking, in einem Teammeeting erwähnte, dass wir Kaderlehrgänge mit Übernachtungen durchführen dürfen. Die Crux an der Sache war allerdings, dass zu dem Zeitpunkt nur Übernachtungen für Einzelzimmer möglich waren. Für unsere U18-Athletinnen und Athleten kein Problem, für die U13-Spielerinnen und -Spieler mehr als kritisch. Kurze

Zeit später, anhand einer neuen Verordnung, durften jetzt doch Doppelzimmer gebucht und bezogen werden.

Das war der Startschuss für die Sommerlehrgänge. Übernachtungen wurden gebucht, Hallen angemietet und die Athletinnen und Athleten eingeladen. Durch den Lockdown war für einen Großteil der Kaderspielerinnen und -spielern eine verfrühte und erzwungene Sommerpause entstanden, die für einen Trainingsrückstand sorgte. Um den Athletinnen und Athleten des Kadersystems Aufholmöglichkeiten anzubieten, wurde ein Plan mit insgesamt neun Lehrgangmaßnahmen innerhalb des sechswöchigen Sommerferien ausgearbeitet. Die Lehrgangmaßnahmen schlüsseln sich in vier Mini-Kader-Lehrgänge und fünf Landeskader-Lehrgänge auf, die teilweise parallel abliefern und auf unterschiedliche Lehrgangsorte verteilt wurden. Neben dem Hauptbetriebsort, dem Landesleistungszentrum in Hannover (20.07.-23.07., 27.07.-30.07., 03.08.- 07.08., 10.08.-14.08., 24.08.-26.08.2020) wurden die Lehrgangmaßnahmen in Köln (03.08.-06.08.2020), Göttingen (17.08.-21.08. & 25.08.2020) und Osnabrück (17.08.-21.08.2020) durchgeführt.

Die Lehrgangmaßnahmen wurden durch die fünf hauptamtlichen Landestrainer, welche über sämtliche Lehrgänge im Einsatz waren, den Leistungssportkoordinator und drei weiteren Honorartrainern bestückt. Den Verantwortungsbereich im männlichen Segment für die Lehrgangmaßnahmen, von dem Mini-Kader



Während der intensiven Trainingseinheiten in der Sporthalle werden die erforderlichen Abstandsregelungen zwischen den Tischen und ebenso in den beiden Längsbahnen genauestens beachtet und eingehalten.

bis zum LK-Ü Kader, übernahmen die drei Landestrainer: Monika Pietkiewicz, Oliver Stämmer und Richard Hoffmann. Das Pendant im weiblichen Bereich waren die Landestrainerin Christiane Praedel und Nebosja Stevanov. Sie waren für die Athletinnen während der Lehrgänge zuständig. Der Leistungssportkoordinator hatte neben den sportpolitischen auch praktischen Aufgaben in der Halle, die sich auf die Betreuung der NK1-Athletinnen und -Athleten bezog. Zu den Honorartrainer*innen, die die Lehrgangmaßnahmen begleiten, gehören Jessica Böhm, Marian Jobmann (beides A-Lizenz-Anwärter) und Aydarus Strojwasiewicz.



Aus der Vogelperspektive wird deutlich, wie luftig die Tische in der Sporthalle aufgestellt waren.

Die Trainingsplanung und -gestaltung divergierte von Altersklientel und Leistungsniveau. Grundsätzlich wird in dem U18-Bereich individualisierter als im jüngeren Alterssegment gearbeitet, um mit den Athletinnen und Athleten ihre spezifischen taktischen und technischen Stärken weiter auszubauen und Schwächen auszumeren. Umso jünger die Athletinnen und Athleten werden, desto wichtiger ist die Festigung und der Erwerb technischer und taktischer Grundlagen, die in den folgenden Spieljahren weiterentwickelt werden.

Der Leistungssportkoordinator blickte positiv auf die bisherigen Lehrgänge zurück. Wehking äußerte sich wie folgt: „Es ist erfreulich, dass die Planung und Durchführung der Lehrgangmaßnahmen sehr differenziert war, sodass sowohl die individualisierte Betreuung der Athletinnen und Athleten als auch die Integration sämtlicher Alterskategorien berücksichtigt wurden.“

Die Teilnehmeranzahl befand sich, bis auf die Sonderlehrgangmaßnahmen in Köln (drei NK1-Athleten), zwischen vierzehn und 26 Athlet*innen. Zu den gewohnten Situationen in der Kantine der Akademie des Sports gehörte die Essenschlange, die aus Menschen mit einem Mund- und Nasenschutz

tragend und den Mindestabstand einhaltend, der durch Markierungen am Boden angezeigt wurde, welche teilweise bis in den Flur hineinreichte und das Tragen des Mundschutzes in den öffentlichen Bereichen des LSB-Geländes. Zudem wurden die Tische im Essensaal umgestellt und die Essensausgabe lief bei allen Mahlzeiten ausschließlich über das Personal des des LSB. Außerhalb der Halle sahen wir Trainer die Athletinnen und Athleten fast ausschließlich mit Mundschutz, außer am Sitzplatz am Esstisch, wo die Gesichtsmaske zum speisen abgenommen werden durfte. Im Gebäudekomplex verteilt standen Spender mit Desinfektionsmittel, die unter Dauerbetrieb genutzt wurden. Es sind Situationen, die vor einem Jahr noch völlig undenkbar waren und heutzutage Realität sind. Mittlerweile ist es die gewohnte „anormale“ Normalität geworden. All diese Situationen und Vorschriften sind natürlich Präventionsmaßnahmen und dienen dem Schutz der dort arbeitenden Personen und den Athletinnen und Athleten, die entweder zu uns oder anderen Gruppen angehörten. Am Ende überwiegt, wie bereits erwähnt, allerdings die überschießende Freude und der Spaß am leistungsorientierten ausüben des Tischtennisports. *Richard Hoffmann*

Auf dem Weg nach oben

**Jessica Böhm und Richard Hoffmann streben höhere Ziele an:
„Wir wollen uns als Trainerin und Trainer in unserer Arbeit vervollkommen“**

Sie haben bisher ihre Frau und ihren Mann gestanden am Tisch von Hannover 96 in der Damen-Regionalliga Nord beziehungsweise in der 3. Herren-Bundesliga Nord. Sie engagieren sich bereits als Übungsleiterin und Honorartrainer. Sie zählen zum TTVN-Betreuerstab im Nachwuchsbereich. Sie haben bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen – drücken aber derzeit den Sitz im Hörsaal der Hochschule in Hannover. Gemeint sind Jessica Böhm (27) und Richard Hoffmann (29), die sich anschicken, die Trainer-A-Lizenz des DTTB zu erwerben. Grund genug, mit den beiden Tischtennis-Besessenen nachfolgendes Interview zu führen.



Jessica Böhm mit einem Rückhand-Konterball im Punktspiel der 2. Damemannschaft von Hannover 96 in der Regionalliga.

Hallo Jessica, hallo Richard, Ihr habt Euch einer neuen sportlichen Herausforderung gestellt – den Erwerb der Trainer-A-Lizenz. Seit wann habt Ihr Euch mit dem Gedanken befasst und wann seid Ihr das Vorhaben angegangen?

Jessica Böhm: Ich hatte bereits überlegt, mich für die vorherige A-Lizenz-Ausbildung zu bewerben, allerdings hatte ich da gerade viel mit dem Studium zu tun, sodass es meinen zeitlichen Rahmen sprengt hätte. Den Entschluss, an der Ausbildung teilzunehmen, habe ich dann abschließend erst kurz vor Ende der Bewerbungsfrist im August 2018 gefasst, sodass dann alles sehr schnell ging.

Richard Hoffmann: Ich hatte schon bei dem vorherigen A-Lizenz-Ausbildungsgang mit dem Gedanken gespielt, die Ausbildung zu absolvieren, jedoch hatte sich damals der Gedanke erst kurz vor Ende der Anmeldefrist für die Ausbildung konkretisiert. In den nächsten beiden Jahren hatte sich der Gedanke verfestigt und dann war klar, dass ich die Ausbildung machen möchte.

Kam die Anregung zu dieser Ausbildung von außen, oder aus eigenem Antrieb?

Jessica: Für die Ausbildung habe ich mich aus eigenem Antrieb entschieden.

Richard: Die Entscheidung, die A-Trainer-Ausbildung anzugehen, war intrinsisch motiviert.

Was hat Euch dazu bewogen, die A-Lizenz zu erwerben?

Jessica: Ich habe 2012 meine B-Lizenz gemacht und von da an fast jeden Abend Training gegeben. Nachdem ich anfangs dachte, dass es mir irgendwann eventuell zu langweilig wird, jeden Abend als Trainerin in der Halle zu stehen, merkte ich über die Jahre hinweg, dass genau Gegenteiliges der Fall war. Es macht mir immer mehr Spaß, mich mit dem Sport zu beschäftigen und die Sportler/innen dabei zu unterstützen, ihre Ziele zu erreichen. Um mehr über den Sport zu lernen, mich selbst weiter zu bilden, neue Erfahrungen zu sammeln und neue Leute kennen zu lernen, die eine ähnliche Begeisterung für Tischtennis pflegen, habe ich mich schließlich dazu entschieden, die Ausbildung zu absolvieren.

Richard: Tischtennis ist schon seit meiner Kindheit ein wichtiger Teil meines Lebens. Während meiner Beschäftigung als

Spieler und Trainer bei Hannover 96 und der Honorartrainer Tätigkeit beim TTVN hatte ich das Bedürfnis, mehr lernen zu wollen und ein besserer Trainer zu werden. Die Spielerperspektive ist eine andere, als die des Trainers. Nur weil man ein ganz guter Spieler war, heißt es nicht, dass man auch ein guter Trainer ist. Um meine Kompetenzen zu erweitern und Fähigkeiten zu verbessern, wählte ich den A-Trainer-Ausbildungsgang des DTTB.

Nach dem Erwerb der Übungsleiter- sowie B-Trainer-Lizenz hat dieser nächste Schritt einer Trainer-Lizenz sicherlich eine besondere Bedeutung für Euch – oder?

Jessica: Auf jeden Fall. Für mich war es das erste Mal, dass ich intensiver mit Trainer/innen aus anderen Bundesländern oder sogar Ländern in Austausch kam und so aus Trainerperspektive über den Tellerrand Niedersachsen hinausblicken konnte. Zusätzlich war es ein sehr großer Schritt, weil die Ausbildung deutlich umfangreicher und zeitintensiver ist, als bisherige Trainerausbildungen.

Richard: Nach der C-Trainerlizenz, die ich während

meines Freiwilligendienstes im Jahr 2010 erwarb, folgte im Jahr 2012 die B-Trainerausbildung beim TTVN. Natürlich ist es eine besondere Situation, wenn man die verbandseigenen Strukturen verlässt und einen nationalen sportartspezifischen Ausbildungsgang antritt. Mit ausgewählten Trainern, die deutschlandweit selektiert wurden, zu lernen und sich auszutauschen, ist eine Bereicherung, die mehr oder weniger einmalig ist. Zusätzlich stellt der DTTB mit Bundestrainern und weiteren Dozenten, ein Expertenteam, das für beachtliche fachliche Lerninhalte gesorgt hat.

Welche (beruflichen) Ziele verfolgt Ihr mit dieser neuen Lizenz?

Jessica: Ich bin momentan als Honorartrainerin beim TTVN aktiv. Langfristig möchte ich hauptberuflich im Tischtennis tätig werden. Ich werde voraussichtlich nächstes Jahr mein Studium beenden. Danach gibt es für mich zwei Optionen. Zum einen könnte ich mir vorstellen als Landestrainerin zu arbeiten. Eine andere Option wäre es, dass Referendariat zu machen und anschließend eine Trainer-Lehrer-Stelle zu bekleiden.

Richard: Ich hatte das Glück, dass mir der TTVN eine halbe Landestrainerstelle offerierte und einen jungen Trainer fördern möchte, der als Spieler in den eigenen Kadersystem groß geworden ist. Neben der halben hauptamtlichen Trainerstelle steht für mich ein weiterer berufliche Weg offen, die des Lehrers. Eine Kombination, also eine Lehrer-Trainer-Stelle wäre aus der aktuellen Situation das Optimum. Wie sich der zukünftige Weg jedoch gestalten wird, steht allerdings offen.

Was sind die Eingangsvoraussetzungen, um die Ausbildung, die in den Händen des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) liegt, aufzunehmen?

Jessica: Es gibt mehrere Eingangsvoraussetzungen. Zunächst muss man einen aus-



Jessica Böhm betreut hier Richard Hoffmann bei den Landesmeisterschaften der Damen und Herren im Februar in Algermissen.

gefüllten Bewerbungsbogen zum DTTB schicken. In diesen muss man diverse Angaben über seine bisherige Tischtennislaufbahn machen und einen Lebenslauf beifügen. Zusätzlich muss eine Anbindung zum Leistungssport nachgewiesen werden, dies geschieht in der Regel durch ein Empfehlungsschreiben vom jeweiligen Verband, in dem man als Trainer/in tätig ist. Außerdem muss man mehrere Jahre im Besitz der Trainer-B-Lizenz sein.

Anschließend bekommt man eine Benachrichtigung vom DTTB, ob man zur Eingangsprüfung zugelassen wurde oder nicht. Zur Vorbereitung auf die Eingangsprüfung gibt es die Möglichkeit, einen Vorbereitungslehrgang zu besuchen, der an einem Wochenende stattfindet. Diese Möglichkeit habe ich auch dankend wahrgenommen und kann ihn nur weiterempfehlen. Die Eingangsprüfung besteht aus einem Onlineteil und einem Präsenzteile. Im Rahmen des Onlineteils muss man verschiedene Videos aufnehmen, um seine eigenen Fähigkeiten in der Praxis zu demonstrieren, z.B. wie man Ballkiste einspielt oder eine Übung blockt. Der Präsenzteile besteht dann aus zwei Klausuren, einer mündlichen Prüfung und einer Art Bewerbungsgespräch, bei welchem die Verantwortlichen die Trainer/innen besser kennenlernen wollen.

Richard: Die Eingangsvoraussetzungen sind vielseitig. Grundsätzlich benötigt man

eine gültige Trainer-B-Lizenz. In dem Formular für die Bewerbung werden weitere Informationen zu der eigenen Spieler- und Trainerlaufbahn abgefragt. Ferner benötigt man die Empfehlung des Verbandes, die man mit der ausgefüllten Bewerbung für die A-Lizenz abgibt. Der DTTB prüft die Anmeldung und hält Rücksprache mit dem Landesverband. Im Anschluss werden die Kandidaten zu einer Eingangsprüfung eingeladen, bei der eine sportartspezifische und allgemeinsportliche Klausur und eine praktische Prüfung erfolgreich bestanden werden muss. Abschließend folgt ein Bewerbungsgespräch mit den Hauptverantwortlichen der A-Trainer-Ausbildung des DTTB. Zusätzlich musste die eigene Spielfähigkeit und die Einspielfähigkeit an der Ballkiste innerhalb von Videosequenzen demonstriert werden und anschließend auf der Online-Lernumgebung (Edubreak) hochgeladen werden. Von den Bewerbern werden dann die besten zehn bis zwölf Kandidaten ausgewählt, die für den Ausbildungsgang zugelassen werden. Für unseren Ausbildungsgang wurde erstmalig ein Lehrgang zur Vorbereitung für die Eingangsprüfung des DTTB angeboten, die den potentiellen Kandidaten eine Vorstellung gibt, was in der Eingangsprüfung erwartet wird. Der Lehrgang wurde von Daniel Ringleb und Markus Söhngen initiiert, den ich für die zukünftigen

A-Trainer-Anwärter nur empfehlen kann.

Wann und wo startete der Lehrgang, und wie viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dabei?

Jessica: Die Eingangsprüfung war im Dezember 2018. Zu dem Präsenzteile der Eingangsprüfung wurden 16 Bewerber/innen eingeladen. Nun sind 12 Trainer/innen in der Ausbildung. Der erste Ausbildungsteile begann im März 2019 mit einer Onlinephase.

Richard: Die Eingangsprüfung fand an zwei Tagen im Dezember 2018 in Frankfurt an dem Olympiastützpunkt statt. Anschließend wurden die Kandidaten selektiert. Dieser Ausbildungsgang wurde mit insgesamt zwölf Teilnehmern komplettiert. Die erste Onlinephase begann Anfang März. Ende März folgte die erste Präsenzphase in Düsseldorf, wo wir uns mit den restlichen A-Lizenzanwärtern zum ersten Mal trafen.

Wie verläuft die Ausbildung? Seid Ihr dazu im Deutschen Tischtennis-Zentrum (DTTZ) in Düsseldorf und/oder gelegentlich auch im E-Learning-Verfahren dabei?

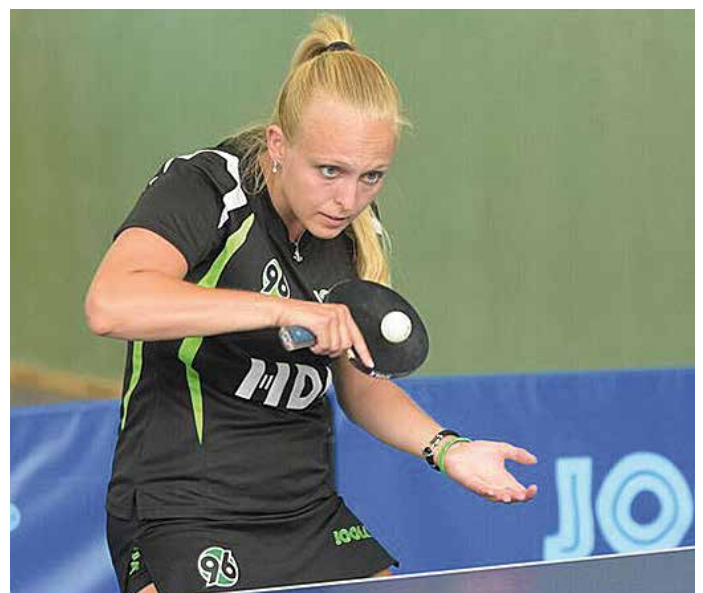
Jessica: Die Ausbildung gliedert sich in drei Teile. In Präsenzlehrgängen, die in Düsseldorf stattfinden, in Praktika, die überall in Deutschland stattfinden können und in verschie-

dene Onlinephasen, mit denen die Präsenzlehrgänge vor- und nachbereitet werden. Inhaltlich werden dabei verschiedenste Themen besprochen. Neben den tischtennisspezifischen Inhalten spielen auch allgemeinsportliche Themen, Ernährung und Psychologie eine große Rolle.

Richard: Die Ausbildung lässt sich, ganz grob, in zwei Bereiche einteilen. Einerseits gibt es Online-Aufgaben, die auf der Online-Lernumgebung, Edubreak, gestellt wurden und zu bestimmten Zeitpunkten von den Teilnehmern fertig bearbeitet wurden. Der Online-Teil bezifferte insgesamt 28 Aufgaben, die unterschiedlichste Themengebiete umfassten. Andererseits gibt es Präsenzphasen, in unserer Ausbildung waren es drei Mal fünf Tage, die wir in Düsseldorf im DTTZ ableisteten. Inhaltlich sind die Präsenz- und Onlinephasen aufeinander abgestimmt, sodass sie eine Synthese bilden und ein kontinuierliches lernen fördern.

Wie und wo verteilen sich die praktische und theoretische Ausbildung?

Jessica: Insgesamt würde ich sagen, dass sich theoretischer und praktischer Teil der Ausbildung die Waage halten. Die praktischen Teile waren sehr gut verteilt, sodass wir in regelmäßigen Abständen entweder Präsenzlehrgänge oder Praktika hatten. Die Onlinephasen haben hauptsächlich dazu gedient, beides vor- und nachzubereiten.



Jessica Böhm zeigt volle Konzentration beim Rückhand-Aufschlag.

Fotos (3): Verein

Richard: Die theoretischen und praktischen Anteile der Ausbildung verteilen sich sowohl auf die Präsenz- als auch auf die Online-Phasen. Das Steckenpferd der Ausbildung, das Videoprojekt, das über einen Zeitraum von sechs Prozessphasen läuft, in dem man einen Spieler ein Jahr lang begleitet, bezieht sich hauptsächlich auf die praktische Arbeit in der Halle mit einem Spieler. Den Fortschritt lädt man als Videosequenzen in die Lernumgebung bei Edubreak hoch, die sich der persönliche Mentor anschaut. Anschließend fand ein theoretischer Austausch mit dem Mentor statt.

Wie sieht der zeitliche Rahmen der Ausbildung aus? In welchen Abständen geht der „Unterricht“ vonstatten?

Jessica: Zu den Präsenzlehrgängen reisten wir im März, im August 2018 und im Januar 2019 jeweils für eine Woche ins DTTZ. Diese Präsenzphasen waren sehr interessant und man kam in Austausch mit anderen Trainer/innen aus ganz Deutschland. Als Vorbereitung und Nachbereitung der Präsenzlehrgänge gab es jeweils Onlinephasen. Dort hatten wir mehrere Wochen Zeit, um bis zum Ablauf einer bestimmten Frist Aufgaben bei Edubreak zu bearbeiten. Insgesamt waren es 28 Aufgaben plus jeden Monat eine Aufgabe zum Videoprojekt. Diese Kombination führte dazu, dass man eigentlich fast täglich mit der Ausbildung beschäftigt war und nicht längere Pausen zwischen dem Unterricht



Richard Hoffmann spielte bei den Landesmeisterschaften der Damen und Herren im Februar in Algermissen noch für Hannover 96 auf. Zur neuen Saison ist der angehende A-Lizenz-Trainer zum Regionalligisten MTV Eintracht Bledeln gewechselt.

Foto: Dieter Gömann

vor Ort hatte, in denen man sich gar nicht mit der Ausbildung beschäftigte. Dadurch hatte ich das Gefühl mehr gelernt zu haben, da sich die Inhalte besser festsetzen konnten. Zusätzlich gab es drei Praktika. Ich hatte eins davon im Baden-Württembergischen-Tischtennisverband, eins beim U23-Bundeskader und eins beim Talentkader. Alle drei Praktika waren sehr lehrreich und ich hatte das Gefühl, dass sie mich als Trainerin besonders vorangebracht haben.

Richard: Die Ausbildung ist in drei Blöcke eingeteilt. Jeder Block besteht aus einer Online- und einer Präsenzphase. In den Onlinephasen wird hauptsächlich das Beantworten von Fragestellungen, wo die Form der Antwort differiert, der Teilnehmer gefordert. Es werden unterschiedliche Aufgaben gestellt, die bis zu einem Zeit-

punkt bearbeitet sein müssen. Die Teilnehmer werden gefordert, ihr Können und Wissen zu präsentieren, welches sie durch ihr bisherigen Trainererfahrung oder durch die bisherige Ausbildung erworben haben. Diese Aufgaben werden anschließend von einem Zuständigen geprüft, evaluiert und mit einem individuellen Feedback an die Teilnehmer zurückgegeben. Die Vermittlung von Lerninhalten geschieht bei den Präsenzphasen. Ferner durften wir drei Praktika absolvieren, die mich als Trainer vorangebracht haben. Besonders das Praktikum beim U23-Bundeskader und das Praktikum beim bayerischen Tischtennis-Verband haben nachhaltigen Eindruck bei mir hinterlassen.

Die letzte Stufe der Trainer-Qualifizierung wäre die des Diplom-Trainers. Ist das noch eine mögliche Option, die an der Sporthochschule in Köln auf Euch warten würde?

Jessica: Ich denke, dass der Diplom-Trainer für alle Trainer/innen sehr reizvoll ist. Ich hatte kurzzeitig mit dem Gedanken gespielt, mich für die kommende Ausbildung zu bewerben, habe ihn aber dann wieder verworfen, da ein abgeschlossenes Sportstudium mit Bachelor- und Masterabschluss auf dem Papier gleichwertig ist, sodass ich das Studium nicht zwingend der Qualifikation wegen brauche. Momentan möchte ich erstmal mein aktuelles Studium beenden. Da der Studiengang des Diplom-Trainers jedoch

mein Interesse geweckt hat, könnte ich mir vorstellen, ihn zu einem späteren Zeitpunkt aufzunehmen.

Richard: Der Diplom-Trainer ist ein attraktives zusätzliches Studium, das von einigen Trainern und Trainerinnen, die ich für fachlich kompetent halte, absolviert wurden. Da ich an der Leibniz Universität die Fächer Sport und Deutsch studiere und der abgeschlossene Bachelor- und Masterstudiengang in Sport gleichwertig gesehen wird, wie der Diplom-Trainer, hat mein derzeitiges Studium vorerst Priorität. Nichtsdestotrotz finde ich den Diplom-Trainer-Studiengang interessant für die Zukunft.

Ihr hattet bei dem abrupten Saisonabbruch des vergangenen Spieljahre 2019/2020 bei Hannover 96 gespielt – Du Jessica, in der 2. Damenmannschaft in der Regionalliga und Du, Richard als Spielertrainer in der 1. Herrenmannschaft in der 3. Bundesliga. Wie und wo geht es in der neuen Saison für Euch weiter?

Jessica: Nachdem ich 12 Jahre für Hannover 96 gespielt habe, habe ich mich nach langer Überlegung dazu entschlossen meine aktive Spielerkarriere vorerst auf Eis zu legen, um mehr Zeit zu haben, Turniere und Punktspiele zu betreuen und mich auf meine Trainerlaufbahn konzentrieren zu können.

Richard: Hannover 96 hat sich entschieden, den Leistungssport im Tischtennis nicht mehr zu unterstützen und das bedeutete für mich, dass ich als Spieler eine neue Herausforderung brauchte. Dementsprechend spiele ich in der Saison 2020/21 in der Regionalliga Nord für den MTV Eintracht Bledeln. Der MTV Eintracht Bledeln ist ambitionierter und Zuschauerreicher Verein. Bledeln ist ein Dorf, in dem Tischtennis gelebt und geschätzt wird.

Die Corona-Pandemie hat den Tischtennissport auf Null gefahren. Wie habt Ihr die vergangenen sechs Monate erfahren beziehungsweise durchlebt?

Jessica: Ich war zwei Tage vor dem Lockdown erst aus der Slowakei von einem Lehrgang

Richard Hoffmann, hier im Trikot von Hannover 96 in der HDI Arena, befindet sich auf dem Weg, die Trainer A-Lizenz des DTTB zu erlangen.

Foto: Petra Steyer



wiedergekommen, die Deutschen Meisterschaften Schüler/innen wurden einen Tag vorher kurzfristig abgesagt als klar war, dass die Schulen geschlossen werden. Am Anfang kam mir das alles so unreal vor, weil auf einmal alles so schnell ging. Mir hat der Tischtennissport bereits nach wenigen Tagen gefehlt. Dennoch war es aus meiner Sicht auf jeden Fall die richtige Entscheidung, erstmal alles über längere Zeit runterzufahren, um die Gesundheit zu schützen. Ich habe zu der Zeit viel alte Spiele im Internet geschaut, teilweise dann auch selber zu Hause am Mini-Tisch gezoockt. Der TTVN richtete für seine Athleten und Athletinnen eine Plattform bei Edubreak ein, über die wir Trainer/innen mit ihnen Kontakt halten konnten. Dort bearbeiteten die Spieler/innen verschiedene theoretische und praktische Aufgaben, z.B. Spielanalyse, Aufschlagtraining von zu Hause aus oder Kräftigungsprogramme. Ich bin sehr froh, dass wir mittlerweile wieder in die Hallen kommen und das Training unter gewissen Auflagen fortgeführt werden kann.

Richard: Ich hatte die Möglichkeit, eine Woche bevor die Corona-Pandemie in Deutschland begann, eine Woche im DTTZ zu assistieren und von dem Bundesstützpunktleiter, Dirk Wagner, betreut zu werden. Es war eine wirklich tolle und inspirierende Woche für mich als Trainer. Einige Tage später kam es zu dem Lockdown. Die Trainingshallen wurden geschlossen, nationale und internationale Turniere abgesagt. Der Sport verschwand, zumindest für einige Wochen, aus dem alltäglichen Leben. Der TTVN begleitete seine Kaderspieler über die Online-Lernumgebung Edubreak, wodurch der Sport, zumindest Online, weiterlebte. Es war/ist eine schwierige Zeit, in der auf allen Ebenen zurückgesteckt werden muss. Der Sport gerät natürlich erstmal in den Hintergrund und die Gesundheit der Menschen und das Funktionieren des Gesundheitssystems stehen im Vordergrund. Als der Sport für die Bundeskaderathleten wieder möglich war, durfte ich im Mai wieder, nach mehreren Wochen Pause, in die Halle und Training geben. Selbstverständlich waren die



Richard Hoffmann hier im Punktspieleinsatz mit Hannover 96 in der 3. Bundesliga gegen Hertha BSC Berlin. Foto: Andreas Dirksen

Auflagen sehr strikt und die Umstände ungewohnt. Seitdem findet regelmäßig Training am Bundesstützpunkt in Hannover statt. Anfangs, wie bereits erwähnt, nur für Bundeskaderathleten und einige Wochen später durften wieder Landeskaderathleten trainieren. Von einem regulären Trainingsalltag sind wir allerdings, nachvollziehbarerweise, noch weit entfernt.

Wann rechnet Ihr mit der Fortsetzung des Ausbildungs-Lehrgangs?

Jessica: Die Ausbildung war vor der Corona-Pandemie bereits so gut wie abgeschlossen. Lediglich die Prüfung müssen wir noch absolvieren. Die Präsentation des Videosprojekts, welches wir während der gesamten Ausbildung mit einer Spielerin oder einem Spieler durchführten, wurde bereits online per Videokonferenz vorgenommen. Der restliche Teil der Prüfung soll am 28./29. September stattfinden.

Richard: Wir haben online über Zoom die Vorstellung unseres Videoprojektes im Mai machen können. Unsere übrig gebliebenen Abschlussprüfungen wurden auf den 28. und 29. September terminiert.

Ihr seid beide im Kadertraining des TTVN in der Akademie des Sports in Hannover involviert. Seit wann geht Ihr dieser Tätigkeit nach?

Jessica: Ich war bereits von 2012 – 2014 als Honorartrainerin beim TTVN tätig. Zwischenzeitlich habe ich in verschiede-

nen Vereinen Training gegeben und bin nun seit 2018 wieder beim Verband aktiv.

Richard: Als Honorartrainer bin ich seit 2014 im Landes- und Bundesstützpunkt in Hannover tätig.

Was sind Eure Aufgaben, und wie sieht der zeitliche Rahmen aus?

Jessica: Ich mache hauptsächlich im weiblichen Bereich, mit den B und A Schülerinnen, Training. Während der Schulzeit bin ich viermal pro Woche 2,5 Stunden beim TTVN. Am Wochenende finden häufiger nationale und internationale Veranstaltungen statt, zu denen ich mitfahren darf. In den Ferien sind verschiedene Lehrgänge.

Richard: Mein Aufgabenbereich als Landestrainer wird sich voraussichtlich mit dem Bereich der jüngeren männlichen Spieler befassen. Die Spieler zählen sich dann zu dem Alterssegment der C- und B-Schüler. Die genauen Trainingstage und -zeiten werden noch in den Ferien bekannt gegeben. Zusätzlich trainiere ich die Spieler bei Lehrgangsmaßnahme und werde sie bei nationalen und internationalen Turnieren betreuen.

Was macht Ihr, wenn Ihr Euch nicht mit Tischtennis spielen und Training befasst? Gibt es ein zweites berufliches Standbein?

Jessica: Ich habe nach meinem Freiwilligen Sozialen Jahr beim TTVN im Jahr 2012 angefangen Jura zu studieren. Das Studium habe ich 2017 erfolgreich abgeschlossen und

angefangen in einer Kanzlei zu arbeiten. Als ich gemerkt habe, dass dieser Beruf mich längerfristig nicht zufrieden stellen würde, habe ich mich dazu entschlossen Lehramt mit der Fächerkombination Sport und Religion zu studieren. Hier befinde ich mich momentan im Master und werde voraussichtlich nächstes Semester fertig. Daher habe ich die eine oder andere berufliche Option offen.

Richard: Zusätzlich zum Trainer- und Spieler-Dasein studiere ich Lehramt an der Leibniz Universität. Zuvor schloss ich eine kaufmännische Ausbildung und eine Ausbildung im Gesundheitswesen erfolgreich ab. Für mich war klar, dass ich keinen reinen Bürojob machen möchte. Ferner ist es mir wichtig, dass ich einer Tätigkeit nachgehe, die ich gerne mache.

Und wenn Ihr Euer Studium abgeschlossen habt, wie geht es dann weiter?

Jessica: Wie bereits erwähnt habe ich das Ziel, mich hauptberuflich im Tischtennissport zu etablieren. Wie genau das passiert, steht allerdings noch in den Sternen.

Richard: Erst möchte ich das Studium beenden und mich gleichzeitig als kompetenter und erfolgreicher Landestrainer beweisen.

Die Zukunft wird es sicherlich zeigen. Setzt Ihr auf die Karte „Trainer“ oder „Lehrer“ – oder parallel beides?

Jessica: Ich möchte auf die Trainerinnen Karte setzen. Natürlich wäre es schön, wenn sich dies mit dem Lehrerinnen Dasein verbinden ließe.

Richard: Grundsätzlich wäre eine Verbindung aus beidem das Ziel. Ob sich das umsetzen lässt, wird sich zeigen.

Vielen Dank, Jessica und Richard, für das Interview. Für Eure weiteren (sportlichen) Ambitionen wünsche ich Euch in der Zukunft viel Erfolg.

Dieter Gömann

Jessica und Richard: Vielen Dank für die spannenden und interessanten Fragen! Es hat Spaß gemacht, deine Fragen zu beantworten. Wir wünschen dir weiterhin alles Gute für die Zukunft!

Da in Corona-Zeiten das obligatorische Gruppenfoto nicht möglich war, fotografierte das Sommercamp-Team alle Teilnehmenden separat in einer kleinen Box und setzte die Bilder zu einem Gruppenfoto zusammen. Das Ergebnis ist nebenstehend sichtbar.
Foto: René Rammenstein



75 Mädchen und Jungen feiern die Camp-Volljährigkeit

Trotz Corona findet das TTVN-Sommer-Spezial in veränderter Form seinen Zuspruch

Seit Mitte März ist im Tischtennisport alles anders geworden – und das abrupte Ende des Spieljahres tat sein Übriges dazu. Waren die Punktspiele passé, so begann jetzt das große Zittern um eine mögliche Absage des Sommercamps 2020 des Tischtennisverbandes Niedersachsen (TTVN). Die Corona bedingten Einschränkungen und Hygieneauflagen mussten die Verantwortlichen in ihre Überlegungen bei einer Durchführung einfließen lassen. Der große Wurf war schließlich gelungen, die gewohnte Wochenveranstaltung diesmal in fünf einzelne Tagesmaßnahmen aufzusplitten. 75 Mädchen und Jungen waren gekommen. Dazu gesellten sich zehn „Juleica“-Anwärter, die die Jugendleiter-Ausbildung absolvierten sowie 21 C-Trainer, die ihre Lizenz verlängern wollten – und alle waren in der Obhut von 18 Camp-Trainerinnen und -trai-

nern, um die 18. Auflage, und damit die Volljährigkeit des Sommercamps feiern zu wollen.

Tag 1 beim Sommercamp: Der etwas andere Geburtstag

Das Sommercamp ist volljährig! Zum 18. Mal findet das Breitensportliche Event des Tischtennisverbandes Niedersachsen (TTVN) statt – doch seinen 18. Geburtstag hätte sich das Sommercamp sicherlich anders vorgestellt. Wer im Jahr 2020 groß feiern will, der darf aus Corona-Gründen eben nicht ganz so viele Leute einladen. Unter Einhaltung der behördlichen Vorgaben sind täglich um die 40 Kinder und Jugendliche im Einsatz. In den Vorjahren waren jeweils 100 Teilnehmer in der Akademie des Sports in Hannover zu Gast.

Unverändert geblieben ist das Prinzip des Camps: Für die Teilnehmer im Alter von acht

bis 15 Jahren gibt es ein abwechslungsreiches Programm mit allgemeinsportlichen und tischtennisspezifischen Inhalten. Und zum Auftakt ging es auch gleich, im wahrsten Sinne des Wortes, rund. Ganz viel Tischtennis mit den Schwerpunkten Technik, Taktik und Wettkampf standen im Mittelpunkt, dazu gehörten aber auch Kooperationsspiele und das Einüben des traditionellen Sommercamp-Tanzes.

Wiederum eine Neuerung im Vergleich zu den Vorjahren: Das fünftägige Sommercamp teilt sich auf in fünf Tageslehrgänge. Für die Mädchen und Jungen gibt es keine Übernachtungen, sie werden am Abend abgeholt und schließen damit ihr persönliches Sommercamp ab. Manche kommen für einen Tag oder sogar mehrere Tage wieder. Aus Sicht des Sommercamps vielleicht eine gute Nachricht: Einige Geburtstags-

gäste kehren zurück, viele neue kommen hinzu – das wird dann doch noch eine schöne Feier.

Tag 2 beim Sommercamp: Tägliche Anmeldungen und Stammgäste beim Marmelade-Camp

Ist schon wieder ein Jahr rum? Nein, nur ein Tag. Für Außenstehende sah es trotzdem danach aus, als wenn das nächste Sommercamp des Tischtennisverbandes Niedersachsen öffnet. Am Montag war es noch normal, dass die Teilnehmer sich am Eingangsbereich der Akademie des Sports anmelden, im Foyer ihre Trikots erhalten und bereits Portraitbilder für spätere Erinnerungsfotos geschossen werden. Aber am Dienstag schon wieder? Beim Sommercamp 2020 grüßt eben täglich das Marmelade. Das Camp ist aus Gründen der Umsetzbarkeit unter Corona-Auflagen in fünf Tagesver-

anstaltungen aufgeteilt. Und weil an jedem Tag neue Kinder und Jugendliche kommen, gibt es eben täglich die sogenannte Anmeldestraße.

Insgesamt 45 Mädchen und Jungen sind heute im Einsatz – darunter auch einige Wiederholer, die am Vorabend abgereist und nun wieder zurückgekehrt sind. Unter den acht bis 15 Jahre alten Spielerinnen und Spielern sind viele Aktive der SG Rodenberg (sieben Personen) und des Lehndorfer TSV (fünf). Beide Vereine schicken schon seit Jahren viele Aktive nach Hannover. „Wenn ich für die Eltern den Jahresplan fertig mache, dann gehört das Sommercamp als fester Termin dazu“, sagt Felix Bach und lacht. Der Coach des Lehndorfer TSV ist ebenfalls beim Sommercamp mit von der Partie und nimmt an einer Fortbildung teil, um seine C-Lizenz zu verlängern. „Das Camp ist für die Kinder perfekt zur Saisonvorbereitung“, sagt Bach. Zwar gebe es daheim im eigenen Verein auch Training. „Und das sogar drei Mal pro Woche. Aber beim Camp ist es einfach optimaler durch die räumlichen Möglichkeiten und die besseren Trainer.“

Tag 3 beim Sommercamp: Weiter geht es – in den Sporthallen und sozialen Medien

Halbzeit beim Sommercamp des Tischtennis-Verbands Niedersachsen (TTVN) – aber ohne Pause, das gab es mittwochs nur in der Vor-Corona-Zeit, wenn am Nachmittag der traditionelle Schwimmbadbesuch auf dem Plan stand. Daher ging es in der Akademie des Sports



In diesem Jahr hat der TTVN mit seinem Instagram-Auftritt, wie hier von Organisorin Franziska Knopp gezeigt, einen Schwerpunkt gelegt.

in Hannover unverändert weiter mit Tischtennis-Intervallübungen sowie mit Wettkämpfen – ebenfalls am Tisch, aber auch mit kleinen Spielchen gegen die Trainerinnen und Trainer des Camps („Schlag das Rothemd“).

Zum abwechslungsreichen Programm gehört auch das Drumherum. Seit 2018 besitzt der TTVN einen Auftritt bei Instagram, zum dritten Mal wird das Sommercamp bespielt – in diesem Jahr aber intensiver als jemals zuvor. Unter der Federführung von „Rothemd“ Franziska Knopp, die vom TTVN-Juniorteam unterstützt wird, starteten bereits eine Woche vor Veranstaltungsbeginn diverse Sommercamp-Aktionen. Die Camptrainer wurden mit kleinen Videos vorgestellt, es gab Hintergrundinformationen zum Camp sowie ein Gewinnspiel. Außerdem erhielten die Instagram-Nutzer einen Einblick in die Vorbereitungen, wie beispielsweise in der TTVN-

Geschäftsstelle der Druck der Startnummern verläuft, oder sie mussten anhand von Kinderbildern erraten, um welchen Camptrainer es sich handelt.

Während des Sommercamps wird der Inhalt natürlich nicht weniger – im Gegenteil. An jedem Morgen wird der Tagesplan veröffentlicht, zudem gibt es zwei Aufwärmspiele aus dem Camp zum Nachmachen im eigenen Verein. Im weiteren Tagesverlauf darf man bei Schätzfragen ein wenig knabbeln, abends folgt ein Tagesbericht mit einigen Fotos und dem Bild des Tages. Ein nettes Element hat Franziska zudem mit dem „Faktenvormittag“ eingebaut: Kindgerecht aufbereitete Informationen sollen den jüngsten Instagram-Nutzern ein paar Tipps an die Hand geben, beispielsweise wie man sich gesund ernährt und wie oft dabei welche Mahlzeiten auf dem Speiseplan stehen sollten.

Eine Besonderheit gibt es zum Camp-Abschluss: Von Frei-

tagabend bis Sonntag stehen acht Videos zur Auswahl aus diversen Spielszenen. Gekürt werden soll der Ballwechsel des Sommercamps 2020. Viel Inhalt, viel Abwechslung, viele Ideen – die Instagram-Gemeinde findet es offenbar gut. Die Anzahl der Personen, die dem TTVN auf dieser Plattform folgen, ist seit der vergangenen Woche um 71 auf 1113 Follower gestiegen.

Tag 4 beim Sommercamp: Ein bunter Mix, der für Begeisterung sorgt

In der Akademie des Sports ging es heute beim Sommercamp des Tischtennis-Verbands Niedersachsen (TTVN) unverändert weiter mit einem bunten Mix aus Tischtennis-Einheiten und allgemeinsportlichen Übungen. Apropos bunter Mix: Vorbereitung und Durchführung des Camps liegt wie immer in den Händen der Rothemden, das sind die 18 Camptrainerinnen und Camptrainer – wie passend zur 18. Auflage des Sommercamps. Und es ist noch bunter in den beiden Sporthallen. Zehn junge Leute, die „Juleicas“, absolvieren ihre Jugendleiter-Ausbildung und sind in blauen Shirts gekleidet. In grauen Hemden unterwegs sind die Vereinstrainerinnen und Vereinstrainer, die das Sommercamp für die Verlängerung ihrer C-Lizenzen nutzen. Von Montag bis Mittwochmittag bildeten sich elf Coaches fort, zur gestrigen Sommercamp-Halbzeit gab es einen Wechsel mit zehn weiteren Coaches, die ihr Wissen bis Freitagabend auffrischen.

Beeindruckt vom Sommercamp zeigt sich auch die Sportjugend Niedersachsen. „Es



Die Halle ist gefüllt mit Spielern, Camptrainern und Vereinstrainern.



Alexander übt einen Aufschlag.

Leonard hat immer den Ball im Blick.
Foto: Marc Buddensieg



Mit vollem Körpereinsatz schlägt Simon eine Vorhand.



gibt nichts Besseres als einen Verband, der wie ein Multiplikator junge Menschen und Trainer zusammenführt“, sagt Reiner Sonntag, Vorsitzender der Sportjugend Niedersachsen. Mit Markus Söhnngen, TTVN-Referent Lehrarbeit und Leiter des Sommercamps, sowie mit Camp-Trainer Martin Bögel unternahm Sonntag einen kleinen Rundgang durch die Sporthallen der Akademie und ließ sich Ablauf und Organisation des Camps erklären.

Schließlich war lange Zeit nicht klar, ob das Camp unter Corona-Bedingungen stattfinden kann. „Wir wollten das Camp, wenn auch im kleineren Rahmen im Vergleich zu den Vorjahren, unbedingt starten – auch wenn wir auf Kritik stoßen könnten“, sagt Bögel. Sonntag konnte ihn beruhigen. „Nein, es ist wirklich wichtig, dass der TTVN an dieser Stelle auch ein überschaubares Wagnis eingeht. Für Niedersachsen ist das Sommerncamp des TTVN eine echte Perle“, betont der Sportjugend-Vorsitzende und

sieht den TTVN sogar in einer Vorreiterrolle. „Für andere Bundesländer, aber auch für andere Niedersächsische Fachverbände, hat eine solche Veranstaltung großen Nachahmungswert“, sagt Reiner Sonntag und meint, dass solche Veranstaltungen wichtig sind, damit junge Menschen nicht den Kontakt zueinander und zu ihrer Sportart verlieren. „Denn es gibt Eltern, die in der Corona-Zeit noch immer Angst haben, ihre Kinder zum Sport zu schicken.“

Und die Begeisterung von Sonntag beschränkte sich nicht nur auf Worte. In der Sporthalle packte ihn die Lust auf Tischtennis. Der Sportjugend-Chef griff zum Schläger und spielte einige Ballwechsel. Und so viel sei verraten: Er machte sogar einige Punkte.

Tag 5 beim Sommerncamp: Aus der Box ins Kinderzimmer

Es ist der letzte Tag beim Sommerncamp 2020 – und auch dieser bringt wieder eine Neu-

erung mit sich im Vergleich zu den bisherigen Veranstaltungen. Denn traditionell endet das Camp eigentlich nach dem Mittagessen mit einer großen Abschlussfeier. Eigentlich. In diesem Jahr war das aber anders: Weil das Camp aufgeteilt war in fünf Tagesveranstaltungen, wurde am Freitag von morgens bis abends voll durchgezogen.

Und auch in den Abschlusseinheiten gaben nicht nur die Teilnehmer nochmal alles, sondern auch die Rothemden. Das sind die Camptrainerinnen und Camptrainer, die trotz anstrengender Tage mit viel Motivation erneut ein abwechslungsreiches Programm gestalteten. Beispielsweise stand, neben viel Tischtennis, auch ein Koordinations-Parcours auf dem Tagesplan.

„Der Aufwand war in diesem Jahr so hoch wie in den Vorjahren – jedoch für weniger Teilnehmer als bei den bisherigen Sommercamps“, sagt Markus Söhnngen. Der TTVN-Referent Lehrarbeit und Leiter

des Sommercamps lobt dabei ausdrücklich das Engagement der 18 Camptrainerinnen und Camptrainer, die nicht nur das Programm vorbereitet hatten, sondern dies auch unter Beachtung der Corona-Regeln über die Bühne brachten.

Und es gab noch eine weitere Neuerung für die, über die gesamte Woche gesehen, 75 Spielerinnen und Spieler: Weil wegen Corona in diesem Jahr das obligatorische Gruppenfoto aus Gründen der Abstandseinhaltung trotz Maskenpflicht in der Akademie des Sports nicht möglich war, fotografierte das Sommerncamp-Team alle Teilnehmer separat in einer kleinen Box. Diese Einzelbilder wurden zu einem Gesamtkunstwerk zusammengefügt, sodass alle eine Urkunde inklusive Foto mit nach Hause nahmen. Auf dem Foto zu sehen: die eigene Trainingsgruppe des jeweiligen Tages. Als Andenken fürs Kinderzimmer. Aber auch als Appetitanreger für das Sommerncamp 2021.

Stephan Hartung



Reiner Sonntag (l.), Vorsitzender der Sportjugend Niedersachsen, informiert sich über das Sommerncamp und probiert sich auch in einigen Ballwechseln mit Martin Bögel.



Kooperationsspiele und allgemeinsportliche Übungen haben einen festen Platz im Sommerncamp-Programm. Fotos (6): Stephan Hartung

Wieder am Ball

Wettkampf-Probelauf bei den TT-Nordmasters / Premiere für Mia Griesel

Über fünf Monate ist es mittlerweile her, dass wir Mia Griesel beim Sponsorenabend am 13. Februar als Neuzugang für die neue Saison vorstellen konnten; seitdem ruhen alle Tischtennis-Wettkämpfe!

Nachdem in Niedersachsen seit Mitte Mai – unter strengen Hygieneauflagen – wieder Tischtennis trainiert werden darf, hat nun am 23. August der schleswig-holsteinische Klub SV Friedrichsgabe zum TT-Nordmasters eingeladen, an dem auch die beiden Töchter Nachwuchsspielerinnen Finja Hasters und Neuzugang Mia Griesel teilnahmen. Hinter den beiden Zugpferden Funke Oshonaïke aus Poppenbüttel und Zweitliga-Spitzenspielerin Katalin Jedtke (Füchse Berlin) nahmen mit Mia, Anna Schüler, Lisa Göbecke und Sofia Stefanska auch vier Mädchen-Bundeskader teil; um nach langer Zeit erstmals unter strengen Hygieneauflagen wieder einen Wettkampf zu bestreiten.

Gespielt wurde in zwei Vorrunden-Sechser-Gruppen jede-gegen-jede; im Anschluss spielen die Gruppenplätze 1-2 über Kreuz in Halbfinale/Finale die Plätze 1-4 aus, die Gruppenplätze 3-4 die Plätze 5-8 und die Gruppenplätze 5 und 6 die Plätze 9-12.

„Die Vorfreude, aber auch die Nervosität der Mädels auf den Wettkampf nach so langer Pause war riesengroß“, wusste Niedersachsens Landestrainer und Tostedts Teambetreuer Nebo Stevanov zu berichten, der die vier jungen Niedersächsinen Mia, Finja, Sofia und Lisa bei diesem Turnier betreute. „Außerdem haben wir ganz wichtige Erfahrungen aus der Umsetzung des Turnier-Hygiene-konzeptes sammeln können und sind positiv gestimmt, dass wieder Wettkämpfe stattfinden können“.

Zum Turnier: Finja beendete die Gruppe nach zwei Siegen über Mengchi Wang und Sofia Stefanska bei zwei äußerst knappen 2:3-Niederlagen gegen Anna Schüler und Jeanine Liebold sowie einem klaren 0:3 gegen die Gruppenfavoritin und spätere Gruppensiegerin Olufunke Oshonaïke als Vierte und sicherte sich nach zwei tollen Siegen in der Hauptrunde gegen Lisa Göbecke und Luna Bousselmame Platz fünf im Gesamtklassement.

Mia konnte sich nach Siegen gegen Luna Bousselmame, Chiara Steenbuck und Anna Tietgens bei Niederlagen gegen Lisa Göbecke und Katalin Jedtke aufgrund der besseren Sätze Gruppenplatz zwei si-



Mia Griesel (MTV Tostedt) feierte mit dem 2. Platz beim TT-Nordmasters des SV Friedrichsgabe einen glänzenden Erfolg.
Foto: Verein

chern, um dann im Halbfinale Funke Oshonaïke gegenüberzustehen. Nach einem 3:2-Sieg stand sie im Finale erneut Katalin Jedtke gegenüber und zeigte beim 1:3 erneut eine tolle Leistung!

Glückwunsch Mädels zu den tollen Leistungen und ein ganz großes Dankeschön an den SV

Friedrichsgabe, der unter „Coranabedingungen“ ein tolles Turnier organisiert und durchgeführt hat.

Alle weiteren Infos zu den tt-nordmasters unter: <https://www.tt-nordmasters.de>

Michael Bannehr

Die Ergebnisse im Überblick:

Vorrunde, Gruppe A: 1. Olufunke Oshonaïke (SC Poppenbüttel), 5:0 Spiele, 15:3 Sätze, 2. Anna Schüler (SV Friedrichsgabe), 3:2/13:8, 3. Jeanine Liebold (VfL Kellinghusen), 3:2/9:8, 4. Finja Hasters (MTV Tostedt), 2:3/10:11, 5. Sofia Stefanska (TTK Großburgwedel), 1:4/7:14, 6. Mengchi Wang (Kieker TTK GW), 1:4/4:14.

Vorrunde, Gruppe B: 1. Katalin Jedtke (Füchse Berlin), 5:0/15:2, 2. Mia Griesel (MTV Tostedt), 3:2/11:9, 3. Lisa Göbecke (ASC 46 Göttingen), 3:2/11:11, 4. Luna Bousselmame (SV Friedrichsgabe), 2:3/10:10, 5. Anna Tietgens (SC Poppenbüttel), 2:3/7:9, 6. Chiara Steenbuck (SC Poppenbüttel), 0:5/2:15.

Endrunde: 1. Katalin Jedtke – Mia Griesel 3:1, 3. Anna Schüler – Olufunke Oshonaïke 3:1, 5. Finja Hasters – Luna Bousselmame 3:2, 7. Jeanine Liebold – Lisa Göbecke 3:0, 9. Sofia Stefanska – Anna Tietgens 3:2, 11. Mengchi Wang – Chiara Steenbuck 3:1.



Finja Hasters feierte mit der Teilnahme am TT-Nordmasters des SV Friedrichsgabe den Einstand in der Damenklasse und belegte beim ersten Wettkampf-Probelauf den 5. Platz im Gesamtklassement.

Foto: Dieter Gömann

TSG Dissen

Begeisterung für den TT-Sport und gemeinschaftliche Aktivitäten

Im Süden des Landkreises Osnabrück, direkt an der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen gelegen, ist die TSG Dissen beheimatet. Nach der Gründung des Gesamtvereins im Jahr 1894 findet sich seit 1947 auch die schnelle Rückschlagsportart im Vereinsangebot wieder.

Dass der Verein jedoch auch weit über die zuvor angesprochenen Landesgrenzen hinaus bekannt ist, hat er vor allem dem traditionellen Dissener-Pfingstpokalturnier für 2er-Mannschaften zu verdanken. Mit 69 ausgeführten Auflagen zählt das Pfingstturnier nicht nur zu den ältesten Tischtennisturnieren in Niedersachsen, sondern auch zu den Turnieren mit den meisten Besuchern. Mit einer Teilnehmerzahl zwischen 700 und 1000 pilgern jährlich etliche „Tischtennis-Verrückte“ aus nah und fern in den Osnabrücker-Südkreis und verwandeln die an die Sporthallen angrenzenden Grünflächen in eine Zeltstadt. Besonders erfreulich ist es, dass (auch) aufgrund des Pfingstturniers einige Freundschaften zu anderen Vereinen entstanden sind, die teilweise schon über 30 Jahre existieren. Hier sind vor allem die TTG 207 Ahrens-

burg (seit 1985 ununterbrochen mit über 50 Teilnehmern dabei), der TTC Südost Berlin, TTK Großburgwedel und TUSEM Essen zu nennen. Die längste Vereinsfreundschaft verbindet die TSG Dissen mit dem ESV Lok Themar (Thüringen), die schon lange vor der Wiedervereinigung geschlossen wurde.

Umso trauriger, aber nichts desto trotz absolut verständlich, dass die 70. Jubiläumsauflage in diesem Jahr aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht stattfinden konnte und auf das kommende Jahr verschoben werden musste.

Im Erwachsenenbereich sind in der vergangenen Saison drei Damen- und fünf Herrenmannschaften auf Punktejagd gegangen. Während die 1. Damenmannschaft sich mit einer makellosen Bilanz über die Meisterschaft in der Bezirksoberliga Süd freuen durfte, schlägt die 1. Herrenmannschaft dank des 5. Tabellenplatzes auch in der kommenden Saison wieder in der Verbandsliga Nord auf. In der

Saison 2013/2014 spielte die 1. Herrenmannschaft für ein Jahr in der Oberliga Nord-West – zu dieser Zeit war das damalige TTVN-Internatsmitglied Jonah Schlie noch Teil der 1. Mannschaft.

Vier Nachwuchsteams im Punktspielbetrieb und drei Trainingstage an denen die (noch) „Kleinen“ nahezu die gesamte Dreifachsporthalle füllen – auch die Jugendarbeit kommt in der TSG Dissen nicht zu kurz. Schade, dass die aktuelle Corona-Situation auch hier den Planungen ein Strich durch die Rechnung gemacht hat: Ein für das Wochenende über

Christi Himmelfahrt geplantes Trainingscamp auf Spiekeroog fiel leider, wie die Jubiläumsauflage des 70. Pfingstpokalturniers, aufgrund der besonderen Situation aus.

Lizenzinhaber Anton Manalaki, Birgit Lippold und Sohn Jannis, sowie TSG-Urgestein Helmut Görlich und Helmut Redeker zählen an den Trainingstagen regelmäßig über 30 Nachwuchsspieler. Vor al-



lem Helmut Görlich, als „Mister-Tischtennis“ der TSG Dissen bekannt, hat den Verein wie kaum ein zweiter in den vergangenen Dekaden geprägt. Seit über 40 Jahren ist er aktiv beim Nachwuchstraining dabei, übernimmt das Betreuen von Mannschaften und war knapp 15 Jahre der 1. Vorsitzende der Tischtennisabteilung. Ein echter 'Macher', der seit Jahrzehnten private Interessen zurückstellt, um gemeinsam mit seiner Frau seinen zeitintensiven, ehrenamtlichen Tätigkeiten nachzukommen, im Interesse der TSG und des Tischtennissports.

Als sportliches Aushängeschild im Nachwuchsbereich kann zweifelsohne Lina Hasenpatt angesehen werden. Die erst 13-Jährige hatte mit einer beachtlichen 27:2 Bilanz maßgeblichen Anteil an der Bezirksoberliga-Meisterschaft der 1. Damenmannschaft und ist seit Jahren auf den Landesmeisterschaften und -Ranglisten vertreten.

In den Spielzeiten 2010/2011 und 2011/2012 konnte die TSG Dissen zudem eine erfolgreiche Mannschaft in der Jungen-Niedersachsenliga stellen, die der Vize-Meisterschaft im ersten Jahr die Meisterschaft im zweiten Jahr und die damit verbundene Teilnahme an den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften folgen ließ.

Nach der Kurzvorstellung einzelner Mannschaften ist auf einen weiteren Dissener Tischtennisakteur sicherlich ein wenig genauer einzugehen: Dieter Lippelt!

Seit knapp neun Jahren trägt der mittlerweile 82-jährige Lippelt das TSG-Trikot und verstärkte einen Großteil der Zeit die 1. Herrenmannschaft. Mit Blick auf seine Tischtennis-Vita lassen sich etliche Erfolge feststellen: So spielte Lippelt insgesamt sieben Jahre in der 1. Bundesliga beim VfL Osnabrück, mit dem er 1968 den Deutschen Meistertitel feierte. Regelmäßig steht der Abwehrspieler auch bei Seniorenmeisterschaften auf dem Siegerpodest.

Insgesamt 20 Titel auf na-



Das ist das engagierte Team der TSG Dissen, das 2018 die deutschen Meisterschaften der Schülerinnen und Schüler organisiert hatte.

Foto: Verein

tionaler Ebene, drei EM-Titel und sieben Weltmeistertitel sprechen eine deutliche Sprache. Häufig gibt Lippelt den Kindern und Jugendlichen im Nachwuchstraining Tipps und Erfahrungen weiter, von denen er sicherlich genug haben dürfte.

Zusätzlich bietet die TSG Dissen seit einigen Jahren ein Programm im Rahmen der Ferienspiele an und steht in Kontakt mit der örtlichen Grundschule. Engagement für den Nachwuchs zeigt der Verein zudem bei der jährlichen Ausrichtung der mini-Meisterschaften und dem Rundlauf-Team-Cup.

Darüber hinaus durfte sich die TSG Dissen in den letzten Jahren mehrfach als Ausrichter von niedersächsischen und nationalen Titelkämpfen präsentieren: Hervorzuheben sind an dieser Stelle sicherlich das Ausrichten des Deutschlandpokals U18 (2016) sowie die Deutschen Meisterschaften der Schüler/Innen (2018). Der DTTB sowie der TTVN zeigten sich nach beiden Veranstaltungen äußerst zufrieden mit der geleisteten Ausrichter-Arbeit der TSG.

Doch auch abseits des aktiven Tischtennisports hat die TSG Dissen einiges zu bieten:

Jährlich organisiert der



Das Gruppenfoto vereint Gastgeber und Gäste der TTG 207 Ahrensburg anlässlich eines Besuches zum traditionellen Pfingstturnier.

Foto: Achim Köpp

Festausschuss ein buntes Programm an gemeinsamen Aktivitäten, die das Miteinander stärken und für viel Spaß und gute Stimmung sorgen. Darunter sind zum Beispiel eine Fahrradralley, ein Skat- und Doppel-

kopfturnier, ein Brettchen-Cup, ein Grünkohlessen und ein Vereinskegeln zu verstehen.

Vielen Dank, dass sich die TSG Dissen in dem Format „Mein Verein“ in der aktuellen Ausgabe des TTVN-Magazins

vorstellen durfte.

Wir freuen uns, viele Leser dieser Ausgabe zur Jubiläumsausgabe des 70. Pfingstpokalturniers 2021 in Dissen begrüßen zu dürfen!

Doris Diekmann

Heimspiel für Werder Bremen im Pokal-Achtelfinale

TSV Schwarzenbek richtet Vorrunden-Turnier aus

Werder Bremen hat für das Achtelfinale im deutschen Tischtennis-Pokal 2020/21 ein Heimspiel gezogen. Der einzige norddeutsche Bundesligist erwartet in der ersten Hauptrunde den Ligarivalen TTC Schwalbe Bergneustadt. Titelverteidiger ASV Grünwettersbach trifft auf einen Zweit- oder Drittligisten. Rekordsieger Borussia Düsseldorf empfängt in einem Bundesliga-Duell den TSV Bad Königshofen.

Vorgesehener Spieltermin für die acht Begegnungen ist nach Angaben der Tischtennis-Bundesliga (TTBL) der 4. Oktober. Zu den zwölf Erstligisten, die alle gemeldet haben, stoßen die Gewinner von vier Vorrunden-

Gruppen hinzu. Sie sollen bereits am Wochenende 5./6. September ermittelt werden. Unter den 16 Mannschaften aus der 2. Bundesliga (10) und 3. Bundesliga (6), die um einen Start im Achtelfinale kämpfen, befindet sich als einziger Nordclub der TSV Schwarzenbek

Der Drittligist aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg richtet auch die Vorrunden-Gruppe 1 aus. Dabei treffen die Schleswig-Holsteiner auf die drei West-Teams SV Union Velbert, TTC GW Bad Hamm, und TTC indeland Jülich. Im Schwarzenbeker Kader steht auch der frühere Jugend-Nationalspieler Sascha Nimtz. Der gebürtige Lüneburger spielte in Nieder-

sachsen für die Vereine MTV Embsen, SVE Fallingbostal, TSV Schwalbe Tündern, TuS Celle und VfL Westercelle.

Das Achtelfinale in der Übersicht

Borussia Düsseldorf – TSV Bad Königshofen
 1. FC Saarbrücken TT – TTC Neu-Ulm
 Sieger Vorrunden-Gruppe 1 – TTC Zugbrücke Grenzau
 Sieger Vorrunden-Gruppe 4 – Post SV Mühlhausen
 Sieger Vorrunden-Gruppe 2 – ASV Grünwettersbach
 Sieger Vorrunden-Gruppe 3 – TTC OE Bad Homburg
 SV Werder Bremen – TTC Schwalbe Bergneustadt
 TTF Lieberr Ochsenhausen – TTC RhönSprudel Fulda-Maberzell

Die Vorrunde in der Übersicht

Gruppe 1 (in Schwarzenbek): SV Union Velbert, TSV Schwarzenbek, TTC GW Bad Hamm, TTC indeland Jülich
 Gruppe 2 (in Buschhausen): BV Borussia Dortmund, TTC Champions Düsseldorf, 1. FC Köln, SC Buschhausen
 Gruppe 3 (in Hilpoltstein): TV 1879 Hilpoltstein, TC Leiselheim, NSU Neckarsulm, Hertha BSC Berlin
 Gruppe 4 (in Passau): 1. FSV Mainz 05, 1. FC Saarbrücken TT II, TTC SR Hohenstein-Ernstthal, TTC Fortuna Passau

Termine

Vorrunde: 5./6. September; Achtelfinale: 4. Oktober; Viertelfinale: 31. Oktober/1. November; Endrunde (Finale-Four-Event): 2021

Peter Hübner

Die TTG Buxtehude-„Zurück an die Tische AG“

„Als Corona alles auf den Kopf stellte“. So heißt die erste Folge des Podcast „Ping, Pong & Prause“ und exakt so, nahmen auch wir den Anfang der Corona-Zeit wahr. „Wir“ ist in diesem Fall die TTG Buxtehude aus Niedersachsen, die sich knapp 25 km südlich von Hamburg befindet. Neben Michael Schulte, Montana Black und den Handball-Damen aus der 1. Bundesliga, verfügt die Kleinstadt auch über einen tollen Tischtennisbereich, der zwar nicht auf professioneller Ebene arbeitet, aber sehr viel Leidenschaft in unseren wunderbaren Sport investiert. Die Spielgemeinschaft aus Buxtehude besteht aus zwei Vereinen und hat knapp 120 Mitglieder. In der kommenden Saison melden wir zehn Herren-, zwei Damen- und zwei Jugendmannschaften. Das jeweils erste Herren-, Damen- und Jugendteam spielt in der kommenden Saison in der Bezirksliga.

Ende Mai erhielten wir die Mitteilung, dass Sporthallen in Niedersachsen wiedereröffnet sind. Die TTG Buxtehude war zu diesem Zeitpunkt mit der Planung der Mannschaften und Aufstellungen für die kommende Saison beschäftigt. Unsere TTG-Koordinatoren, Lars Klarmann und Reinhard Block, luden zu einem Skype-Meeting ein, an dem die Mannschaftsführer und weitere Mitglieder teilnehmen konnten. Im Anschluss an diese Besprechung wurde über die Halleneröffnung debattiert und kurzerhand eine „Zurück an die Tische



Aufbau der Tische in fünf Meter mal zehn Meter Boxen.

Fotos (2): Verein

AG“ ins Leben gerufen. Diese gegründete Arbeitsgemeinschaft bestand aus insgesamt acht Mitgliedern. Zwar konnte in Niedersachsen der Trainingsbetrieb ab dem 25. Mai wieder aufgenommen werden, doch aufgrund der behördlichen Vorgaben und dem Planungsaufwand konnten wir diesen Termin nicht wahrnehmen. Unser Ziel war es dennoch, so schnell wie möglich wieder einen sicheren Trainingsbetrieb aufzunehmen.

Zwei Tage nachdem die Arbeitsgemeinschaft entstand, trafen wir uns erneut zu einem Skype-Meeting. Anhaltspunkte all unserer Planungen waren das Schutz- und Handlungskonzept vom DTTB, die Checkliste vom TTVN und die behördlichen Regeln der Stadt Buxtehude. Grundsätzlich haben wir die Möglichkeit, in zwei Hallen parallel zu trainieren. Für eine Halle hatten wir bereits die Genehmigung, ab dem 03. Juni zu trainieren. Die Genehmigung für die andere Halle folgte ein paar Tage später. Somit waren die Grundlagen geschaffen und durch die Vorarbeiten des DTTB und des TTVN konnten wir in unsere Planung einsteigen. Anhand der Richtlinien und unseren örtlichen Begebenheiten erstellten wir ein Konzept für die TTG Buxtehude, dass für beide Hallen anwendbar ist. Zudem entwickelten wir ausführliche Regeln zum Ablauf und allgemeinen Umgang in der Halle. Wir legten unter anderem fest,

- dass die Tische, Band und Netze mit einem Mund-/Nasenschutz und Einweghandschuhen aufgebaut werden,
- dass es einen Laubengang zum Auf- und Abbauen gibt,
- dass zunächst ausschließlich mit einem Einweghandschuh in der Nicht-Spielhand gespielt wird
- oder dass nach jeder Einheit die Tische und Netze mit Glasreiniger gesäubert werden.

Zudem entwickelten wir aus der Vorlage des DTTB eine Excel-Datei, durch die das Buchen von Einheiten möglich war. In dieser legten wir unsere Zeiten der Trainingseinheiten fest. Außerdem war diese Excel-Datei zunächst der Ausdruck für das Eintragen in der Halle vor Ort. Weiterhin benötigten wir für jede Halle eine Hygienebeauftragten, der für eine Halle bereits festgelegt und für die Andere schnell gefunden wurde. Nach einem weiteren Skype-Meeting am Folgetag, in dem wir das Besprochene schriftlich festhielten und überarbeiteten, ließen wir uns das Hygienekonzept freizeichnen. Die Schränke in der Halle wurden mit den benötigten Materialien und einem Ordner ausgestattet und alles war für einen Trainingsstart am 05. Juni angerichtet.

Zunächst starteten wir ausschließlich mit dem Training für Erwachsene. Die Beteiligung am ersten Trainingsabend war noch sehr zurückhaltend, doch

bereits in der kommenden Trainingswoche wurden immer mehr Tische gebucht und die Beteiligung stieg. In beiden Hallen können wir jeweils sieben Tische aufstellen. Nach unseren ersten Erfahrungen konnten einige Regeln angepasst und verändert werden. Mittlerweile ist es so, dass wir auf eine Online-Buchung verzichten und uns mit oder ohne unseren Trainingspartner in der Halle treffen. Bis dato erwies sich diese Entscheidung als gut. Zudem ist es nun so, dass die Eintragung der Spieler/innen nun über eine allgemeine Liste erfolgt und die Tische ausschließlich gereinigt werden, wenn es zu einem Spielerwechsel am Tisch kommt.

Mit dem Jugendtraining wurde am 13. Juni gestartet. Die im Erwachsenenbereich gesammelten Erfahrungen konnten wir hier schnell adaptieren. Die Durchführung verlief reibungslos, zumal es für die Jugendlichen überhaupt kein Problem war, sich mit den Bedingungen zu arrangieren.

In den Sommerferien hatten wir die Möglichkeit, in einer der beiden genannten Hallen zu trainieren. Wir sind sehr glücklich, dass wir so schnell den Trainingsbetrieb wieder aufnehmen konnten, um unseren Alltag in dieser Zeit wieder ein wenig Struktur geben zu können und um unseren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, unserer grandiosen Sportart wieder nachzugehen.

Florian Hartung
(TTG Buxtehude)



Tischtennisschrank ausgestattet mit Glasreiniger für die Tische, Desinfektionsmittel für Hände und Bälle, Krepppapier, Einweghandschuhen, Mund-/Nasenschutz und dem „Corona-Ordner“.

Dang Qiu ist Gesamtsieger des 1. „Düsseldorf Masters“

Finalturnier ohne Timo Boll und Dimitrij Ovtcharov / Tobias Hippler beim Finale dabei

Tischtennis-Nationalspieler Dang Qiu ist der Gesamtsieger des „Düsseldorf Masters“. Der Bundesliga-Akteur aus Grünwettersbach bezwang im Endspiel des Finalturniers den deutschen Ex-Meister Steffen Mengel aus Mühlhausen mit 4:1-Sätzen. Im zehnten Männer-Turnier fehlten am 23. August im Düsseldorfer ARAG-Center allerdings die deutschen Topspieler Timo Boll und Dimitrij Ovtcharov.

Der Weltranglisten-52. Dang Qiu freute sich nach seinem verdienten Erfolg beim maßgeblich von Bundestrainer Jörg Roßkopf ins Leben gerufenen Düsseldorf Masters nicht nur über seine gute Form. Der Gewinner der Portugal Open lobte nach seinem deutlichen Fünf-Satz-Sieg gegen Steffen Mengel auch das Konzept der Turnierserie, bei der eine geringe Zahl von Zuschauern in der Halle zugelassen waren..

„Ich habe ganz gut gespielt, und es ist ein schöner Umstand, dass ich die Gesamtwertung gewonnen habe. Es ist super, dass wir mit dem Düsseldorf Masters in Corona-Zeiten die Chance hatten, eine Wettkampfsreihe zu spielen. Das ist wichtig für die Formüberprüfung, und dass die Matches live gestreamt werden, motiviert natürlich zusätzlich“, erklärte

Dang Qiu auf der Homepage des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB).

Die Fans rund um den Court erhöhten den Spaß und die Spielfreude aller Akteure. Dang Qiu zeigte während der kompletten Turnierserie seit Ende Juni konstant gute Leistungen. Vor seinem Endspielsieg stoppte er im Halbfinale den Vormarsch des Newcomers Gerrit Engemann. Der 21 Jahre alte Zweitligaspieler des TTC GW Bad Hamm hatte im Viertelfinale völlig unerwartet den Top-Favoriten Patrick Franziska (Saarbrücken) mit 4:3 aus dem Rennen geworfen und damit für die größte Überraschung gesorgt.

Ein kleiner Wermutstropfen für die Veranstalter von Borussia Düsseldorf und des DTTB war der kurzfristige Ausfall der Ausnahmespieler Timo Boll und Dimitrij Ovtcharov. Rekord-Europameister Boll, der das erste Masters-Turnier am 2. Juni gegen Mengel gewonnen hatte, musste wegen Magen-Darm-Problemen absagen. Ovtcharov, Olympia-Dritter 2012 in London, war für seinen russischen Verein Fakel Gazprom Orenburg im Einsatz.

Vom Fehlen der beiden bekanntesten deutschen Spieler profitierte unter anderem Tobias Hippler. Der ehemalige Celler



Emina Strysio (TuSpo Bad Münster), zuvor bei den andro Kids Open aktiv, positioniert sich mit entsprechendem Abstand zum „Düsseldorf Masters“-Sieger Dang Qiu zum Erinnerungsfoto.

Foto: Andreas Strysio

Zweitligaspieler, der in diesem Sommer zum 1. FC Köln wechselte, rückte nachträglich in das Teilnehmerfeld für das Achter-Finalturnier auf. Für den gebürtigen Sulinger kam das Aus bereits im Viertelfinale. Hippler unterlag dem späteren Turniersieger Dang Qiu mit 1:4-Sätzen. Beim sechsten der insgesamt neun Vorrunden-Turniere hatte sich der Ex-Celler immerhin bis ins Halbfinale gekämpft, wo dann der Schwede Anton Källberg die Endstation war.

In Celle wurde das Düsseldorf Masters nicht nur wegen Hippler mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Auch Cedric Meissner und Nils Hohmeier aus dem ehemaligen Zweitligateam der Herzogstädter zählten zu den Stammgästen in Düsseldorf. Meissner schaffte

es bei der siebten Station ebenfalls ins Halbfinale. Nach einem Erfolg über Hippler scheiterte er mit 1:4 gegen Benedikt Duda. Und in Vincent Senkbeil erhielt sogar ein aktueller Spieler von TuS Celle 92 eine Startmöglichkeit in Düsseldorf. Der Zugang vom SV Bolzum hatte im neunten Turnier beim 0:4 gegen Gerrit Engemann allerdings keine Chance.

Das Punkteranking der Masters-Serie nach neun Vorrunden-Turnieren entschied Benedikt Duda (180 Zähler) als konstantester Spieler vor Dang Qiu (170), Dimitrij Ovtcharov (160), Omar Assar (140) und Anton Källberg (130) für sich. Die meisten Einzelsiege (drei) verbuchte Ovtcharov. Er gewann die Abschnitte zwei, drei und acht. Peter Hübner/DTTB

Das Düsseldorf Masters in Zahlen

Finalturnier am 21. und 23. August:

Endspiel: Dang Qiu (Grünwettersbach) – Steffen Mengel (Mühlhausen) 4:1 (6,7,4,-5,4)

Halbfinale: Dang Qiu – Gerrit Engemann (Bad Hamm) 4:1 (9,6,6,-9,7)
Steffen Mengel – Anton Källberg (Schweden/Düsseldorf) 4:0 (5,8,7,8)

Viertelfinale: Dang Qiu – Tobias Hippler (Köln) 4:1 (6,8,-9,4,12); Patrick Franziska (Saarbrücken) – Gerrit Engemann 3:4 (6,-9,8,-10,-8,8,-3); Benedikt Duda (Bergneustadt) – Anton Källberg 2:4 (6,-10,-8,-1,9,-10); Omar Assar (Ägypten/

Düsseldorf) – Steffen Mengel 0:4 (-3,-5,-4,-2)

9. Turnier: Endspiel: Benedikt Duda – Omar Assar 4:3 (11, -11, -4, 4, 6, -6, 8)

8. Turnier: Endspiel: Dimitrij Ovtcharov (Orenburg) – Patrick Franziska 4:2 (7, 8, -7:7, -12, 6)

7. Turnier: Endspiel: Anton Källberg – Benedikt Duda 4:3 (-16, 7, -2, -10, 9, 9, 4)

6. Turnier: Finale: Dang Qiu – Anton Källberg 4:0 (8, 6, 6, 5)

5. Turnier: Endspiel: Benedikt Duda – Omar Assar 4:3 (-8, -12, -9, 4, 7, 7, 2)

Arno Scholz im Kreis der Sechziger

Engagierter Ehrenamtler und Trainer für den Nachwuchs und die Erwachsenen

Arno Scholz, der im Juni seinen 60. Geburtstag feierte, ist ein echtes „Hachmühler Kind“ und dem TSV immer treu geblieben. Vor Beginn seiner verschiedenen Trainer-Tätigkeiten hat er schon die 1. Herren des TSV verstärkt.

Gefürchtet waren seine Aufschläge und die schnell und platziert gespielten Topspins – wenn es notwendig war auch mit einem harten Endschlag.

Im TSV hat Arno u. a. die Mädchenmannschaft betreut, welche quasi die Nds.Liga mit aus der Taufe (1997) gehoben hat. Vorher war er sogar von 1992 bis 1994 1. Vorsitzender des gesamten Vereins.

Im TT-Kreisverband Hameln-Pyrmont war Arno bereits in jungen Jahren (1983 bis 1987) für die Lehrarbeit zustän-



Arno Scholz, hier als aufmerksamer Beobachter als Teamchef des Bezirksverbandes Hannover bei der Landesrangliste der damaligen Schüler A/C in Emden-Borsum 2017, ist im Juni in den Kreis der Sechziger eingetreten.

Foto: Dieter Gömann

dig. Nach einer Pause bis 1999 übt er diese Tätigkeit bis zum heutigen Tage aus.

Viele Talente hat er dabei

kommen und gehen sehen. Zusammen mit Kerstin Pätzold nominierte er die Nachwuchssportler des TT-Kreisverbandes

zu weiterführenden Turnieren.

Er gehörte dem Trainerteam des Nds.-TT-Stützpunktes Hannover an und leitete Bezirksstützpunkte und das Kreis-kadertraining in Hameln. Im Bezirksverband Hannover ist Arno seit etlichen Jahren Bezirksjugendwart.

Arno hat es immer verstanden Kinder und Jugendliche für das TT-Spiel zu begeistern und ein sehr abwechslungsreiches Training angeboten. Dies ist auch heute noch beim TSV der Fall, wo er das Erwachsenentraining am Dienstag leitet.

Wenn ihm etwas nicht passt hat er diese Dinge immer angesprochen und gleichzeitig einen Weg aufgezeigt, der seiner Meinung nach besser sei. Auch für neue Ideen hat er immer ein offenes Ohr. *Karl Holweg*

Jörg Berge wird 80 – und hat nichts an Unruhe eingebüßt

Jörg Berge wird nun 80. Am 10. September ist es soweit. An diesen Daten sieht man erst einmal, wie die Zeit vergeht. Aber auch, dass es Jörg immer noch gut geht, er mit vielen Plänen versehen ist und am Telefon immer noch der ungeduldige Mensch wie immer ist. Also ist bei Jörg alles soweit (altersmäßig) in Ordnung. Vor einigen Jahren zog es ihn zu seiner Familie mit seinen geliebten Großkindern nach Bad Nenndorf. Gleich nach dem Umzug aus Walsrode schloss er sich einer Tischtennis-Abteilung an und geht dort wie eh und je seinem Hobby nach. Nur „Corona“ bremste ihn mit allen anderen Sportfreunden erstmal aus. Auch seine geplanten „internationalen“ Auftritte im Seniorenbereich mussten nun erstmal geschoben werden. „Aber mit Deiner Energie lieber Jörg ist das alles nur aufgeschoben und wird nachgeholt!“

Tischtennis hat Jörg immer viel Freude gebracht, aber als Funktionär hat er auf alles TTVN- Ebenen mitgewirkt und

viel vollbracht. Schon früh wurde der ehemalige Sportlehrer Schulsport- und Breitensportobmann. Zuerst auf Kreisebene, schließlich auf Bezirks- und Landesebene, wo er auch dem Vorstand des TTVN lange Jahre angehörte. Wann er als Schulsportobmann im Bezirksverband Lüneburg anfang, kann ich nicht sagen, aber in der mir vorliegenden Statistik war er dieses schon 1985 bis zu seinem Wechsel vom Schulsportbereich in die Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2000. Dann fing ein neues Funktionärskapitel



Jörg Berge nunmehr im Kreis der Achtziger. Foto: Torsten Scharf

an: Jörg Berge als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit im Bezirksverband Lüneburg und Beisitzer im Ausschuss f. ÖA im TTVN. Dieser Aufgabe nahm er sich mit viel Zeitaufwand gerne an. Konnte er zudem doch über seine geliebten Senioren so machen Artikel unterbringen.

Vor fünf Jahren zum 75igsten habe ich folgendes geschrieben: „Viele Jahre haben wir immer gut zusammengearbeitet, daraus hat sich ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt. Aber was habe ich nicht manchmal geflucht, wenn Bildunterschriften fehlten, Bilder zu klein, zu unscharf, und und und. Dann hab ich regelmäßig bei Redaktionsschluss die mir bekannte Walsroder Telefonnummer gewählt, meistens seine wirklich lebenswürdige Frau zuerst am Telefon gehabt und bin dann (zeitlich lange!) alles schön mit Jörg durchgegangen. Am Ende hat immer alles gepasst. Schon vor Jahren war die Seniorenarbeit Jörg Berge ein Herzensanliegen. Regelmäßig hat er im ttm die

„Seniorenecke“ gestaltet in der Spielerinnen und Spieler vorgestellt wurden. Bis 2012 war Jörg dann für die Öffentlichkeitsarbeit im Bezirksvorstand, wo er in Heidenau beim Verbandstag würdig verabschiedet wurde“. Dem ist bis heute eigentlich nichts hinzuzufügen. Jörg brennt immer noch für den Seniorenbereich.

Als der „DER CLUB - Deutsche Tischtennis-Senioren“ gegründet wurde, war Jörg Berge sofort dabei, schrieb so manchen Artikel für die Zeitung des Vereins.

Natürlich wurde Jörg auch geehrt – schon 1998 bekam er die Goldene Ehrennadel des TTVN für langjährige Verdienste.

Lieber Jörg, wir alle wünschen Dir weiterhin viel Freude am Tischtennisport, Gesundheit und Lebensfreude, gerade auch mit Deiner Dir sehr am Herzen liegenden Familie. Es macht immer wieder mit Dir Spaß – bleib so und „bemüh“ Dich um die nächste Laudatio in fünf Jahren! *Torsten Scharf*

Sportskanone und Rekordhalter

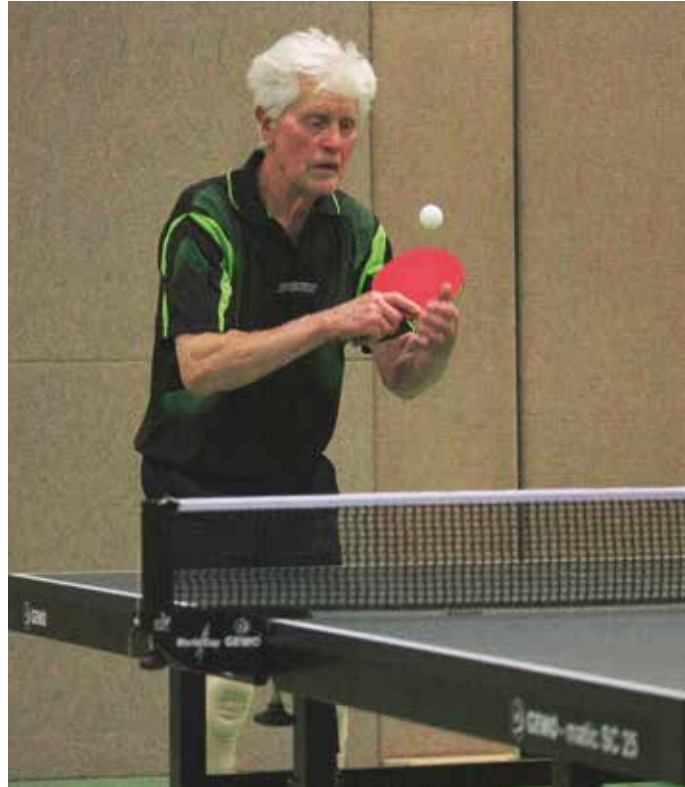
Hubert Stick ist nun ein 90er / Ältester Aktiver im TTVN?

Als die dritte Jesteburger Tischtennis-Mannschaft zum Ende der Saison 2015/2016 mit ihren sechs Akteuren zum Punktspiel beim SV Emmelndorf antrat und auch mit 9:7 siegte, stellte das Team mit einem Durchschnittsalter von 73,8 Jahren einen Altersrekord auf, der nicht nur einmalig in der VfL-Geschichte war. Auch im gesamten Landkreis gab es dies nie zuvor.

Hubert Stick, seit 1985 in den Reihen der Jesteburger aktiv, riss den Altersdurchschnitt ordentlich nach oben und ermöglichte seinem Team so dieses außergewöhnliche Erlebnis.

Am Donnerstag, den 16. Juli wurde der Tischtennis-Haudegen nun 90 Jahre alt.

Das er auch in diesem hohen Alter noch den Weg in die Jesteburger Sportarena findet, hat er wohl seinem lebenslangen, ausgeprägtem Sportsgeist zu verdanken. Er spielte Fußball, Tennis und Eishockey. Neben dem Drachenfliegen, Windsurfen und der Leichtathletik widmete sich der „Ur-Bayer“ auch den typischen Sportarten seiner Heimat: Als Bergsteiger erklimmte der Extremkletterer mit angefrorenen Fingern mehrere „Viertausender“. Auch an Deutschen Meisterschaften im Skilanglauf, -springen und Ski Alpin nahm das Sport-Ass teil. Als Bergretter lebte der Jubilar



Im Juli feierte Hubert Stick seinen 90. Geburtstag. Er dürfte damit einer der ältesten noch Aktiven im TTVN sein.
Foto: Ralf Koenecke

rund ein halbes Jahr am höchsten Punkt der Bundesrepublik, der Zugspitze.

Der Tischtennis-Spieler Hubert Stick begann vor mehr als 75 Jahren als 14-jähriger unter kuriosen Umständen und noch vor der Stunde „Null“ mit den

ersten Ballwechselln: Auf den von den amerikanischen Besatzern genutzten Platten wurde heimlich die Kugel übers Netz gedroschen.

Seit 1945 und insgesamt 40 Jahre ging er beim TSV Pfronten (Bayrischer Tischtennisver-

band) auf Punktejagd. Dort begann auch seine „Titelsammlung“. 1960 wurde er Stadtmeister im Einzel und Doppel; vier Jahre später Allgäuer Meister. Den Vereinstitel gewann er 1966.

Nach seinem Umzug nach Jesteburg, Mitte der 1980er Jahre, heimste er oberste Podestplätze bei Kreismeisterschaften ein. Bei den Doppelerfolgen auf Landesebene der Senioren in den Klassen 60, 70 und 80 in den Jahren 1991, 2001 und 2011 stand er mit dem nicht weniger erfolgreichen Senior und inzwischen verstorbenen Wilfried Schradick (Blau-Weiss Buchholz) am grünen Tisch.

2011 belegte er im Einzel der 80er Herren zudem den zweiten Rang.

In der ersten Mannschaft des VfL Jesteburg war er viele Jahre eine feste Größe. Als er später für Team zwei und drei aufschlug, blieb er mit seinem Barna-Schläger ein sportlich harter Konkurrent für seinen Gegenüber.

Auch wenn er heute nicht mehr auf Kreispunktejagd geht, bleibt die Nähe zum Tischtennis-Sport bis heute mit einigen Trainingseinheiten erhalten. Spaziergänge mit Ehefrau Marry und dem Hund zieht er heute aber vor.

Ralf Koenecke

Peter Sommer – nun ein Siebziger

Ehrenamtler sitzt nun in zweiter Reihe / Ende einer 51 Jahre langen „Funktionärskarriere“

Er hatte bereits mit 18 Jahren das Amt des Jugendleiters in seinem Heimatverein TSV Otterndorf übernommen und übte dieses nahezu 40 Jahre lang aus. Das war der Einstieg in den vielfältigen Werdegang als Funktionär, der den seit Juli diesen Jahres Siebzighjährigen 51 Jahre als Ehrenamtler in Otterndorf, dem Kreisverband Cuxhaven und im Bezirksverband Lüneburg auszeichnen sollte. Gemeint ist Peter Sommer, der anlässlich des Kreistages von Cuxhaven im vergan-

genen Jahr nach 18 Jahren als Vorsitzender dieses Amt in jüngere Hände legte und sich damit aus der vordersten Front im Tischtenniskreis zurückgezogen hatte.

Die Verbundenheit mit der Jugend ließ den Jubilar praktisch trotz vieler weiterer Ämter nie los – der Kontakt zur Basis bestimmte seine Arbeit. Sein damaliger Mentor und Kreisvorsitzender Günther Elfers (TSV Germania Cadenberge) überzeugte ihn bereits 1974 zum Wechsel in das Amt des

Kreisjugendwartes Land Hadeln, das er bis 1981 ausübte. Diese Karriere“ endete 1981, als im Rahmen der politischen Kreisreform dieser seine Eigenständigkeit aufgab und der Tischtennis-Großkreis Cuxhaven gegründet wurde. Peter Sommer zählte natürlich mit zu den Gründungsvätern dieser nicht ganz einfachen Geburt, bei der doch die Interessen dreier Kreisverbände verschmolzen werden mussten. Was folgte, waren unzählige Staffelführungen wie die Leitung aller Ju-

gendstaffeln im Kreisverband Land Hadeln (1975-1981) und im Kreisverband Cuxhaven-Ost (1981-1990) sowie das Wirken als Mitglied im Jugendausschuss des Kreisverbandes Cuxhaven (1981-1988). Die zehn Jahre „Schwerstarbeit“ als Bezirksjugendwart von Lüneburg (1974- 1984) dürfen in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben.

1987 suchte der Kreisverband Cuxhaven einen Sportwart. Da war Peter sogleich zur Stelle und ließ die übrigen Vorstands-

mitglieder nicht hängen. Seine 14 Jahre in dieser Funktion (1987-2001) gingen unaufgeregt (im Nachhinein) vorbei, ehe 2001 der Ruf beziehungsweise der Aufstieg zum Kreisvorsitzenden folgte. Dieses Amt übte der Jubilar bis 2019 aus. Es war kein langer Abschied, er zog einfach die Reißleine und beendete selbstbestimmt seine „Funktionärskarriere“.

Typisch Peter. Bescheiden, stets der Basis zugewandt, wird er als Ehrenvorsitzender dem Vorstand mit Rat und Tat zur Seite stehen, aber nur, falls das wirklich gewünscht werden sollte. Wie sagte der neue Kreisvorsitzende Gustav Klitsch so schön: Die vorgegebenen Fußstapfen wären viel zu groß ...“

Das Wirken eines Tischtennis-Besessenen wäre unvollständig, würde man nicht nach dem Eintritt in den Kreis der Siebziger an jene Persönlichkeit denken, die Peter Sommer stets begleitete: seine Ehefrau Karin. Aus ähnlichem Holz geschnitzt wie er, unterstützte sie in vielfältiger Art und Weise jahrzehntelang den Tischtennisport und hielt ihm den Rücken frei für seine Aktivitäten. Ihr Schwerpunkt: die Jugendarbeit. Schwer vorstellbar, dass es ohne sie im Kreisvorstand weiter geht, aber das Radfahren und

das Reisen mit ihrem Mann sollen künftig Vorrang genießen. „Vielleicht lernt Peter dann ja auch wieder das richtige Tischtennis spielen. Euch beiden alles Gute, ihr habt Euch um den Tischtennisport verdient gemacht“, so Volkmar Runge in einem persönlichen Rückblick.

Vielfältig war Peter Sommers Wirken auch im Bezirksverband Lüneburg. Er hatte von 1974 bis 1984 das Amt des Jugendwartes inne, fungierte als Staffelleiter der Mädchen-Bezirksliga (1987-1991), war Mitarbeiter im Rechtsausschuss (1984-1994) und anschließend dessen Vorsitzender (1994-2001) und ebenso stellvertretender Bezirksvorsitzender von 2010 bis 2016.

Bei den zahlreichen Ehrenämtern, die Peter Sommer über Jahre hinweg ausübte, haben die verschiedenen Gliederungen des allgemeinen Sports wie auch des Tischtennisports ihm die unterschiedlichsten Ehrungen zuteil werden lassen: Die Silberne Ehrennadel verliehen der TSV Otterndorf, der Landessportbund Niedersachsen (LSB). Die Goldenen Ehrennadeln erhielt Peter Sommer vom Sportkreis Hadeln im Kreissportbund Cuxhaven, vom TT-Kreisverband Cuxhaven und dem TTVN. Als besondere Auszeichnung galt der Ehrenamts-



Peter Sommer, Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes Cuxhaven, ist in den Kreis der Siebziger eingetreten.

Foto: privat

preis der Stadt Otterndorf.

Lieber Peter, Du hast nun zum siebten Male „genullt“. Dazu auch von dieser Stelle nachträglich herzlichen Glück-

wunsch. Wir – und die große Tischtennis-Familie in Niedersachsen – wünschen Dir alles erdenklich Gute bei bester Gesundheit. *Dieter Gömann*

TSV Rünigen und TTVN trauern um Karl-Heinz Sonnenberg



Karl-Heinz Sonnenberg †

Der TSV Rünigen und die gesamte Braunschweiger Tischtennis-Welt trauern um Karl-Heinz Sonnenberg. Am 16. August ist er nach langer Krankheit im Alter von 72 Jahren verstorben.

Kalle war über Jahrzehnte die Seele der Tischtennis-Abteilung des TSV Rünigen. Er war ein Mann der ersten Stunde, als 1966 die Tischtennisabteilung von zehn Spielern gegründet wurde. Und er war nicht nur 32 Jahre Abteilungsleiter, sondern auch einer der erfolgreichsten Spieler. Insgesamt hat er fast 900 Punktspiele bestritten, davon 732 in der 1. Mannschaft mit einer Bilanz von 764:521

– ein Rekord für die Ewigkeit. Er hat es damit bis in die Verbandsliga geschafft.

Überall war er beliebt und bekannt. Auf Jeden ist er zugegangen und hat den Kontakt gesucht. Vor der digitalen Zeit war sein Sonntag oft damit ausgefüllt, bei diversen Spielern anderer Vereine die Spielergebnisse abzufragen – und auch an andere Interessierte weiterzugeben. Seine Frau Marita hat dann gern ein bisschen zurückgesteckt.

Kalle hatte ein phänomenales Gedächtnis für alles, was mit dem Tischtennis zu tun hat. So sprudelten Spielergebnisse und auch Anekdoten aus zum

Teil grauen Vorzeiten geradezu aus ihm heraus, wenn jemand auf diesen Knopf drückte. Sich mit ihm über seine Aussagen zu streiten, war zwecklos. Kaum jemand konnte jemals einen Fehler finden – und mit ihm zu wetten, ist für Spieler anderer Mannschaften schon teuer geworden!

Und auch nach den Spielen ist er zu großer Form aufgefallen. Geradezu legendär sind seine Vorträge der „Ölperischen Nationalhymne“ mit David Hansemann und Heinrich Oppermann aus Ölper, die nach ihrer Auswanderung nach Amerika bei den Indianern am Marterpfahl gelandet sind.

Auch das heimische Liedgut hat er gepflegt und mit Unterstützung seiner Mitspieler Lieder wie „Wenn wir jüngst durch Brunswieks Straten trecken“, „Wir ham zu Haus ne bunte Kuh“ oder „Es schwimmt eine Leiche im Landwehrkanal“ mit solcher Inbrunst vorgetragen, dass im TTM 4/2010 berichtet wurde: „Die Schlachtgesänge der Rüniger hallen bis heute in den Mauern der Bevenstedter Sportarena nach.“

Dort in Bevenstedt hat er sich seinen größten sportlichen Traum erfüllt: Die Landesmannschaftsmeisterschaft der

Senioren Ü60. Zu den anschließenden Norddeutschen Meisterschaften konnte er dann leider schon nicht mehr antreten.

Neben seinem Beruf als Lehrer hat er sich auch in den Gliederungen des TTVN um die sportliche Förderung von Schulkindern gekümmert. So war er von 1984 bis zur Fusion des TT-Stadtverbandes Braunschweig mit Salzgitter und Wolfenbüttel im Jahr 2014 als Schulsportobmann und von 1984-1996 als Freizeit- und Breitensportobmann tätig. Ferner war er bis 2014 auch im TT-Bezirksverband Braun-

schweig Schulsportobmann. Seine Schwerpunkte waren dabei die Durchführung der MINI-meisterschaften und die Koordination und Ausrichtung des Stadtentscheides und Bezirksentscheides des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ (JtFO) in Zusammenarbeit mit der Regionalabteilung Braunschweig der Landes-schulbehörde. Bei allem Stress am Veranstaltungstag des Bezirksentscheides „JtFO“ ließ Kalle es sich nicht nehmen, den betreuenden Lehrkräften den Aufenthalt durch reichlich Kaffee und Brötchen so angenehm

wie möglich zu gestalten. In den Gremiensitzungen verfolgte Kalle in seiner bescheidenen Art die Diskussionen aufmerksam und suchte nach sachgerechten Lösungen mit dem Ausgleich zwischen verschiedenen Meinungen

Für seine herausragendes Engagement erhielt er auch diverse Ehrungen. So wurde er vom TTVN u. a. 2013 mit der Ehrennadel in Gold gewürdigt. Aufgrund seiner Verdienste für den Verein wurde er vom TSV Rünigen zum Ehrenmitglied ernannt.

Raimund Pioßek, Herbert Pleus

Gerhard Meyer gestorben

Gerhard Meyer hat uns im Alter von 84 Jahren für immer verlassen. In den letzten 40 Jahren hat er für den Tischtennis-sport, für seinen Verein, für den Tischtennis-Stadtverband Braunschweig und für den Tischtennis-Bezirksverband Braunschweig viele Ehrenämter bekleidet. Gerhard war seit Jahrzehnten in der Tischtennis-Organisation eine bekannte Persönlichkeit und er griff auch zum Schläger. Nach gesundheitlichen Problemen 2018 rappte er sich wieder hoch und fing sogleich wieder in seinen vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten an zu arbeiten. Vielleicht etwas zu intensiv, denn am 14. August war es dann doch recht plötzlich vorbei.

Neben seinen sportlichen Aktivitäten hat er auch verschiedene Aufgaben im Verein übernommen. Seine letzte Funktion im Verein war Vorstandsmitglied für Finanzen. Seit März 2007 wurden Gespräche zwischen Vertretern des Braunschweiger Sport-Club 1910 und des SC Acosta 06 über eine Fusion geführt, zumal beide Vereine die Sportanlagen auf dem Franz'schen Feld in Braunschweig und seit 1984 das gemeinsame Vereinsheim nutzten. Gerhard Meyer hat aktiv an den Vorbereitungen zum Zusammenschluss der beiden Vereine beigetragen. Zum 01.07.2008 erfolgte die Neugründung zum Braunschweiger Sport-Club Acosta. Gerhard Meyer wurde als Beisitzer Mitglied des Vorstandes im neuen

Verein. Seit 1978 wurden über persönliche Kontakte von Gerhard Meyer Freundschaftsspiele im Tischtennis zwischen der Fuldaer Turnerschaft von 1848 und dem SC Acosta 06 bzw. danach durch den BSC Acosta durchgeführt. Die einmal im Jahr wechselseitigen Wettkämpfe wurden durch Gerhard Meyer organisiert und waren stets mit Besichtigungen in Fulda bzw. in Braunschweig verbunden. Das letzte gemeinsame Treffen fand 2019 in Heiligenstadt statt.

In der 30-jährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Tischtennis-Stadtverbandes Braunschweig appellierte Gerhard regelmäßig an die örtliche Presse, über den Tischtennis-sport zu berichten. Die Mitteilung von Tischtennis-Tabellen und Spielplänen an die Presse machte er sich jahrelang zu eigen. Im Rahmen der Verbandsentwicklung des TTVN war Gerhard an der regionalen Neuordnung-/strukturierung der Gliederungen insbesondere auf unterer Ebene (bisher Stadt-/Kreisverbände) beteiligt. In diesem Zusammenhang hat er Jochen Dinglinger (TTKV Salzgitter) in der Zusammenführung der Tischtennis-Stadt-/Kreisverbände Braunschweig, Salzgitter und Wolfenbüttel ab 2013 an zum Regionsverband Braunschweig unterstützt. Nach der Fusion der Stadt-/Kreisverbände zum Tischtennis-Regionsverband Braunschweig e. V wurde Gerhard zum Ehrenvorsitzenden des TTRV BS ernannt.



Gerhard Meyer ist im 85. Lebensjahr verstorben.

Foto: privat

Nachfolgend ein kleiner Überblick seiner Funktionärs-tätigkeiten: Vorsitzender des Tischtennis-Stadtverbandes Braunschweig von 1984/85 bis 2013/14; Mitglied im TTVN-Beirat von 2008/09 bis 2011/12; Beisitzer im Sportgericht des TT-Bezirksverband Braunschweig von 2004/05 bis 2013/14; Spielleiter Bezirksliga Herren Mitte 1 (vormals Bezirksliga Herren Nord) von 1999/00 bis 2020/21; Spielleiter Bezirksklasse Herren Braunschweig von 2014/15 – 2020/21; Spielleiter 2. Bezirksklasse Herren Braunschweig West von 1981/82 bis 1999/00; Spielleiter Kreisliga Damen und Herren sowie zeitweise auch Kreis-klassen, wobei Gerhard immer bereit war, bei Problemen als Spielleiter einzuspringen.

Als jahrzehntelanger Weggefährte im Tischtennis-Stadtverbandes Braunschweig habe ich Gerhard als guten Kameraden, stets hilfreichen und kompetenten Menschen und Freund empfunden. Die unzähligen Jahre, in denen RSV-Mannschaften in den vielen Staffeln in der Verwaltung von Gerhard spielten, werde ich in guter Erinnerung behalten. Wir verlieren mit Gerhard Meyer einen ausgezeichneten Funktionär. Unser tiefempfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Im Namen des Braunschweiger Sport-Club Acosta, des ehemaligen Tischtennisstadtverbandes Braunschweig, des Regionsverbandes Braunschweig und des Bezirksverbandes Braunschweig

Helmut Walter



Bezirk Braunschweig

Joachim Pfoertner (kommissarisch)
 Erbeck 10, 37136 Landolfshausen
 Mobil 01719309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Regionsverband Südniedersachsen

Trauer um Rolf Reinhard

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Ehrenmitglied Rolf „Sonne“ Reinhardt, der für uns alle völlig überraschend am 17. August im Alter von 69 Jahren verstorben ist.



Rolf Reinhard †

Rolf war immer da, wenn er gebraucht wurde: Zunächst als Staffelleiter und Betreuer der Osterfreizeit in Pelzerhaken, ab 1989 dann auch als Sportwart und nach der Satzungsänderung Ende der 90er Jahre als stellvertretender Vorsitzender „Sport“ im Vorstand des Tischtennis-Kreisverbands Göttingen.

In dieser Funktion kümmerte sich Rolf um eine Vielzahl von Aufgaben, darunter die Staffeleinteilung und die Spielplanerstellung zu Beginn einer jeden Saison. Diese Tätigkeit erstreckte sich in Zeiten ohne Internet und Handy nicht selten über mehrere Tage administrativer Arbeit in der Geschäftsstelle. Die Erstellung des Jahresarbeitsplans, die Vorbereitung und Durchführung der Kreismeisterschaften und Kreisranglisten sowie der Staffeltage vor Beginn der Saison gehörten ebenso zu seinen Aufgaben wie die Betreuung des Kreispokals, dessen Auslosungen nicht selten eine Abend- und Gläser-füllende Veranstaltung waren.

Zur Osterzeit gehörte Rolf ab 1985 jedes Jahr zum festen Betreuersteam der Trainingsfreizeit des TTKV Göttingen, die bis zur Schließung im Schullandheim Pelzerhaken stattfand, danach in Schönberg-Kalifornien, Clausthal-Zellerfeld und Silberborn. Hier bekam Rolf schon früh seinen Spitznamen „Sonne“, weil er aufgrund seiner Größe und seiner roten Haare bei der jährlichen Interpretation des Improvisationstheaterstücks „Die Sonne geht auf“ die Titelrolle innehatte. Unvergessen bleibt der Spruch seines Sohnes Michael im Schwimmbad von Pelzerhaken:

„Wie nennt man es, wenn mein Papa abtaucht? – Sonnenuntergang!“

Mit der Fusion der drei Kreisverbände Norheim/Einbeck, Osterode und Göttingen zum Regionsverband Südniedersachsen übernahm Sonne den Posten des Ressortleiters „Erwachsenensport“ im Vorstandsbereich „Sport“. An seinen Aufgaben änderte diese neue Position im neuen Verband nichts, auch in Zeiten von Clickt gilt es vor Saisonbeginn, die vielen individuellen Wünsche der Vereine und Mannschaften in einen brauchbaren Spielplan zu gießen. Wenn Sonne einmal nicht an einer Vorstandssitzung teilnehmen konnte, dann fehlte eine wichtige Stimme.

Schon früh im Laufe der Wahlperiode 2017-2019 teilte uns Sonne mit, dass er bei den nächsten Wahlen nicht mehr antreten wolle und er in den „Ehrenamtsruhestand“ gehen wolle. Daraufhin ernannte ihn der Regionsverbandstag am

28. Juni 2019 in Pöhlde zum Ehrenmitglied des TTRV Südniedersachsen.

Wir verlieren mit Rolf einen unermüdlichen Kämpfer für den Tischtennisport in Südniedersachsen, auf dessen Stimme wir nun viel zu früh bei unseren Beiratssitzungen und Verbandstagen verzichten müssen. Unsere Gedanken sind in diesen schweren Stunden bei seiner Frau Susanne und seinen Kindern Ulrike und Michael, die einen großartigen Mann und Vater verlieren. Wir werden uns aber immer an die schönen Stunden am Ostseestrand, in den Turnhallen und in den Sitzungslokalen unserer Region erinnern. Mach's gut, Sonne!



Bezirk Hannover

Manfred Kahle (kommissarisch)
 Düsseldorf Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum
 Telefon 05037/98140, E-Mail: kahle@ttvn.de

**Einladung zum TISCHTENNIS-BEZIRKSTAG 2020
 am Samstag, dem 10. Oktober 2020, um 14 Uhr
 im Restaurant „Genuss bei uns“ im TC-Sporthof
 Rennacker 2, 31787 Hameln**

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Gedenken der Verstorbenen
2. Grußwort der Gäste
3. Feststellung der Stimmberechtigten
4. Genehmigung des Protokolls des Bezirkstages 2018 10. August 2018 in Husum
5. Aussprache zu Vorstandsberichten
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahlen des Vorstandes
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Wahl der Mitglieder des HA des TTVN
11. Haushaltsplan 2020/ Rahmenplan für 2021
12. Anträge – müssen schriftlich bis zum 12.9.2020 beim Vorstandsvorsitzenden vorliegen –
13. Verschiedenes

Ich wünsche Ihnen eine gute Anreise nach Hameln

**Tischtennis-Bezirksverband Hannover e.V.
 Manfred Kahle
 Vorstandsvorsitzender**

Kreisverband Hameln-Pyrmont

Kreisvorstand stellt Weichen für neue Saison

Termine für Meisterschaften und Ranglisten festgelegt

Die Corona-Pandemie hat das Geschehen in den Gliederungen des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) eingeschränkt – aber in keiner Weise stillgelegt. So hat Kreisvorsitzender Karl Holweg den mutigen Schritt gewagt, seine

Vorstandskolleginnen und -kollegen zu einer Sitzung bei sich zu Hause Anfang August einzuladen, die als „Garden-Party“ auf seinem Anwesen durchgeführt wurde. Bis auf Schatzmeisterin Silke Asmussen, die in Urlaub weilte, war das kom-

plette Team der Einladung gefolgt, und stellte mit der genehmigten Tagesordnung im weiteren Verlauf der Sitzung die Weichen für das neue Spieljahr 2020/2021.

Dabei ging es zunächst um eine Personalie mit der Besetzung der Position des/der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit. Die bisherige Ressortleiterin Martina Emmert, über 25 Jahre im Amt, hatte im Vorfeld der Sitzung dem Vorsitzenden Karl Holweg mitgeteilt, dass sie aufgrund einer beruflichen Veränderung beziehungsweise Neuorientierung ihr Amt nicht weiter ausüben kann und damit den Verzicht kundgetan. Sie selbst und Karl Holweg fanden in dem Chronisten einen möglichen Nachfolger, der sich dazu bereit erklärt hatte und vom Vorstand einstimmig als kommissarischer Nachfolger bis zur Wahl anlässlich des Kreistages im April nächsten Jahres bestimmt wurde.

Den in Soll und Haben schriftlich vorgelegten Kassenbericht hatte der Vorstand nach eingehender Erläuterung durch den Vorsitzenden so genehmigt. Dass dabei ein Verlust in niedriger dreistelliger Höhe „erzielt“ wurde, konnte in Anbetracht eines hohen vierstelligen Betrages bei dem Kassenbestand/Rücklagen so uneingeschränkt hingenommen und der Kassenbericht verabschiedet werden.

Mit einem Blick auf das bevorstehende Spieljahr wurde festgehalten, dass auf der Einnahmenseite die Höhe der Ordnungsgelder knapp vor einem vierstelligen Betrag nicht erzielt werden können in Anbetracht der Unabwägbarkeiten der Corona-Pandemie und der kostenfreien Zurückziehung von Mannschaften – nach einem Beschluss der jüngsten TTVN-Hauptausschusssitzung im Juni – wie ebenso kreisintern geregelt werden soll, ob mögliche Verlegungen von Punktspielen kostenfrei vonstatten gehen sollen. Verlegungen sollten die Ausnahme bleiben, und in der Vorrunde soll die allgemeine Entwicklung beobachtet werden, um dann in der Rückrunde situativ zu entscheiden.

Vorsitzender Karl Holweg konnte dem Vorstand sichtlich erfreut mitteilen, dass in Zeiten von Corona der Kreisverband eine finanzielle Unterstützung erfahren hat: Die Niedersäch-

sische Lotto-Sport-Stiftung gewährte auf einen Antrag hin die Übernahme der Kosten für die Anschaffung der Besitzpokale für die in der abgebrochenen Saison 2019/2020 nicht durchgeführten Kreispokalspiele bei den Schülern, Jugendlichen wie auch Damen und Herren. „Zweck der Stiftung ist unter anderem die Unterstützung des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports“, so Holweg. „Ich hatte einen Antrag gestellt – und nicht einmal damit gerechnet, dass er positiv beschieden wird. Umso größer ist natürlich die Freude.“

Festgelegt wurde, dass bei Entscheidungen auf Kreisebene im Falle von erneuten Kontaktbeschränkungen – vergleiche den neuen Abschnitt M der WO/AB – der Vorsitzende unter Hinzuziehung von Vorstandsmitgliedern die Entscheidung trifft.

Der Spielbetrieb für die neue Saison ist soweit geregelt, und die Spieltermine in den einzelnen Gruppen bei den Schülern, Jugendliche sowie Damen und Herren sind fix. Für den Nachwuchsbereich der Schüler und Jugend hat Jugendwartin Kerstin Pätzold die Vereine angeschrieben und erwartet die Vereinsmeldungen für den Kreispokal, der Anfang November mit der 1. Runde beginnen soll. Für den Bereich der Damen und Herren hat Ranglistgenleiter Bruno Klenke die Nennung von 52 Herren-Teams und 12 Damen-Teams bekommen. Die Auslosung für die 1. Runde soll am 1. Oktober vorgenommen werden.

Die Termine der Kreismeisterschaften sind wie folgt festgelegt: Schüler und Jugend: 26./27. September in Rumbeck (nur Einzel-Konkurrenz); Damen und Herren (offene Klasse, nur Einzel-Konkurrenz): 1. November in Hameln, Sporthalle Victoria-Luise-Gymnasium, Kaiserstraße. Kreismeisterschaften der Seniorinnen und Senioren finden nicht statt, weil die Teilnehmerzahlen geringer sind als die für die Bezirksmeisterschaften zur Verfügung stehenden Qoten.

Rangliste Schüler und Jugend: 7./8. November, Bad Münder, Sporthalle Friedrich-Ebert-Allee; Damen und Herren: 9. Januar, Hameln, Sporthalle Viktoria-Luise-Gym-

nasium, Kaiserstraße; Senioren und Seniorinnen: 4. Dezember, Hameln, Sporthalle Schiller-Gymnasium.

Mitgeteilt hatte Karl Holweg außerdem, dass der Bezirkstag des Bezirksverbandes Hannover

am Sonnabend, 10. Oktober, in Hameln, Sportheim des TC Hameln, stattfindet. Die nächste Vorstandssitzung wurde für Donnerstag, 19. November, beim Kreisvorsitzenden anberaumt. *Dieter Gömann*

Kreisverband Region Hannover

Corona-Pandemie zwingt zu Veränderungen

SV Harkenbleck startet – TTV 2015 Seelze sagt ab

Aufgrund der vorgegebenen Maßnahmen und Hygienevorschriften im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie müssen auch in diesem Monat die unterschiedlichen Veranstaltungen mit gewissen Einschränkungen leben. Für den SV Harkenbleck ist die Einhaltung der vorgegebenen Regelungen kein Problem. Deshalb hat der Klub vom 11. bis 13. September nach 2016 und 2018 das dritte Harkenblecker Turnier für Hemminger Vereine und Freunde geplant.

„Es wäre ein Traum, wenn wir die Marke von 100 Teilnehmern knacken können“, sagt Sportwart André Krause im Vorfeld der inoffiziellen Hemminger Stadtmeisterschaft. Da sich die Spieler und Spielerinnen auf drei Tage und sieben Konkurrenzen verteilen, sind auch die zwischenzeitlich wieder genehmigten Doppel problemlos möglich. „Wir planen mehr Zeit zwischen den Konkurrenzen ein, sodass alle Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer ein tolles Erlebnis rund um unseren schönen Sport haben“, sagt Krause.

Was für ein familiäres Turnier wie in Harkenbleck möglich ist, stellt Ausrichter größerer Wettbewerbe vor eine organisatorische Herausforderung. Deshalb entschied sich der TTV 2015 Seelze schon im Juni, den vom 28. bis 30. August geplanten 5. TMS-Cup abzusagen. „Wir wollten Planungssicherheit, denn wir haben nicht damit gerechnet, dass es noch vor den Ferien Lockerungen gibt“, erklärt Jugendwart Julien Jahn. Weil jedes Jahr im März die Vorbereitung beginnt, wäre es in den wenigen Wochen seit Mitte Juli nicht möglich gewesen, das Turnier auf die Beine zu stellen. „Und wenn, hätte es sich nur stark abgespeckt durchführen lassen, solange die Abstandsregeln gelten“, betont Jahn. Etwa 400 Starter und Starterinnen waren jeweils in den Vorjahren dabei – zu viel für die Corona-Regeln. *Uwe Serreck*

Ranglisten finden in abgespeckten Version statt

Senioren müssen passen – der Nachwuchs spielt auf

Nach langen Überlegungen entschied der Regionsverband, dass die Seniorenrangliste am 29. August in Altwarmbüchen ausfällt. „Da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorwiegend aus der Risikogruppe kommen, scheint uns diese Absage angemessen“, erläutert Senioren-Sportwart Reinhard Otto. Die Regionsmeisterschaft der Jugend am 19. und

20. September – Ausrichter ist der TSV Bemerode – soll dagegen stattfinden. Voraussichtlich mit einer Beschränkung der Teilnehmerzahl. „Darüber werden wir im Jugendausschuss noch sprechen“, verrät Julien Jahn. Von einer absoluten Normalität ist der Tischtennis sport also doch noch ein ganzes Stück entfernt.

Uwe Serreck



Bezirk Lüneburg

Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch)
Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß
Telefon 05827/256371, Mobil 0162/9313564
E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Vorstand einstimmig bestätigt

Bezirksverbandstag wird routiniert abgehandelt

Aufgrund der anhaltenden Coronakrise war die Veranstaltung auf Mitte Juli verlegt worden und fand am 14. Juli kurz vor den Sommerferien in Hamersen statt. Der Vorsitzende Dr. Hans-Karl Haak konnte seine Vorstandskollegen (es fehlte Matthias Meyer) und die Kreisvertreter sowie Ehrenmitglied Udo Bade und als Gast Günther Schäfer vom BV Weser-Ems begrüßen. Sigrun Klimach vertrat den Heidekreis und den TTVN und richtete die besten Wünsche vom Präsidium des Landesverbands aus. Einige Kreisverbände nahmen an der Präsenzveranstaltung nicht teil, so dass nur 30 von 61 möglichen Delegiertenstimmen anwesend waren. Einzig der KV Rotenburg nutzte seine fünf Stimmen voll aus.

In ihrem Grußwort ging Sigrun Klimach auf den Abbruch des Punktspielbetriebs Mitte März ein und erläuterte wie durch ein Hygiene-Konzept des DTTB in der folgenden Spielzeit Wettkämpfe wieder erlaubt werden können. Günther Schäfer berichtete für den BV Weser-Ems von einer weiteren Regionsbildung aus zwei Kreisverbänden, die erfolgreich abgeschlossen wurde. Er betonte, dass die Arbeit der Bezirksverbände in keiner Weise ersetzt werden könne, und sprach sich für den Erhalt der Gliederung aus. Dem schloss sich der Ehrevorsitzende Udo Bade an und dankte dem gesamten Vorstand für die geleistete Arbeit.

In der Tagesordnung folgten nun die Berichte des 1. Vorsitzenden, des Sportwarts, des Referenten für Seniorensport und des Referenten für Jugendsport. Der Bericht der Schatzmeisterin war schon mit der Einladung zur Sitzung verteilt worden. Hans-Karl teilte mit, dass er – wenn er heute Abend wiedergewählt wird – die Arbeit als Bezirksvorsitzender noch mal für zwei

Jahre machen werde. 2022 sei dann definitiv Schluss, aber er ist schon im Gespräch mit einem möglichen Nachfolgekandidaten.

Michael Bitschkat informierte die Anwesenden über die Änderungen der Wettspielordnung (WO) mit dem neuen Abschnitt „M“, der die Regularien für einen Pandemie- oder Katastrophen-bedingten Saisonabbruch aufgrund behördlicher Auflagen enthält.

Jens Bardenhagen ging auf die Probleme durch die Absage der Senioren-Individualmeisterschaften durch den TTVN ein. Zukünftig werden keine Hotelzimmer mehr vom BV gebucht, sondern Betten-Kontingente in bestimmten Hotels reserviert, die dann von den Aktiven selber gebucht werden müssen.

Der Jugendreferent Ronny Quasdorf berichtete über das Abschneiden der Nachwuchsspielerinnen und Spieler auf Landesebene und über die Arbeit in den Stützpunkten. Tageslehrgänge hatte es 2019 nur einen gegeben; für die Planung und Durchführung solcher Lehrgänge wird der Jugendausschuss künftig koordinierend tätig sein. Zu den Berichten gab es keine Nachfragen.

Nach einer Essenspause ging es mit den Finanzen weiter, die von Ute Morawetz vorbereitet worden waren. Die Jahresabschlüsse 2018 und 2019 wiesen jeweils ein kleines Plus auf und waren von den Kassenprüfern ohne Beanstandung testiert worden. Die Versammlung beschloss auf Antrag einstimmig die Entlastung der Schatzmeisterin und des gesamten Vorstands für die Jahre 2018 und 2019.

Weiter ging es mit den Neuwahlen. Nachdem Udo Bade von der Versammlung per Akklamation zum Wahlleiter bestimmt worden war, teilte Hans-Karl Haak mit, dass alle Vorstands-

mitglieder zur Wiederwahl bereit sind. Da in keinem Fall ein anderer Kandidat vorgeschlagen wurde, wurden alle Vorstandsmitglieder somit in dem jeweiligen Wahlgang ohne Gegenstimme wiedergewählt.

Der Referent für Jugendsport wurde bereits eine Woche zuvor vom Bezirksjugendtag gewählt, so dass beim Bezirksverbandstag diese Entscheidung nur noch bestätigt werden musste.

Aus der Versammlung werden die Kassenprüfer Volkhard Troschke und Janina Ritterodt zur Wahl vorgeschlagen, Er-

satzkassenprüfer soll Jens Lüberstedt sein. Die Wahl erfolgt einstimmig.

Damit stand nur noch der Finanzplan 2020 und 2021 auf dem Programm. Ute Morawetz erläuterte die Zahlen, die den Delegierten ebenfalls schriftlich vorlagen. Die Versammlung gab beiden Finanzplänen „grünes Licht“.

Damit konnte der Verbandstag 2020 nach zwei Stunden geschlossen werden. Auf ein gemeinsames Foto wurde Corona-bedingt verzichtet.

Hans-Karl Haak

Bezirksjugendtag in Soltau

Bilanzen und Vorschau 20/21

Der Bezirksjugendtag fand am 11. Juli in Soltau statt. Vertreten waren neben den Mitgliedern des Jugendausschusses alle Kreisvertreter mit Ausnahme des KV Stade.

Bezirksjugendreferent Ronny Quasdorf begrüßte die Teilnehmer und bedankte sich für die Teilnahme. Der Bezirksvorsitzende Dr. Hans-Karl Haak betonte in seinem Grußwort wie schon im Vorjahr die Bedeutung einer gezielten und strukturierter Nachwuchsförderung und stellt für den BV Lüneburg fest, dass die Finanzierung von Lehrgängen und Stützpunkten gesichert ist und Jahr für Jahr mit mehreren Tausend Euro gefördert wird. Leider wird es in diesem Jahr durch die Corona-Krise noch schwerer Hallen und Termine zu finden, an denen Veranstaltungen organisiert werden können.

Der stellvertretende Jugendreferent Sven Plaschke erläuterte, dass die Saisonplanung coronabedingt viele Unsicherheiten beinhaltet.

Jungen: In der Bezirksliga Jungen sind noch Plätze frei. Meldung bitte an Sven Plaschke. In den Bezirksklassen sind derzeit insgesamt 19 Mannschaften gemeldet. Es werden wohl zwei Gruppen nach geografischen Kriterien gebildet. Nachmeldungen sind noch möglich.

Mädchen: Derzeit sind 9 Mädchen-Mannschaften für die Bezirksliga gemeldet. Eine Spielgruppeneinteilung wird erst nach den Sommerferien vorgenommen.

Der Bezirksjugendreferent erläuterte nochmal die Stütz-

punktstruktur im BV und berichtete über das Abschneiden bei übergeordneten Wettbewerben.

Danach ehrt er die Sieger der Punktspielgruppen im Bezirk. Für die kommende Spielzeit bleibt das Spielsystem zunächst unverändert bestehen, kann sich aber Corona-bedingt noch ändern.

Meister Bezirksliga Jungen 15: TuS Fleestedt; Meister Bezirksliga Jungen 18: TSG Steinbeck/Meisen; Meister Bezirksklasse Jungen 18 Ost: TSV Bienenbüttel; Meister Bezirksklasse Jungen 18 West: Geestemünder TV; Meister Bezirksliga Mädchen 18: TTC Drochtersen

Danach wurden die Neuwahlen durchgeführt. Ronny Quasdorf teilte mit, dass er nochmal für zwei Jahre weitermachen würde, wenn es keinen anderen Kandidaten gibt und er durch Stefan Schrader beim Stützpunkttraining unterstützt wird. Auf Nachfrage des Bezirksvorsitzenden, der als Wahlleiter amtierte, wurde festgestellt, dass kein anderer Kandidat bereit war. Die Wiederwahl von Ronny Quasdorf zum Referenten für Jugendsport im TTBV Lüneburg erfolgte sodann einstimmig.

Auch für den Posten des Stellvertretenden Referenten für Jugendsport im TTBV Lüneburg gab es keinen weiteren Interessenten. So wurde Sven Plaschke ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Die Versammlung benannte weiterhin Stefan Schrader per Akklamation zur Unterstützung des Jugendreferenten als Mitglied im Jugendausschuss.

Anschließend wird kurz das Problem eines Stützpunkts im Nordosten des Bezirks andiskutiert. Ronny erläuterte die Kriterien: ausreichend jüngere Talente, eine Sporthalle und zwei Übungsleiter müssen vorhanden

sein. Daran wird noch gearbeitet.

Der Bezirksjugendtag konnte nach 75 Minuten geschlossen werden.

*Dr. Hans-Karl Haak,
komm. Pressewart*

Kreisverband Celle

Kreistag in Celle

Wolfgang Schmitz als 1. Vorsitzender bestätigt

Zu einer nicht ganz alltäglichen Arbeitstagung fanden sich die Abteilungsleiter bzw. Delegierten der heimischen Tischtennisvereine im Clubhaus des TuS Celle ein. Um die allseits bekannten Corona-Vorgaben entsprechend einhalten zu können, wurde die Teilnehmerzahl im Vorfeld auf einen Vertreter pro Verein begrenzt.

Der Staffelleiter Rolf Büsching nahm zunächst die Ehrungen der Staffelsieger vor. Ausschlaggebend war hierbei der Tabellenstand vom 13. März 2020, da dieser nach Abbruch der Punktspielserie als Abschlusstabelle gewertet wurde:

VfL Westercelle III (Bezirksklasse Celle), MTV Oldendorf III (Kreisliga), TuS Bergen III (1. Kreisklasse), TuS Bröckel (2. Kreisklasse), SV Altencelle II (3. Kreisklasse),

VfL Westercelle V (4. Kreisklasse), SV Walle (5. Kreisklasse), VfL Westercelle VI (6. Kreisklasse).

In seinem Jahresbericht zog der 1. Vorsitzende des TTKV Celle Wolfgang Schmitz ein etwas anderes Resümee über die vergangene Spielserie. Durch die frühzeitige Aussetzung des Spielbetriebes gab es zahlreiche Spekulationen über Auf- und Abstiegsregelungen, auf die Schmitz an dieser Stelle nicht erneut eingehen wollte. Auf höherer Spielstufe in Niedersachsen wurden bislang alle Härtefallentscheidungen vor dem Sportgericht negativ beschieden. Auf den Kreisverband hat der Spielabbruch kaum Auswirkungen, da versucht wird, den Wünschen der Vereine möglichst entgegenzukommen.

Aus sportlicher Sicht ist zu erwähnen, dass der TuS Celle

sein. Daran wird noch gearbeitet.

Der Bezirksjugendtag konnte nach 75 Minuten geschlossen werden.

*Dr. Hans-Karl Haak,
komm. Pressewart*



Wolfgang Schmitz wird für die nächsten zwei Jahre als Kresivorsitzender bestätigt.

Foto: Volkhard Troschke

zwar sportlich den Klassenerhalt in der 2. Bundesliga erreicht hat, sich aber aus finanziellen Gründen in die Regionalliga zurückzieht. Der VfL Westercelle als Zweiter der Landesliga startet nächstes Jahr in der Verbandsliga. Leider waren bei den Damen auf Bezirksebene insgesamt nur noch fünf Celler Mannschaften am Start. Hierbei erzielten der MTV Oldendorf (3.) und TTC Fanfarenzug Garßen (5.) in der Bezirksoberliga achtbare Erfolge.

Im Hinblick auf einen eventuellen Start der neuen Punktspielserie im September kann zum jetzigen Zeitpunkt keine verbindliche Aussage getroffen werden, so Wolfgang Schmitz.

Die fünf größten Landesverbände des DTTB, zu denen auch der TTVN gehört, haben eine Kommission gegründet, welche nach Prüfung darüber entscheidet, ob, wie und wann ggf. die neue Punktspielserie überhaupt gestartet werden kann. Ziemlich sicher scheint bislang allein die Aussage, dass voraussichtlich kein Doppel gespielt werden darf, so dass zumindest auf Kreisebene sämtliche je nach Spielsystem möglichen Einzel-

paarungen in das Endergebnis einfließen würden.

Ferner wurde beschlossen, dass ein eventueller Rückzug einer Mannschaft in der kommenden Spielzeit wegen der Coronakrise kostenfrei ist. Zudem erhält die abgemeldete Mannschaft für das Folgejahr ein Startrecht in der darunterliegenden Spielklasse.

Nach den Neuwahlen setzt sich der Vorstand des TTKV Celle für die kommenden zwei Jahre wie folgt zusammen: Wolfgang Schmitz (1. Vorsitzender), Dr. Hans-Karl Haak (2. Vorsitzender), Volkhard Troschke (Schatzmeister), Conny Holste (Sportreferentin), Ronny Quasendorf (Jugendreferent), Helmut Kaufmann (Referent für Öff-

entlichkeitsarbeit und Breitensport), Referent für Schiedsrichterwesen: Der Posten, den bislang Axel Wunsch bekleidet hat, konnte leider nicht neu besetzt werden.

Der Kreispokal wurde ebenfalls im März abgebrochen. Die Vereinsvertreter sprechen sich während der Versammlung dafür aus, dass dieser Wettbewerb wegen der unsicheren Lage auch in der kommenden Spielserie für ein Jahr ausgesetzt wird.

Die Austragung der Kreismeisterschaften, die im Vorfeld bereits an den ASV Adelheidsdorf vergeben wurden, ist ebenfalls noch vakant. Hierüber kann frühestens nach der Sommerpause entschieden werden.

Dr. Hans-Karl Haak

Kreisverband Heidekreis

Geselligkeit und die Gemeinschaft gepflegt

SG Bomlitz-Lönsheide feiert Gewinn des Meisterpokals

Die 1. Tischtennis-Herrenmannschaft der SG Bomlitz-Lönsheide konnte nun den Pokal für die Meisterschaft in der Bezirksliga Lbg. CEHK in Empfang nehmen. Aufgrund der Lockerungsregeln trafen sich die Aktiven zu einem gemeinsamen Grillabend, um die vergangene Spielzeit noch einmal Revue passieren zu lassen. Ursprünglich war an diesem Wochenende die jährliche Mannschaftsfahrt geplant, die aufgrund der Corona-Pandemie jedoch abgesetzt werden musste.

Der Pokal wurde von der Regionsvorsitzenden Sigrun Klimach übergeben, die noch einmal unterstrich, dass die Lönsheider den Titel mit ziemlicher Sicherheit auch ohne den Saisonabbruch aufgrund der Pandemie errungen hätten.

Bei Grillgut und gekühlten Getränken verbrachten die Bomlitzer Tischtennispieler einige gemütliche Stunden, wobei selbstverständlich weiterhin die geltenden Abstandsregeln eingehalten wurden.

S. Krumpf, SG Bomlitz/L.



Die 1. Herrenmannschaft der SG Bomlitz-Lönsheide freut sich – mit Abstand – über den Meisterpokal (v.l.): Markus Münch, Tobias Badenhop, Dennis Vedder, Christian Badenhop (Neuzugang), Manuel Rodriguez, Florian Rogge und Christian Offczorz. Foto: SG Bomlitz.

Foto: Verein



Bezirk Weser-Ems

Werner Steinke (kommissarisch)

Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne

Telefon 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

21. Bezirkstag am Sonntag, 25. Oktober, in Dinklage

Der 21. Bezirkstag des TTVN-Bezirks Weser-Ems findet am Sonntag, 25. Oktober 2020, um 14 Uhr im Hotel „Rheinischer Hof“, Burgstraße 54, in Dinklage statt. Gemäß § 11 der Satzung müssen Anträge spätestens sechs Wochen vor dem Bezirkstag beim kommissarischen Vorsitzenden Günther Schäfer vorliegen, um mit der Einladung versendet zu werden. Weitere Anträge sind bis zwei Wochen vor dem Bezirkstag an den kommissarischen Vorsitzenden möglich. Sie werden den Delegierten als Tischvorlagen zur Verfügung gestellt. TTVN-Bezirk Weser-Ems.

gez. Günther Schäfer, kommissarischer Vorsitzender

Ein zweiter Anlauf zum ordentlichen Bezirkstag

Nachdem der TTVN seinen 42. Ordentlichen Landesverbandstag für den 7. November terminiert hat, will auch der Bezirksverband Weser-Ems dank einer gewissen Öffnung in der Corona-Krise den Bezirkstag einberufen. Die offizielle Ankündigung für Sonntag, 25. Oktober, in Dinklage (14 Uhr) ist zeitgleich zu dieser Meldung im „ttm“ – siehe oben – wie auch wegen der sechswöchigen Antragsfrist im Regionalteil von „tischtennis“, Ausgabe August, veröffentlicht.

Der Vorstand, der Anfang September das erste Mal wieder zusammentreten wird, bittet die Vereine, sich diesen Termin vorzumerken. Der Bezirkstag ist bewusst vor den Landesverbandstag gelegt worden, um eventuell dort noch anhängige Themen besprechen zu können.

Zudem bittet der Bezirksvorstand, mögliche Anträge zum

Bezirkstag an den kommissarischen Vorsitzenden Günther Schäfer zu leiten. Das Gleiche gilt für eventuell zu erfolgenden Ehrungen sowie die namentliche Erwähnung von verstorbenen Tischtennis-Sportkameraden und -kameradinnen in der sogenannten Totenehrung.

Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt des Bezirkstages werden die Vorstandswahlen sein. Auch wenn der Vorstand eine Vorschlagsliste erarbeiten wird, sind die Kreise mit ihren Delegierten gehalten, eigene Vorschläge zu unterbreiten. Der Vorstand würde sich zum Beispiel sehr freuen, wenn es jemanden gibt, der oder die bereit ist, die Position des Bezirkspressewartes zu übernehmen, die in den vergangenen knapp drei Jahren nur kommissarisch von André Hälker und mir besetzt werden konnte.

Werner Steinke

Kreisverband Ems-Vechte



Nicht auf einem Treppchen, sondern mit dem gebotenen Abstand auf gleicher Höhe präsentieren sich nach der Siegerehrung die ersten Drei der Hardbat-Regionsmeisterschaft Ems-Vechte: (v. l. n. r.) Detlef Barchanowitz, Volkmar Heinrichmeyer, Fabian Veldboer.

5. Hardbat (Brettchen)-Regionsmeisterschaft

Erster Hardbat-Titel für Volkmar Heinrichmeyer

Erstmals nach der coronabedingten Wettkampfpause trug der Tischtennis-Regionsverband Ems-Vechte am 21. August in Neuenhaus wieder ein offizielles Turnier aus. Bei der 5. Hardbat-Regionsmeisterschaft schaffte Volkmar Heinrichmeyer vom SV Vorwärts Nordhorn im Finale die Revanche für mehrere in den Vorjahren erlittene Niederlagen gegen den Seriensieger und hohen Favoriten Detlef Barchanowitz vom FC Schüttorf 09.

Erneut wurde bei diesem Turnier mit einheitlichen Noppengummi-Belägen ohne Schwamm gespielt, wobei jedoch im Gegensatz zum Vorjahr auf den Schlägertausch nach jedem Satz verzichtet wurde, da aus Infektionsschutzgründen bei diesem Turnier auch auf den Seitenwechsel verzichtet wurde und somit jeder Spieler sein Einzel an der Tischhälfte beendete, an der er es auch begonnen hatte. Ohnehin wurde diesmal vorsichtshalber auch auf die Doppelkonkurrenz verzichtet. Die 16 Starter aber waren froh, dass sie überhaupt mal wieder einen Wettkampf austragen konnten, nachdem ja im März das Regionsranglistenturnier und im April die Nordhorn Brettchen Open abgesagt werden mussten.

In den vier Vorrundengruppen gab es wenig Überraschungen, zumal auch das Aus von Jörg Knospe (SV Vorwärts Nordhorn) in der stärksten Gruppe und das von Reinhold Nüsse (SpVgg. Brandlecht/Hes-

trup), der nach Krankheitspause noch nicht wieder zu alter Stärke zurückgefunden hat, für Insider nicht als solche bezeichnet werden können. Im Viertelfinale setzten sich dann mit Detlef Barchanowitz, Marco Knospe, Fabian Veldboer (beide Vorwärts Nordhorn) und Volkmar Heinrichmeyer die Favoriten durch, womit dann auch fast alle Finalteilnehmer der vergangenen vier Jahre im Halbfinale standen.

Dort brauchten Barchanowitz gegen Knospe vier und Heinrichmeyer gegen Veldboer drei hartumkämpfte Sätze, um ins Finale zu kommen, was damit eine Neuauflage der Finals von 2016 und 2017 an gleicher Stelle war. Mit dem Gewinn des ersten Satzes für Barchanowitz lief es eigentlich wie immer, doch dann ließ der vierfache Sieger der letzten fünf Jahre nach und ermöglichte dem Nordhorer die nicht erwartete Revanche. Volkmar Heinrichmeyer kam damit völlig überraschend zu seinem ersten Einzel-Hardbattitel, während sich Fabian Veldboer gegen Marco Knospe im kleinen Finale den 3. Platz sicherte.

Turnierleiter Michael Wolf (SV Langen) konnte zu diesem Turnier, für das der TuS Neuenhaus wie gewohnt gute Spielbedingungen geschaffen hatte, auch sechs emsländische Spieler begrüßen, von denen Thomas Beel und Christoph Matthe (beide SC Spelle-Venhaus) immerhin bis ins Viertelfinale vorgezogen waren.

Hilmar Heinrichmeyer

SEPTEMBER			OKTOBER		
03.-06.09.:	DTTB	1. Stufe des DTTB-Drei-Stufen-Projektes Talentsichtung in Sangerhausen, OT Riestedt (SÄTTV)	03.10.-04.10.:	TTVN	Punktspielwochenende
05.09.:	TTVN	Verbandsschiedsrichter-Ausbildung in Hildesheim	10.10.-11.10.:	TTVN	Punktspielwochenende
05./06.09.:	TTVN	Punktspielwochenende	12.10.-15.10.:	TTVN	C-Vertiefungslehrgang in Hannover
06.09.:	TTVN	VSR/BSR-Fortbildung in Hildesheim	12.10.-16.10.:	TTVN	Kaderlehrgang in Osnabrück
06.09.:	TTVN	WO-Coach Fortbildung in Flögeln	16.10.-18.10.:	TTVN	Sportassistent/in in Hannover
06.09.:	DTTB	Bundesjugendwartetagung in Frankfurt am Main	17.10.-18.10.:	TTVN	Punktspielwochenende
12.09.-13.09.:	TTVN	Ranglistenturnier Jugend 11/Jugend 15 in Emden/Borssum	19.10.-22.10.:	TTVN	Mini-Kader Lehrgang in Hannover
12.09.-13.09.:	TTVN	Punktspielwochenende	21.10.-25.10.:	TTVN	C-Aufbaulehrgang in Clausthal-Zellerfeld
23.09.:	TTVN	Präsidiumssitzung in Hannover	24.10.-25.10.:	TTVN	Punktspielwochenende
26.09.-27.09.:	TTVN	STARTTER (C-Basis/Co) in Osnabrück	24.10.-25.10.:	DTTB	Ranglistenturnier Top 48 – Jugend 15 in Biberach an der Riss (TTBEW)
26.09.-27.09.:	TTVN	Ranglistenturnier Jugend 18/Jugend 13 in Salzgitter	28.10.:	TTVN	Präsidiumssitzung in Hannover
26.09.-27.09.:	TTVN	Punktspielwochenende	30.10.-01.11.:	Kreis	Einzelmeisterschaften Damen und Herren
			31.10.-01.11.:	TTVN	Punktspielwochenende

Rot = abgesagt

Turnierspiegel für Niedersachsen

09. – 11. Oktober 2020

9. Oytener Tischtennisturnier „Magic-TT-Cup 2020“

für Senioren 40, Damen, Herren; Nachwuchs – Einzel, Doppel
 offen für DTTB (Gen.-Nr. 01-20/10-01); TTR-relevant: ja
 Meldungen an Christian Fischer, Dorfstraße 35, 28876 Oytten
 (Tel.: +49 171 1512753 – Fax: – Mail: CFischer.Oytten@gmx.de)

23. -25. Oktober 2020

29. Offene Langenhagener Stadtmeisterschaft des SSV Langenhagen

für Damen, Herren, Jugend, Schüler – Einzel, Mixed
 offen für DTTB (Gen.-Nr. 01-20/10-02); TTR-relevant: ja
 Meldungen an Jens Hamborg, Anderter Strasse 10, 30629 Hannover
 (Tel.: 0172 / 4264119 – Mail: hamborg@ttvrh.de – http://www.ssv-langenhagen.de)

Vorschau: im nächsten „ttm“

Größen des Osnabrücker Sports: Was macht eigentlich ... Ilka Böhning?

In der Oktober-Ausgabe soll der Blick rund 30 Jahre zurückgehen in die Annalen des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN). Jürgen Witte, Grundschulrektor i.R. und Stützpunkttrainer TTVN in Osnabrück, hat sich Größen des Osnabrücker Sports angenommen und fragt unter dem Format „Was macht eigentlich.....“ nach Ilka Böhning, bekannt als eine der besten deutschen Tischtennis-Spielerinnen der Achtziger- und Neunziger Jahre, die mit ihren Schwestern Anja und Katja unter Anleitung ihres heute 82-jährigen Vaters erste TT-Bekanntheit mit dem weißen Zelluloidball bei der Spvg. Gaste/Hasbergen gemacht hatte. Auch beruflich machte sie ihren Weg. Seit dem 1. Juli diesen Jahres ist sie selbständig und arbeitet mit in einer Fachpraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie. Einblicke in das Leben der heute 51-Jährigen erhalten Sie in der Oktober-Ausgabe.

DTTB-Frauen-Qualifikation um die deutsche Pokalmeisterschaft in Berlin

Beim ttc berlin eastside fand am ersten Sonntag im September das Qualifikationsturnier um die deutsche Pokalmeisterschaft der Damen statt. Mit von der Partie der insgesamt zwölf Mannschaften aus der 1., 2. und 3. Bundesliga war auch das Team des Drittligisten Hannover 96. In der ersten von vier Gruppen trafen die „Roten“ auf die Vertretungen vom SV DJK Kolbermoor und die SV Böblingen. Die „ttm“-Redaktion war vor Ort in der Bundeshauptstadt und wird über den Verlauf und das Abschneiden der 96-Delegation berichten und welche Mannschaften sich darüber hinaus für das Final Four am 10. Januar 2021 in Hannover qualifiziert haben.

Auftakt in die Saison 2020/2021 der 2. Damen-Bundesliga

Aufgrund der Corona-Pandemie ist der Start in das Spieljahr 2020/2021 mit vielerlei Fragezeichen versehen – und dieser Fakt reicht hinunter bis auf die Kreisebene. Dennoch sind die Weichen gestellt für den Start in die Saison der 2. Damen-Bundesliga. Mit von der Partie bei den neun Vereinen – und damit wurde erneut nicht die Sollstärke von zehn Teams erreicht – ist der MTV Tostedt, dessen Chancen im Konzert der Staffelnkonkurrenz in dieser Ausgabe auf den Seiten 20-23 festgehalten wurden. Zum Auftakt trafen die Töster Deerns auf den Erstliga-Absteiger TTK Anröchte. Wie die Aufgabe gelöst wurde – Sie erfahren es in der Oktober-Ausgabe.

Redaktionsschlusstermine 2020

Schlusstermin ist für alle eingereichten Beiträge jeweils der Donnerstag. Bei später eingereichten Beiträgen kann keine Gewähr für eine Bearbeitung und damit für eine Veröffentlichung übernommen werden.

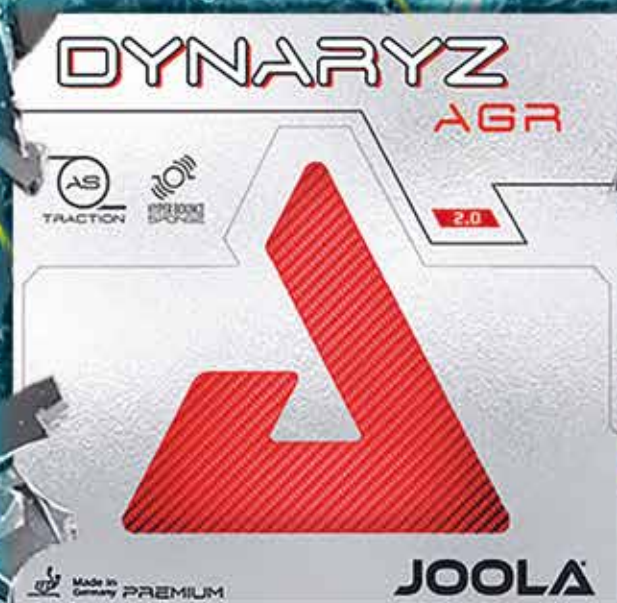
Oktober: Donnerstag, 24. September
November: Donnerstag, 22. Oktober
Dezember: Donnerstag, 19. November



DYNARYZ

DETHRONE THE COMPETITION!

AVAILABLE NOW!



Reibungsintensive
Oberfläche für mehr
Haftung und überragender
Präzision im Spiel



Der optimierte Katapulteffekt
führt zur maximalen Dynamik
bei Topspinschlägen

+ THE QUALITY OF YOUR SHOTS
+ DYNAMIK **+** TOUCH **+** PRÄZISION

erhältlich bei allen autorisierten JOOLA Händlern



JOOLA Tischtennis GmbH
Wiesenstr. 13
76833 Siebeldingen
www.joola.de

